Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

410 (5.9.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 5. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 410.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haußler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der deutsche Botschafter bei Briand:

Paris fühlt sich bedroht.

Französische Alarmnachrichten über Deutschland.

B. Paris, 5. Sept. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der deutsche Botschafter Herr von Hoesch hatte gestern mit Briand eine Unterredung, die 1¼ Stunden dauerte und die sich mit den Vorbereitungen für die bevorstehende Genfer Konferenz beschäftigte. Der deutsche Botschafter war kürzlich, wie er das vor jeder Genfer Konferenz tut, in Berlin und hat dort wiederholt Gelegenheit gehabt, mit dem Reichskanzler und mit dem Reichsaußenminister zu sprechen. Der größte Teil seiner Unterredung mit Briand war denn auch der Schilderung der Eindrücke gewidmet, die Herr v. Hoesch in Berlin empfangen hat. Der Botschafter gab dem französischen Außenminister ein genaues Bild der innen- und außenpolitischen Lage Deutschlands, wenn auch sicherlich Briand über die wahre Lage in Deutschland umsomehr richtig informiert ist, als er auch den französischen Botschafter in Berlin, de Marguerie, empfing.

Trotzdem war im gegenwärtigen Augenblick eine gründliche Aussprache zwischen Briand und Herr von Hoesch um so wünschenswerter, als verschiedene Reden, die in Deutschland in der Hitze des Wahlkampfes gehalten wurden, nicht zuletzt jene des Herrn Treviranus, in Frankreich in sozial hochstehenden Kreisen zu den unglaublichsten Alarmnachrichten Anlaß gegeben haben. So unwahrscheinlich es klingt, ist es doch Tatsache, daß

in Paris in den letzten Tagen vielfach von einem unmittelbar bevorstehenden bewaffneten Angriff Deutschlands auf Polen gesprochen

worden ist.

Gegenüber derartigen Märchen beginnt heute der „Temps" einzulenken, indem er darauf hinweist, daß der deutsche Reichsaußenminister auf Grund des jüngsten einstimmigen Ministerratsbeschlusses als unbedingter Herr der Außenpolitik Deutschlands nach Genf gehen werde. Die außenpolitische Methode Deutschlands würde sich allerdings erst nach dem 14. September überblicken lassen.

Wenn in einem Teil der extrem nationalistischen Presse freilich in den letzten Tagen immer wieder von deutschen Kriegsdrohungen herumgeredet wurde, so rückt ein Manifest der Radikalen Partei, das anläßlich des im Oktober stattfindenden Parteitages erlassen wurde, die Verhältnisse in das richtige Licht. In diesem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß heute in Europa dieselbe nervöse kriegerische Sprache geführt werde wie vor 1914. Obwohl das französische Kriegsbudget von Jahr zu Jahr steige und obwohl die Militärausgaben heute bereits die Hälfte der Gesamtausgaben des französischen Etats ausmachen, ein Verhältnis, wie es in keinem anderen Lande herrscht, werde immer noch der Gedanke verbreitet, daß Frankreich militärisch nicht genügend vorbereitet sei.

Die Prophezeiungen über die Zukunft Deutschlands und über das Ergebnis der deutschen Wahlen füllen gegenwärtig einen großen Teil der Pariser Presse. Sehr beliebt sind in diesem Zusammenhang

Erwägungen über den Einfluß der Sowjets auf Deutschland und über die Möglichkeit einer Diktatur.

Die Meldung eines unbekannten polnischen Blattes, das von einem über die russische Grenze geflüchteten Arbeiter erfahren haben will, in Rußland bestünden Tank- und Flugzeugfabriken unter der Leitung von deutschen Offizieren, wird ganz ernsthaft und ausführlich wiedergegeben. Das „Journal" stellt in einem Bericht langatmige Erwägungen darüber an, wer die Diktatur in Deutschland an sich reißen werde, und kommt, nachdem die Generäle von Seeckt und von Hammerstein Revue passiert sind, zu dem Ergebnis, daß der kommende Diktator noch am ehesten General von Schleicher sein werde.

Ernsthafter ist ein Artikel des politischen Schriftstellers Pierre Dominique in dem radikalen Parteiorgan „Republique" zu werten, der sich mit der

Möglichkeit der Revision der Friedensverträge

befaßt und ins Treffen führt, daß durch eine solche Revision mindestens siebzehn europäische Staaten berührt werden, daß also die Kriegsgefahr außerordentlich wäre. Er anerkennt die Unhaltbarkeit der Friedensverträge und schlägt teils Revision auf der Basis gegenseitiger Zugeständnisse und Einzelverhandlungen zwischen den interessierten Staaten vor.

Auch England sieht Gespenster.

Die angeblichen Beziehungen der Reichswehr zur Roten Armee.

H. London, 5. Sept. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.")** Die „Daily Mail", das einzige Blatt in England, das es heute noch als einen Dienst für den Weltfrieden betrachtet, gelegentlich deutschfeindliche Meldungen zu lancieren, befaßt sich wieder einmal mit den Geheimverbindungen, die angeblich zwischen der Reichswehr und der Roten Armee in Sowjetrußland bestehen sollen. Trotz aller offiziellen Dementis, die gerade von den höchsten Stellen der Reichswehr in jüngster Zeit wieder erfolgt sind, will sich die „Daily Mail" auf offizielle Eingeständnisse stützen können. Deutschlands Mitarbeit bei der Entwicklung der russischen Kriegsindustrie und der Militarisierung des Landes ist für sie eine erwiesene Tatsache. Es sei klar, daß frühere deutsche Offiziere den Bau von Flugzeugen und Luftschiffen in russischen Fabriken leiteten. In den Werken von Woronesch seien sechs deutsche Sachverständige beschäftigt, die alle früher der Reichswehr angehörten. In den Luftschiffbauwerften in der Nähe von Moskau leiteten zwei frühere deutsche Offiziere die Entwürfe und den Bau von Bombenflugzeugen. In Leningrad und Odessa seien deutsche Offiziere bei der Beaufsichtigung von Wasserflugzeugen tätig, und das allrussische Luftschiffahrtsinstitut beschäftige ein Dutzend deutscher Sachverständiger.

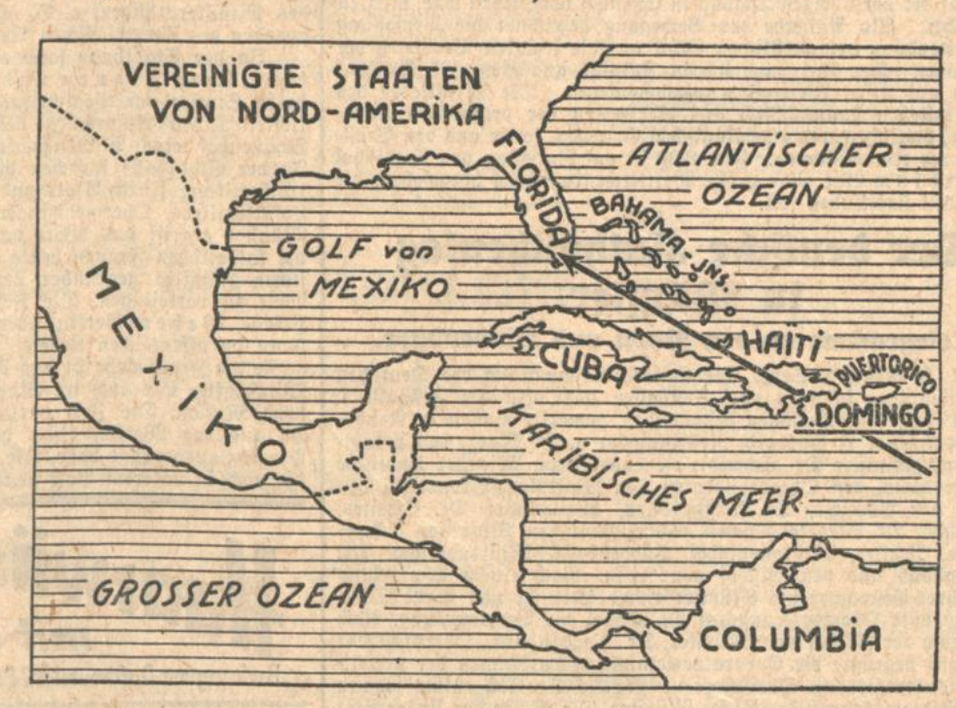
Ferner weist die Zeitung darauf hin, daß in Rußland viel mehr Flugzeuge produziert werden als verbraucht würden. Die Produktion betrage nach Angabe des russischen Luftschiffahrtsministeriums 60 Flugzeuge im Monat, während tatsächlich nur 34 abgenommen würden. Offenbar soll damit angedeutet werden, daß der Rest von 26 Flugzeugen für Deutschland gebaut wird. Schließlich gäbe es in Rußland 64 chemische Fabriken, die Giftgase produzierten. Jede davon beschäftige deutsche Sachverständige, von denen mindestens bei fünf bekannt sei, daß sie ehemals der Reichswehr angehört hätten. Auch seien viele Deutsche in der chemischen Industrie beschäftigt.

Wir möchten nur wissen, aus welcher offiziellen Quelle die „Daily Mail" ihre herrlichen Informationen bezogen hat.

Der Orkan in San Domingo.

Südflorida vom Tornado bedroht.

m. Newyork, 5. Sept. **(Eig. Kabeldienst der „Badischen Presse".)** Major Crocket, der Vertreter des Gouverneurs Roosevelt, dessen Sitz bei der nahe von San Domingo gelegenen Virginia-Insel ist, gelang es Donnerstag nachmittag mit einem Flugzeug fünf Meilen entfernt zu landen und sich unter großen Schwierigkeiten einen Weg in die Stadt zu bahnen, um dort die Verbindung mit dem Präsidenten Trujillo und dem amerikanischen Gesandten aufzunehmen. Crocket meldet, daß ungefähr dreiviertel aller Häuser des Stadtgebietes vollständig zerstört sind. Der Rest ist so beschädigt, daß diese Häuser einstweilen unbewohnbar sind. Die gesamte Bevölkerung ist also obdachlos. Die Zahl der Toten allein innerhalb der Stadtgebiete wird von der Regierung mit tausend angegeben, die Zahl der Verletzten geht in die Tausende, wobei aus dem Binnenland noch keine Nachrichten vorliegen.



Die vom Zyklon heimgesuchten westindischen Inseln.

Der Schaden in San Domingo beträgt nach den ersten vorläufigen Schätzungen über 60 Millionen Mark. Das amerikanische Rote Kreuz hat drahtlos dem amerikanischen Gesandten in Domingo 15 000 Dollar zur ersten Hilfe zur Verfügung gestellt und bietet weitere Gelder an, sobald es über die Höhe der notwendigen Beträge unterrichtet ist.

In den Straßen der Stadt spielen sich erschütternde Szenen ab. Da Nahrungsmittel und Medikamente fehlen, ist die Seuchengefahr groß. Die Stadt ist vom Hinterland vorläufig noch völlig abgeschnitten, sodaß mit dem Eintreffen weiterer Hiobsbotschaften gerechnet werden muß. Der Flughafen ist durch die Sturmverwüstungen völlig unbenutzbar geworden. Das Dach der amerikanischen Botschaft ist weggerissen. Aus der Stadt Dominica werden zwanzig Tote gemeldet.

Der Tornado zieht mit etwas verminderter Geschwindigkeit in nordwestlicher Richtung weiter, sodaß er wahrscheinlich auf den Südteil Floridas treffen wird.

Chinesische Totenfeste.

Von unserem Vertreter in China
Dr. Werner Vogel.

In dem Bestreben, unsere Leser auch mit bemerkenswerten Sitten und Gebräuchen des Auslandes bekannt zu machen, veröffentlichen wir den folgenden Artikel unseres Vertreters in China über die Zeremonien einer Totenfeier.
Die Redaktion.

Jedes Volk hat seinen Ewigkeitsgedanken. Das chinesische Volk sieht die Ewigkeit in der Fortsetzung des Lebens, in der Erhaltung der Art. Also eine irdische Unsterblichkeit, eine Erfüllung im Diesseits. Die Verantwortung gegenüber dem Absoluten, welches das Leben ist, erfüllt sich indes nicht in der schweifenden Zeugung von Nachkommen, sondern allein in der Erhaltung der Familie. Die höchste Tugend ist Ahnenverehrung; die größte Feier nicht die Geburt, sondern der Tod. Diese Umkehrung ist verständlich. Der Schwerpunkt liegt im Sohn, nicht im Vater. Der Begriff der Kindesliebe (hsiao) ist der Mittelpunkt chinesischer Ethik; der Dienst der Ahnen ist Bekenntnis zum Ewigkeitsgedanken, Rückschau ins Unermeßliche, religiöse Pflicht zugleich zur Fortsetzung des Stammes in die Ewigkeit der Zukunft. Die Sitte verlangt daher beim Tode des Vaters oder der Mutter ein Trauergebahren des Sohnes, das alle Grenzen unserer westlichen Einstellung überschreitet. Eine Fülle von Riten, schwierig in ihrer Mannigfaltigkeit, lästig und hemmend in ihrer Durchführung, wird bis in die Gegenwart von dem Hauptleidtragenden ohne weiteres erwartet. Unterlassung wird heute noch in der öffentlichen Meinung wie eine schwere sittliche Verfehlung gewertet und verurteilt.

Während die offizielle Trauer um den Vater drei Jahre währt, erstrecken sich allein die Bestattungszeremonien über Wochen und Monate. Sie können für den Sohn, als den Hauptleidtragenden, Unterbrechung seiner Arbeit, des Studiums, ja, wichtiger politischer Geschäfte bedeuten und — wie es geschehen ist — schwerwiegende politische Folgen nach sich ziehen. Auf jeden Fall bedeuten sie für die Begüterten einen Aufwand von Mitteln, der uns Westländern phantastisch, oft geradezu strafbar erscheint. Der sonst durchweg sparsame und an unserem „Komfort" gemessen eigentlich erstaunlich bedürfnislose Chinese entfaltet hier einen phantastischen Pomp, der sehr oft in schlechtem Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der betroffenen Familie steht. Hier hat eine verflachte Sitte aus der Tugend einen peinlichen Zwang geschaffen: der Umfang der Beisetzungsfeier wird Gesichtsfrage, oft eine Frage des Geschäftskredits und des Ansehens der gesamten Familie. Der Tod eines reichen Chinesen, der auch in deutschen Kreisen bekannt und beliebt war, gab mir Gelegenheit, einer Beisetzung großen Stils in Ningpo beizuwohnen.

Eine Stunde Dampferfahrt den Ningpofluß aufwärts, ein schmaler vielfach gewundener Flußlauf übrigens, dessen Mündung mit den steilen Tempelbergen an Motive zu alten Stichen über China erinnert, liegt die reiche Fischer- und Handelsstadt Ningpo. Die täglichen Schanghai-Dampfer liegen in aller Frühe am Bund, außerhalb der Stadt, und dem Reisenden fährt der Lärm chinesischer Häfen in die letzte Schlummerstunde. Ein älterer Verwandter des Verstorbenen erschien in aller Frühe, um uns in Empfang zu nehmen, und kurz danach bewegten wir uns mit dem steigenden Tag, der große Hitze ankündigte, in Sänften durch das Gedränge am Hafen, über die schwankende Schiffsbrücke, durch die winkligen Gassen, die bald am Südrande der Stadt so eng wurden, daß ich rechts und links von meiner Sänfte aus die hohen Wände betasten kann, das laute Rufe der Träger an den fast rechtwinkligen Ecken unser Kommen im Geschwindschritt warnend verkünden. Die langen uns begleitenden Mauern deuten auf große Anwesen dahinter, auf Wohnstätten der Vornehmen. Plötzlich erhebt sich vor uns ein weißes Gezelt, hoch und geschweift in der Form der Tempeldächer. An der nächsten Biegung sehen wir den Eingang zum Trauerhause, von Volk umlagert; hohe Bambusgerüste mit Blumen und Zierrat aus weißem Baumwolltuch kunstvoll umkleidet bedecken die ganze Frontseite. Weiß überzogene Ampeln in sechseckiger Kastenform hängen in langer Reihe über dem Eingang. Schüsse aus kleinen Handmörsern, Zurückweichen der Menge, maßloses Staunen aus chinesischen Kinderaugen ist die erste Begrüßung. Wir steigen ab. Leidtragende in weißer Zeugkappe mit weißem Gürtel und Filzschuhen grüßen am Eingang. Ein kleiner Diener steckt mir beim ersten Schritt über die Schwelle Zigarren in die Hand. Eine Militärkapelle am Ende der Vorhalle intoniert flott und mißtönend einen Marsch. Wir sind im Trauerhause.

Wir folgen dem Diener und dem roten Papier, das er uns rückwärtsschreitend entgegenhält. Die große sonst offene Halle nimmt uns auf, heute mit weißem Tuchdach hoch überspannt, ausgeschlagen mit endlosen Metern weißem Baumwolltuchs. Ungezählte Schriftrollen, weiß mit schwarzen Lettern, hängen von den Wänden; Ampeln, Girlandensäulen, alles weiß wie überschneit. Weiß ist die Farbe der Toten. Ein Gedränge von Gästen, Dienern, Neugierigen umgibt uns. Vor uns das verschlossene Tor, Ling-men: „Das Tor der Seele" lese ich rasch aus den großen Lettern, führt zum Altar, ins Allerheiligste der Leichenfeier. Wir wenden uns links und gelangen in einen ummauerten Garten, Orangenbäume, seltene Steine in Grottenform, ein Teich mit Goldfischen; man weist uns in ein Zimmer des Wohnflügels mit Gartenfront, das durch seinen roten Girlandenschmuck als Raum für Gäste gekennzeichnet ist. Hier sitzen wir nun auf heißen modernen Plüschsesseln mit chinesischen Freunden, die es gut meinen und uns fortgesetzt heißen Tee, warmes Bier, kalten Kaffee, schwere Zigarren, Süßigkeiten, chinesische Früchte, Toast mit Marmelade anbieten. Es folgt ein Diener nach dem anderen, das eine ab, das andere zuzutragen. Schüchtern kommen inzwischen die Kinder des Hauses, was so zu einer chinesischen Großfamilie gehört, Enkel, Nichten, Neffen, Angeheiratete, auch junge Dämchen flanieren vorbei und tun als ob sie nicht neugierig wären auf die fremden Gäste, die breit und längst ohne Rock und Kragen auf heißen Stühlen sitzen und schwitzen.

Der große Inhalt des Tages ist die Zeremonie vor der Seelentafel, unser Gruß und Abschied von dem Entschlafenen, zu dem wir bald nach unserer Ankunft geladen werden. Das Lingmen öffnet sich vor uns, und wir stehen staunend und irgendwie ergriffen vor dem gewaltigen Aufbau eines Altars, an dessem hinteren Ende das Bild des Verstorbenen, farbig vergrößerte Photographie, im hellen Metallrahmen thront. Von ihm herab führt treppenartig abgestuft durch die ganze Länge der Halle eine Tafel, zum brechen besetzt mit allen Früchten Chinas, mit den erdenklichsten Leckerbissen raffinierter chinesischer Küche. Prunkvoll hergerichtet in schweren Silberaufsätzen, begleitet an den Rändern von mannshohen Zinnleuchtern, in welchen armdicke rote Kerzen schwelen. Weiße Ampeln hängen von der Decke. Eine Unzahl von seidenen Schriftrollen drängen sich an den Säulen und Wänden; gedämpfte Musik, Flöte und helle Trommeln, tönt aus einem Seitengelaß; eine Schar Neugieriger drängt heran, mit ihnen ungehemmt der Lärm der äußeren Halle, der Kapelle vor dem Eingang und der Böllerschüsse, die die

neuen Gäste begrüßen. China kennt das beklommene Schweigen nicht, das uns in der Nähe des Toten erfüllt, als wir nun vor die Matten traten und uns gemeinsam mit unseren Führern, die, wie es die Sitte fordert, bescheiden seitlich stehen, die dreimalige Verbeugung vor dem Altar vollziehen. Ein Tausender zweiten Grades dankt durch tiefe Verbeugung im Namen des Sohnes und der Witwe. Denn diese bleiben Tage und Wochen unsichtbar allen Gästen und Freuden des Lebens. Sie weilen neben dem Sarg in sackleinenen Gewändern, ungewaschen bei karger Nahrung und trauern, wie es die Sitte fordert.

Wir müssen noch viele Stunden, den ganzen heißen Tag in dem Gastzimmer am Garten zubringen. Ich versuche, die schwierigen Schriftrollen zu entziffern, die auch hier die Wände bekleiden. Dem Eingang gegenüber hängen die Bilder der Großeltern, auch diese schon in farbiger Photographie, Geschenke besonders geachteter Freunde stehen umher, darüber aber in prachtvoller Kunstschrift vier Riesenlettern, die in diesem durch modernsten Kitsch entstellten Raum plötzlich wieder die ganze Schönheit des alten China in sich tragen: Huang — Hsiang — Tsiu — Yuan (Gelber Duft des herbstlichen Gartens).

Mit dem sinkenden Tag, als wir am Garten unter Ampeln und Sternen ein reiches Mahl einnehmen, öffnet sich das Trauerhaus für die ganze Bevölkerung. Ningpo nimmt Abschied von seinem reichsten Bürger und Wohltäter. Eine gewaltige Woge von Menschen aller Klassen schwillt heran, weiße lange Seidengewänder, weibliche Eleganz, braune Nacktheit der Kulis durcheinander. Ein phantastisches Bild, irgendwie drohend und unheimlich in der Schwüle der Nacht. Kein Bettler ist zu erblicken. Was mag die Familie gezahlt haben an die Bettlergilde, daß deren Mitglieder mit ihren Klagen und Gebrechen von den Toren des Trauerhauses fern bleiben? Ueberhaupt was kostet diese Beerdigung? Wir armen Rechner und Kalkulierer, die alle Erscheinungen des Lebens in Zahlen und Werte umsetzen! Hier ist ein Stück orientalischer Pracht, etwas von der großen Geste der Verschwendung, wie wir sie finden in Märchen aus Tausend und einer Nacht. Wir aber fragen, was es kostet, wir fragen, was allein die hundert Gäste kosten, die täglich seit Wochen mittags und abends an ungezählten Tischen die vielgängigen Mahlzeiten chinesischer Feste einnehmen.

Den großen Höhepunkt bringt erst der nächste Morgen, den Umzug des Sarges, die eigentliche Beisetzung. Alles bisherige ist nur ein kleines Vorspiel zu dem gewaltigen letzten Akt dem stundenlangen Feierzug, der in endloser Prozession die ganze Stadt durchdringt und alles Volk auf die Straße ruft. Ich sah zunächst weder Anfang noch Ende. Als wir in frühester Stunde vor das bewegte Tor traten, war die Spitze des Zuges schon vorbei. An einem hinteren Ausgang des Hauses zusammengestellt, zog er nun in endloser Folge an der Hauptfront vorüber. Eine lange Reihe buddhistischer Priester in roten Feiergewändern, Flötenbläser und Standartenträger, eine Militärkapelle mit lautem Marschgeblase, Waisenkinder, Pfadfinder, Vereine, dann wieder Scharen von Baldachinträgern, wie man sie auf alten chinesischen Bildern in der Umgebung des Kaisers sieht; wieder Priester, wieder Musikanten, Tubabläser, die Rickshaw, die Sänfte des Verstorbenen, weiß überschneit mit Kränzen und künstlichen Blumengewinde, ein Auto aus Papier, von zwei Kulis getragen, Schellen- und Paukenträger, die die engen überdrängten Straßen mit dumpfen Getöse füllen, merkwürdige Wedel, weiß und von hohen Stangen herab wimpelnd, ungeheure insektenähnliche Gebilde aus weißem Papier schwebend an den Enden langer Bambußstangen, wieder Schulkinder, dutzende von Tafeln mit Inschriften, gestiftet von Vereinen, Freunden und Bekannten. Ein Festordner in unserer Nähe überschreit den Lärm der Musik, der Ausrufer, der Böllerschüsse, die nun wie ein Schlachtgetümmel aus allen Ecken losbrechen. Lange noch kommt nicht der Sarg, auch der Sohn noch nicht und die Witwe, die in der Nähe des Toten dem Umzug folgen.

Verwandte und nähere Freunde, wir Fremde als Gäste warten auf das Zeichen des Ordners, um an der rechten Stelle einzuschwenken. Diese kommt jetzt in Gestalt einer offenen Sänfte, die das umkränzte Bild des Verstorbenen allen sichtbar trägt. Es ist dasselbe Bild, das wir in der Totenhalle trafen. Das dicke, freundliche Gesicht des alten Chen, der viel Gutes tat, Freundschaft und Treue zu wahren wußte und es doch verstand, der reichste Mann Ningpos zu werden. So beginnen wir ein Glied der großen Prozession zu werden, um sieben Uhr früh, ohne zu ahnen, daß wir um die Mittagsstunde noch immer bei sengender Hitze, im stockenden Tempo durch die Straßen Ningpos schreiten. Wahrhaft Leidtragende sind aus den fremden Gästen geworden, die die Neugier im heißen Sommer zur Begräbnisfeier nach Ningpo trieb.

Es geht wohl durch alle Straßen der Stadt. Ich habe längst alle Richtung verloren. Oft sehe ich durch eine Quergasse einen anderen Teil des Zuges in entgegengesetzter Richtung in der Parallelstraße sich bewegen. Eine ungeheuere Flut von Menschen drängt an den Seiten. Wir Fremde sind das Hauptziel aller dieser tausend Augen, die aus Jung und Alt, aus Kindern und Frauen, aus Fenstern und Türen, von den Dächern herab sich an uns wie eine Last hängen. Wo immer der Tote gewirkt hat in seinem Leben geht jetzt der Zug wie zum letzten Abschied vorüber, an den Banken, die er gründete, an Schulen und Tempeln, für die er Mittel hergab, an einer Apotheke, wo wir im Vorbeigehen als ein Wunder der Neuzeit eisgekühlte Getränke erhalten. Wie oft müssen wir halten, halbe Stunden lang in den schattenlosen Straßen, weil der schwere Sarg irgendwo hinter uns nicht um die Ecke der schmalen Gassen kommt. Endlich unter einem Torbogen, der seinen steinernen Halbkreis grün und brüchig vor Alter über den schmalen Teil einer Gasse mühsam schwingt, flüchten wir unter Führung unserer Freunde in einen engen Tempel mitten in der Straße, wo uns die schwüle dumpfe Luft des Weihrauchs empfängt. Endlich kommt der Hauptleidtragende, der Sohn, das neue Oberhaupt der Sippe. Er schreitet, unsichtbar der Menge, zwischen Wänden aus Sackleinwand, die von vier Dienern getragen werden. Er tritt jetzt, wohl als besondere Ehre für uns, aus der Verborgenheit, in der er stumm und gesenkten Hauptes vor dem Sarg einherschritt, und man hört an den Rufen, die sich rückwärts verlieren, wie der Rest des Zuges hält und wartet. Der Sohn ist in Sack und Asche wörtlich verstanden. Haube und Gewänder sind aus grobem Sacktuch, die Füße stecken in Strohsandalen, er ist bleich und unrasiert, man merkt ihm Hunger und Erschöpfung an. Wir wechseln kein Wort des Beileids, keinen Händedruck mit ihm. Wir grüßen auch nicht ihn, sondern den Geist des Toten vor den schmalen Lichtern dieses armen Tempels und er dankt mit stummer Verbeugung, um ungesäumt seine bewegliche Zelle wieder aufzusuchen. Dann endlich kommt im Kampf mit dem Torbogen ein groteskes Ungetüm, der Sarg. Ein halbes hundert Träger schleppen das gewaltige Wesen, das an dem Aufbau eines Karnevalumzuges erinnert, der Sarg ist von einem Dach überdeckt, dieses von einem kostbar gestickten Tuch, das zu beiden Seiten weit hernieder hängt. Auf dem First läuft ein großer Drache in gewaltiger Bewegung, der Kopf mit dem feuerspeienden Rachen hängt weit über den vorderen Trägern. Hoch oben schwebt der Kranich, der die Seele des Verstorbenen trägt.

Wohin eigentlich geht der Zug? Wo ist die Beisetzung und was spielt sich bei ihr ab? Ich sah ungezählte Prozessionen dieser Art in China in großem und kleinerem Format, noch nie sah ich das Ende. Das Ende ist nichts, keinesfalls ein letzter Höhepunkt. Offenbar ist es der Umzug, die Prozession, auf die alles ankommt. Den Sarg finden wir außerhalb der Stadt, seines mystischen Schmucks entkleidet, kurz und still abgesetzt in einem der Totenhäuser, in welchen die Särge der Reichen in besonderen Kammern ruhen. Wir gelangen auf kürzerem Wege an die Stätte und sehen nun den Umzug in einzelnen zersprengten Teilen landen. Was im großen Rhythmus der Prozession zueinanderpaßte, wirkt nun im Durcheinander der Auflösung phantastisch, beinahe albern. Schwitzende Träger mit den Resten verknitterten Zierrats, Sänften, aus welchen aufgelöst und erschöpft, von ihren Mägden empfangen, die Frauen der Familie klettern. Priester, die das lange Obergewand abgestreift haben und nun in Hemdärmeln, wie wir es sagen würden, flüchten in den schmalen Schatten eines Tempels. Der Sohn ist nicht zu sehen. Wie hinter den Kulissen eines Theaters stehen die pomphaften Symbole des Umzuges sinn- und planlos durcheinander. In seiner Kammer ruht, von allen verlassen, bei zwei schmalen Kerzen der Sarg.

Sturmverwüstungen auf den Azoren.

TU. **Paris**, 5. Sept. Nach Meldungen aus Lissabon wurden die Azoren am Donnerstag von einem Orkan heimgesucht, der ungeheueren Schaden anrichtete. Besonders stark wurden die beiden Inseln Corvo und Flores heimgesucht, auf denen die Ernte restlos zerstört und zahlreiche Gebäude stark beschädigt wurden.

Das vermißte österreichische Verkehrsflugzeug entdeckt.

TU. **München**, 5. Sept. Das verschollene österreichische Verkehrsflugzeug wurde am Donnerstag nachmittag von der österreichischen Maschine „A 22" am Osthange des Rothenkopfes nördlich von Partenkirchen zwischen der Isar und dem Loisachtal entdeckt. Bergwacht-Expeditionen sind von Partenkirchen und von Wank ausgesandt worden. Auch aus Wallgau ist eine Mannschaft unterwegs und außerdem wurde im Kraftwagen eine weitere Expedition aus Innsbruck nach Wallgau entsandt.

Der von Partenkirchen ausgesandten Bergungsexpedition ist es gelungen, auf dem Rotkopf, ungefähr sechs Kilometer nordwestlich Garmisch-Partenkirchens, das vermißte österreichische Verkehrsflugzeug aufzufinden. Das Flugzeug ist im Nebel gegen die Felswand angeprallt und vollkommen zerschmettert worden. Der Führer muß sofort tot gewesen sein. Nachdem die Rettungsexpedition noch die Leiche des Fliegers freigelegt hatte, kehrte sie am Freitag morgen wieder zurück.

Noch im Laufe der Nacht begab sich der Leiter der Süddeutschen Lufthansa, Major Hailer nach Kaltenbrunn, wo er mit dem Leiter der österreichischen Lufthansa, Direktor Dr. Hoffmann und dem Leiter des Innsbrucker Flugplatzes, Hauptmann Loy zusammentraf. Am Freitag vormittag sind die drei Genannten dann von der Schwarzenbergalm aufgestiegen, um die Leiche des Fliegers zu bergen.

Herbstmanöver der Flotte.

TU. **Wilhelmshaven**, 5. Sept. Die in den letzten Tagen hier zusammengezogene deutsche Flotte ist zu den großen Herbstverbandsübungen ausgelaufen. Voran der Kreuzer „Königsberg", das Führerschiff der leichten Seestreitkräfte, der Aufklärungsboote, der Torpedoboote und der Minensuchboote, dann die Linienschiffe unter Führung des Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein" mit dem Flottenchef Oldekop an Bord, unter dessen Kommando die Herbstübungen stattfinden. Neben den üblichen Aufgaben sind der Flotte diesmal besondere taktische Aufgaben gestellt. Die eigentlichen Uebungen beginnen in der nächsten Woche. Sie werden bis 18. September dauern. Am 19. September kehrt die Flotte geschlossen nach Wilhelmshaven zurück.

Abschluß der österreichischen Manöver.

TU. **Wien**, 5. Sept. Am Donnerstag sind die Herbstmanöver des österreichischen Bundesheeres abgeschlossen worden. Die Schlußübung fand unmittelbar vor den Toren Wiens statt. Im Laufe des Tages rückten die Truppen in Wien ein, wo sie von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurden. Am Freitag vormittag fand auf dem Heldenplatz in Wien eine Parade aller Truppen des Bundesheeres statt.

Ein Warnungssignal:

Englands Völkerbundspolitik.

Gegen Briands Paneuropa-Vorschläge.

H. **London**, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Unmittelbar vor Beginn der Völkerbundsberatungen erschien in der „Times" ein Warnungssignal, in dem scharfe Bedenken gegen die Entwicklung, die die Genfer Debatten immer deutlicher nehmen, geäußert werden. Die Neigung, zu unvorhergesehenen Schlüssen zu springen, mache es für die britische Delegation besonders wichtig, von vornherein eine klare politische Linie einzunehmen. Das Blatt weist auf die Gegenstände hin, die diesmal auf der Tagesordnung stehen, auf die finanzielle Hilfe für angegriffene Staaten, auf das Problem Kellogpakt und Völkerbundstatut, auf Palästina, auf das Briand-Memorandum, und sagt dazu: „Diese erstaunliche Masse von großen, aber nicht wirklich dringenden Fragen läßt unvermeidlich einige Zweifel aufkommen, ob es gewiß ist, einen definitiven Standpunkt einzunehmen, bestimmte Verpflichtungen niederzulegen für hypothetische Situationen, die noch nicht entstanden sind, vielleicht überhaupt nicht entstehen, und die, wenn sie entstehen, wahrscheinlich ganz anders aussehen würden". Das Blatt verlangt deshalb, daß die britische Politik sich mehr auf die Ausgestaltung des bestehenden Apparates, als auf die Schaffung einer neuen Maschinerie konzentriere.

Die englische Politik müsse unter allen Umständen eine vorsichtige Zurückhaltung

gegenüber allen Tendenzen zeigen, die dahin zielten, schon jetzt militärische und sonstige Machtmittel des Britischen Weltreiches für künftige Fälle, die man im einzelnen gar nicht übersehen könne, vertraglich festlegen zu wollen. So sehr England auch alle Maßnahmen zur Verhinderung von Kriegen unterstütze, so müsse es sich doch im Hinblick auf seine besondere Lage bewußt sein, daß man den Gebrauch von Gewalt nicht vollständig ausschalten könne. Feste Regeln zur Behandlung internationaler Schwierigkeiten seien daher für die Mitglieder des Britischen Weltreiches nicht schmackhaft. Deshalb werde die britische Politik sich darauf einstellen, die bestehenden Einrichtungen eher zu verstärken als neue zu schaffen.

So könne man z. B. die Frage aufwerfen, ob es wirklich notwendig sei, einen neuen allgemeinen Pakt abzuschließen, dessen Annahme die einzelnen Unterzeichnermächte dazu verpflichten würde, alle internationalen Streitfragen ohne Ausnahme auf friedlichem Wege beizulegen. Wesentlich vorteilhafter sei es, den Mitgliedern des Völkerbundsrates die Regelung internationaler Auseinandersetzungen zu überlassen. Das könnte in der Weise geschehen, daß der Rat einen besonderen Ausschuß aus seinem eigenen Kreis ernenne, der sich gelegentlich Rat vom Internationalen Gerichtshof holen könne.

Das beste Mittel zur Förderung der Schiedsgerichtsbarkeit sei nicht, die Zahl der Schiedsgerichtskörperschaften beliebig zu vermehren, vielmehr müsse die Zentrale des Völkerbundes gefestigt und gestärkt werden.

Dieser Artikel der „Times" wendet sich also noch einmal deutlich gegen die weitgehenden Paneuropavorschläge Briands. Bekanntlich lehnte England in seiner Antwort an Frankreich schon damals die Einrichtung einer besonderen europäischen Organisation ab und verwies Briand auf die Möglichkeit, innerhalb des Völkerbundes gewisse Maßnahmen zu treffen, die in gleicher Weise zur Erhaltung des Friedens dienen könnten.

Praktisches Christentum.

Eine Weltkirchenkonferenz in London geplant.

Cheybres, 4. Sept. Der heutigen Sitzung des Oekumenischen Rates für praktisches Christentum in Cheybres ging eine Sonderveranstaltung voraus, in der der Schweizer Bankier Walch den Plan einer internationalen protestantischen Bank entwickelte. Der Plan sieht vor, daß den bedrängten Kirchen und kirchlichen Anstalten auf solider, banktechnischer Grundlage Darlehen zu möglichst geringem Zinsfuß gewährt werden soll.

Die Vollsitzung begann mit einem Referat des Vorsitzenden der internationalen christlichen Pressekommission, Prof. D. Dr. Binder-Berlin, der über die organisatorischen und literarischen Fortschritte auf dem Gebiete der internationalen christlichen Pressearbeit berichtete. Der Referent beantragte unter Zustimmung der Versammlung, jeweils eine das Oeffentlichkeitsleben besonders bewegende, aktuelle Streitfrage in den Mittelpunkt der Verhandlung des Rates zu stellen. Der Generalsekretär des sozial-wissenschaftlichen Forschungsinstitutes in Genf, Prof. Dr. Keller, berichtete über die kirchliche Hilfsaktion für China. Die Verhältnisse in China hätten sich etwas gebessert. Da jedoch die Wiederkehr solcher Hungersnöte vorauszusehen sei, wurde der Vollzugsausschuß des Rates ermächtigt, weitere Schritte einer gemeinsamen Hilfsaktion zu erwägen.

Durch die neue Verfassung, die einstimmig angenommen wurde, wird der Name „Oekumenischer Rat für praktisches Christentum", der schon auf der vorjährigen Tagung in Eisenach vorgesehen war, offiziell eingeführt. Als Aufgabe der Bewegung bezeichnet die Verfassung die Anwendung der christlichen Ethik auf die sozialen Probleme der Gegenwart. Der Rat wird sich in Zukunft aus etwa 125 Kirchenführern aus allen Weltteilen zusammensetzen. Die Mitglieder des Rates bestehen hauptsächlich aus Vertretern der orthodoxen, europäischen, britischen und amerikanischen Gruppen, sowie aus den Präsidenten der Kommissionen. Für 1935 ist auf Vorschlag von Erzbischof Söderblum eine neue große Weltkirchenkonferenz vorgesehen, die in London stattfinden soll.

Der deutsche Katholikentag in Münster.

Telegramme an den Papst und Hindenburg.

TU. **Münster**, 5. Sept. Die Generalversammlung des Deutschen Katholikentages fand in zwei Festhallen statt. In der Festhalle I, die von etwa 5000 Personen besucht war, bemerkte man u. a. Reichsverkehrsminister v. Guérard, Reichskanzler a. D. Marx, den preußischen Justizminister Dr. Schmidt, die ehemaligen Minister Haslinde und Giesberts, den Oberpräsidenten von Westfalen, Gronowski, den Bischof von Münster, Dr. Poggenburg, Weihbischof Dr. Scheiges, Weihbischof Dr. Straeter-Aachen, den apostolischen Vikar von Schweden, Dr. Müller, Missionsbischof Buddenbrock, Missionsbischof Dr. Henninghaus und den Bischof von Jassy. Nach einem Chorgesang des Lehrer-Gesangvereins Münster unter Leitung von Paul Sambeth begrüßte Oberregierungsrat Dr. Engel die Versammlung. Nach ihm sprach der Bischof von Münster, Dr. Poggenburg. Oberpräsident Gronowski begrüßte die Generalversammlung im Namen der preußischen Staatsregierung. Oberbürgermeister Dr. Sperlich entbot sodann den Willkommensgruß der Stadt Münster. Die Grüße der Universität Münster überbrachte der Rektor Professor Schenk.

Darauf wurde das Präsidium gewählt. Graf Neipperg wurde zum Präsidenten gewählt, zum ersten Vizepräsidenten Landtagsabgeordneter Letterhaus, zum zweiten Vizepräsidenten, Ministerialrat Wegmann-Oldenburg und zum dritten Vizepräsidenten Frau Ministerialrat Dr. h. c. Helene Weber. Dann hielt Graf Neipperg die Festansprache. Mit dem Chorlied „Jubilate Deo" fand die Versammlung ihr Ende.

In der Festhalle 2 brachten die verstärkten vereinigten katholischen Kirchenchöre Münsters geistliche Gesänge zum Vortrag. Man sah dort den Präsidenten des Zentralkomitees der Katholiken Deutschlands, Fürst zu Löwenstein, und mehrere auswärtige Bischöfe. Ansprachen hielten der stellvertretende Präsident des Lokalkomitees, Graf von Galen, der Bischof von Münster, Oberpräsident Gronowski und Oberbürgermeister Sperlich. Der Wahl des Präsidiums folgte dann die Rede des Vizepräsidenten Letterhaus.

Auf der Generalversammlung des Deutschen Katholikentages verlas der Präsident Graf Neipperg folgende Telegramme an den Papst Pius und Hindenburg:

„Seine Heiligkeit Papst Pius XI, Rom, Vatikanstadt. Zur 69. Generalversammlung sind die Katholiken in Münster in Westfalen versammelt zur Beratung über die Abwehr der christenfeindlichen Bestrebungen der Gegenwart und insbesondere über die Encyklika vom 23. September 1929 über die christliche Erziehung der Jugend. Sie entbieten Eurer Heiligkeit ihre ehrfürchtige Gesinnung, die Versicherung kindlichen Gehorsams und die Treue gegen den apostolischen Stuhl und erbitten ehrfürchtig den apostolischen Segen".

„An den Reichspräsidenten von Hindenburg:

Die 69. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands versichert dem hochverehrten Herrn Reichspräsidenten treueste Ergebenheit und eifrigste Mitarbeit zur Ueberwindung der schwierigen Zeitlage zum Wohle des deutschen Volkes."

Ferner verlas Graf Neipperg Begrüßungstelegramme von Ministerpräsident Dr. Held-München, dem Vorsitzenden des Zentralkomitees der ungarischen Katholiken und des St. Emmerich-Bundes, Ministerpräsident a. D. Huscar und dem stellvertretenden Vorsitzenden des österreichischen Bundesrats, Dr. Hudelmann.

In der Stadthalle fand eine Festversammlung der katholischen Frauen und Jungfrauen statt. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn zeigte sich, daß die vorgesehenen Räumlichkeiten den Ansprüchen bei weitem nicht genügten, so daß im Schützenhof eine Parallelversammlung eingerichtet werden mußte. In der Stadthalle sprachen der Präsident des vorbereitenden Zentralkomitees, Fürst Alois zu Löwenstein, sowie der Präsident des Lokalkomitees, Obermedizinalrat Dr. Engel. Auch der Bischof von Münster ergriff das Wort und legte in seiner Ansprache dar, daß die katholischen Frauen heute berufen seien, das hohe Gut der christlichen Familie gegenüber den Angriffen der modernen heutigen Welt zu verteidigen. Die Festrede hielt Frau Ministerialrat Dr. Helene Weber-Berlin über „Die Kulturaufgabe der christlichen Frau im öffentlichen Leben". Von Jahr zu Jahr, so führte sie aus, müsse die Frau mehr in das öffentliche Leben eintreten. Sowohl im Wirtschafts- wie auch im Staatsleben habe die christliche Frau eine hohe Mission. Die Zeit verlange nach einem Christentum, wie es sich aus den Werken einer heiligen Elisabeth und eines heiligen Vinzenz ausgeprägt habe. Die Frauen müßten die wertvollen Kräfte, die noch in unserem Volk steckten, retten und überall Liebe bringen.

Haarwäsche duftig und schön mit Lavaren
Packung mit Duftbeutel 30 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich

Geschäftliche Mitteilungen.

Rastatter Pferdelotterie. Wie die Hauptvertriebstelle der Rastatter Pferdelose, die Fa. Otto Pflaum, mitteilt, hat in anbetracht des nahen Ziehungstages (Dienstag, den 9. September) der Verkauf der Lose in vollem Umfange eingesetzt. Im Interesse der Stadt Rastatt ist eine Unterstützung dieses traditionellen Unternehmen, das dieses Jahr trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen wieder zustande kam, durch Kauf von Losen zu begrüßen, zumal Gewinne in Höhe von ℳ 6200.—, darunter 15 Fohlen, zur Verlosung gelangen. Lose sind in allen Lotteriegeschäften zu haben.

Babys Geburtstag

Skizze aus Filmland.
Von
Willy Corsari.

Das große Auto wartete im grauen Wintermorgen vor dem Hause. Die Stadt schlief noch; im Hause war alles still. Nur Babys Schlafzimmer lag unordentlich im Schein der Lampen; im angrenzenden Badezimmer rauschte die Dusche, und dazwischen rief eine etwas schrille, knurrende Stimme: „Legen Sie Kleid und Strümpfe bereit . . . denken Sie an den Schal . . .“

Baby stürzte herein, halb bekleidet. Nervös hetzte sie: „Meine Schuhe . . . geben Sie den Kamm . . . Los, vorwärts . . .“ Sie war in schlechtester Laune, da sie viel zu wenig geschlafen hatte, und da sie wußte, daß es ihre eigene Schuld war. Sie hatte es gestern abend durchgesetzt, daß sie mitmachen durfte, hatte zuviel Sekt getrunken, zuviel geraucht, sich erregt, gelacht und getanzt . . .Und nun schüttelte sie sich vor Müdigkeit und Schlaf, verwünschte die Feierei, sich selbst, ihre Eltern, alles. Und sie rächte sich wie gewöhnlich an Tumps, ihrer Zofe, die sie aber eigentlich doch gern hatte, lieber jedenfalls als ihre Sekretärin und ihren Lehrer . . .

Der Aufzug brachte sie durch das stille Haus nach unten, und Baby murmelte zwischen den Zähnen: „Die beiden schlafen noch lecker.“ Die beiden, das waren ihre Eltern.

Im Auto saß sie zusammengekauert, das Kindergesicht im Pelzkragen versunken, die Augen geschlossen. In ihrem ermüdeten Köpfchen wühlten Gedanken quer durcheinander.

Ihr Geburtstag . . ., nun ja, was machte sie sich daraus; sie haßte Geburtstage . . . Die letzten Aufnahmen zu ihrem neuen Film . . ., die große Szene heute . . ., sie würde heulen müssen. Heulen war immer ihre Stärke gewesen . . ., entzückend konnte sie das, fand man . . .

Tante Lisas Brief würde sie erwarten, wenn sie zurückkam aus dem Atelier; Tante Lisa vergaß nie ihren Geburtstag . . . Gute Tante . . .

Plötzlich, seltsam klar und frisch, sah sie Bilder aus der Zeit bei Tante, die nun schon so lange her schien, Jahrhunderte her . . . Die stille Kleinstadt, das alte Haus, die unverheiratete Tante, zu der sie als Baby gebracht und bei der sie geblieben war bis zu ihrem siebten Jahr . . . Da war ihre Mutter, die sich sonst nie um sie kümmerte, gekommen und hatte sie mitgenommen. Aus dem ruhigen, regelmäßigen Leben war sie plötzlich in ein aufgeregtes Durcheinander gesprungen, das herrlich war und beängstigend und ermüdend. Der unordentliche Haushalt ihrer Eltern, ihr Vater, ein Filmregisseur zweiten Ranges, ihre Mutter mit dem verwelkten Gesicht . . . dann die ersten Aufnahmen, die ersten Erfolge . . . Reichtum, viel Spielzeug, ein betäubendes, seltsames, knallendes Leben, brennend und blendend wie die großen Lampen in den Ateliers. Baby! So hatte man sie genannt, und der Name stand nun groß auf den Anschlagszetteln. Unzählige Bilder waren von ihr verbreitet worden, in allerlei Haltungen, Kostümen, Rollen . . . Wieviele Filme sie nun schon gespielt hatte, sie wußte es nicht genau. Gestern jedoch war der große Kontrakt durch ihren Vater abgeschlossen worden, der Spielvertrag für Amerika.

„Vielleicht habe ich deswegen mitgefeiert,“ dachte sie verbissen. Aber verkatert war sie jetzt . . ., und es kam noch soviel Gelabber heute; Besuche, Reporter . . . daran denken, daß sie sich nicht versprach! Sie wurde zehn heute, keinen Tag älter . . ., zwölf erschien bereits soviel weniger kindlich, und für zehn konnte sie noch sehr wohl gelten . . .

Sie öffnete plötzlich die Augen: „Tumps, denken Sie daran, daß Sie mich erinnern: ich muß die große Felix-Katze im Arm halten, wenn die Reporter kommen . . . Papa hat recht, das sieht echt kindlich aus . . . Ich vergesse diese Dinge immer . . .“ Sie schloß wieder die Augen. Die Schule in dem stillen Städtchen . . . ein großer Garten war daneben mit Obstbäumen . . ., die rauschten so tief, wenn der Wind hindurch fuhr . . . man hörte es durch die offenen Fenster der Klasse . . . Verrückt, daß sie nie mehr da sitzen sollte . . . es hatte doch Vergnügen gemacht . . . Einzelunterricht zu nehmen, das war nichts, man vergaß alles so leicht . . . man hatte auch an so vieles zugleich zu denken . . . Und eigentlich war ihr auch alles egal . . . sie brauchte ja doch nichts zu wissen . . . Sie war sowieso reich und berühmt . . . und sie würde jetzt noch viel reicher werden, und das würde noch lange so weiter gehen . . . ja, wenn sie nur weiterhin jung aussah . . .! Oft war es gräßlich langweilig, immer die albern kurzen Röckchen, die Schleifen . . . wenn man schon zwölf ist . . . Aber es war ja wohl besser . . .

Frierend verkroch sie sich tiefer in den Mantel. Ihre Gedanken verwirrten sich immer mehr. Amerika, viel Geld, Journalisten, Interviews, Tante Lisa, die Schule . . . Die Aufnahmen von heute . .—

Die Unruhe des Ateliers und die Hitze der großen Oefen schlug ihr entgegen, als sie eintrat. Stimmen schrien, es wurde gehämmert, mit Kulissen geschleppt, und irgendwo spielte ein Klavier banale Melodien. Man drängte sich um Baby, umhalste sie. Die Arme voll Blumen und Geschenke trat sie in die Garderobe, gleichgültig, gähnend, während Tumps schweigend und geduldig wie immer hinter ihr hertrug, was sie nicht mehr fassen konnte.

Dann kam der Friseur. In ihrem kurzen Hemdchen saß Baby träge ineinander gesunken vor dem Spiegel, gähnte wieder und fuhr Tumps und den Friseur an. Blumen und Geschenke lagen da, gleichgültig hingeworfen.

Reinder kam herein, begrüßte sie: „Wie alt bist du nun, Puppe?“

„Zehn,“ sagte Baby. Sie drehte sich vor dem großen Spiegel und betrachtete sich mit kritisch zugekniffenen Augen. Ja, sie war zehn, so wie sie da nun stand in dem Kinderkleidchen, mit bloßen Beinen und kurzen Aermelchen, ein großes Band im kurzen Wuschelhaar.

„Bald fertig? Wir fangen an,“ sagte Reinder.

„Ja, ja, ja . . .“ Baby beeilte sich nicht. Sie zündete sich eine Zigarette an und lauschte mit halbem Ohr nach einer kleinen Skandalgeschichte, die jemand Reinder erzählte. Und sie rieb mechanisch, gedankenlos die bloßen Beine gegeneinander, weil sie fror.

Die Aufnahmen begannen. Baby war müde und lustlos, und die Zeit war längst vorbei, als sie noch Angst hatte vor einem schimpfenden Regisseur. Nur mit Freundlichkeit ließ sich jetzt noch etwas bei ihr erreichen.

Die große Szene wurde immer von neuem gedreht. Reinder schwitzte, seufzte, fluchte mit dem Aufnahmeleiter, da er wußte, daß er alles noch mehr verderben würde, wenn er mit Baby selbst anfing. Und er flehte beinahe: „Kind, stell' dich nicht so schläfrig an und so dumm . . .! Wo hast du deinen Verstand heute? Also los jetzt, da liegt deine Mutter und stirbt . . . denke dich da hinein . . . denke, daß es deine eigene Mutter ist . . . lauf hin, knie am Bett nieder . . . blicke so, als wäre es deine eigne Mutter . . .“

Baby verzog ungeduldig den Mund. Ihre eigene Mutter . . . die warf sich jetzt im Bett noch einmal lecker auf die andere Seite . . und ihr Vater . . .

„Früher konntest du so prachtvoll heulen auf Kommando . . .“

Baby gähnte. Ja, es war wahr: früher ging das immer flott . . sie dachte dann an etwas Ekliges, etwas Verdrießliches . . .

„Warte eben; ich werde an etwas denken . . .“ Sie hielt die Hände vor die Augen und suchte ihre Gedanken zu ordnen: Mutter . . . ach was, die hatte sich ja nicht einmal um sie gekümmert früher. Und jetzt ging es ihnen doch auch nur um das Geld . . . als ob sie, Baby, das nicht längst wußte! Los los, etwas Ekliges . . . dann ist es geschehen, dann ist sie fertig . . . es kam noch soviel Langweiliges heute . . . immer das Gequatsche mit den Reportern . . . Tante Lisa . . . ja, wenn es nur einmal Tante Lisa wäre, die da auf dem Sterbebett läge? Tante, die so herrlich Geschichten erzählen konnte. Wie gern saß sie bei ihr auf dem Schoß, früher, in der Dämmerstunde, kurz vor dem Zubettgehen . . . und nun mußte Tante erzählen . . . Herrlich konnte sie das . . . Sie hatte Tante so wenig mehr gesehen in den letzten Jahren . . . arme Tante, die da nun so allein lebte . . . die sie so gern gehabt hatte, so schrecklich gern . ., beim letzten Besuch hatte sie gesagt, ganz traurig; „Du vergißt mich jetzt, wo du solch ein Stern geworden bist . . .“ Da war Baby ihr um den Hals gefallen, ungestüm wie früher, hatte sie geküßt: „Nein, Tante . . . hörst du? Nie, nie . . .“

„Fertig? Drehen!“

Baby lief langsam auf das Bett zu, auf welchem die Schauspielerin lag. Sie hatte weit offene Kinderaugen. Reinder rief: „Ja, gut so . . . etwas näher noch . . . jetzt knien . . . starren . . . So bleiben für die Großaufnahme!“ Baby lag auf den Knien und starrte. Die Lampen wurden verschoben; das grelle Licht brannte in ihre weit offenen Augen. Sie merkte es nicht. Sie dachte an Tante Lisa. Die lag nun tot hier . . . und hatte sich so nach ihr gesehnt . . . und sie war n i c h t gekommen . . . Sie hatte es so versprochen, bald einmal wiederzukommen . . . warum war sie nicht gegangen . . .? Sie hatte ein paar Wochen bei Tante wohnen wollen, aber sie waren dann doch an den Lido gereist . . ., ihre Mutter hatte es gewollt . . . Warum hatte sie es nicht durchgetrieben, daß sie zu Tante wollte? Nun war Tante gestorben, ganz allein. . .

Reinder hielt eben den Atem an: „Ja, prachtvoll! Drehen! Einen Augenblick noch, Baby . . . Kind, so hast du noch nie geheult . . . so muß es . . . so muß es . . .!“

Baby lag am Bett und weinte. Die Lampen verlöschten; Reinder beugte sich über sie: „Baby, was ist? Machst du Unsinn? Kind, heulst du noch immer? Geben Sie ein Glas Wasser . . .“

Baby trank mit kleinen Schlucken, schluchzend, stammelnd: „Verrückt . . . ich kann nicht mehr aufhören . . .“

Sie ließ sich emporziehen, sah sich nach der wartenden Tumps um, winkte ihr: „Geben Sie eine Zigarette . . .“

Und erst, als sie einigemale den Rauch eingezogen hatte, beruhigte sie sich, lachte. Verrückt war das gewesen . . . entsetzlich verrückt . . . — —

Sie fuhren nach Haus zurück. Baby badete, legte sich aufs Bett, um zu ruhen. Sie lag mit einem feuchten Tuch über den Augen im halbdunklen Zimmer. Doch sie konnte nicht wie sonst zur Ruhe kommen. In ihrem Kopf spukten die Gedanken wild und beängstigend durcheinander. Endlich sprang sie auf, warf das Tuch weg, klingelte wild: „Tumps, ich will mich anziehen . . . geben Sie das weiße Kleid . . . und die rote Schleife . . .“

Sie saß vor ihrem Toilettentisch und blickte in den Spiegel, wie Tumps das Band in ihr braunes Haar flocht, als ihre Mutter herbeistürzte, geschäftig wie immer, unordentlich trotz ihrer teuren Kleider, mit beringten Händen gestikulierend, aufdringlich parfümiert: „Baby, denke doch, die arme Tante Lisa . . .“

Babys Augen weiteten sich, sie wandte den Kopf mit einem Ruck, daß Tumps das Band entglitt.

„Ich wußte nicht einmal, daß sie krank war, und nun plötzlich tot . . . meine einzige Schwester . . . und sie war immer so gut für dich . . .“

Es liefen Tränen über Schminke und Puder. Baby sah wieder in den Spiegel und sagte scharf: „Machen Sie voran, Tumps . . .“

Ihre Mutter puderte nervös die Tränenspuren fort und verschwand wieder.

Die Reporter warteten.

Baby kam herein in ihrem ganz kurzen, weißen Kleidchen, die rote Schleife weit ausgreifend auf dem Kopf, die Arme schmächtig aus den kurzen Aermeln, die kleinen Knie bloß; steif an ihre Brust gedrückt eine riesige Felixkatze. Und sie antwortete mit kindlicher Stimme auf die Fragen . . . Ja, sie wurde zehn heute . . . schon alt, nicht wahr? O, ein ganzes Zimmer voll Geschenke hatte sie bekommen und so viele Briefe und Telegramme . . . Nein, die könnte sie nicht alle selber beantworten; die Sekretärin macht das. Jeden Tag kommen soviel . . . und sie hat soviel zu tun . . . ihre Unterrichtsstunden . . . und die Aufnahmen . . . Ja, heute habe sie noch Aufnahme gehabt . . . für einen neuen großen Film . . .

Bleistifte kratzten. Dann wurden Aufnahmen gemacht. Baby, im häuslichen Kreise ihren Geburtstag feiernd. Sie wußte genau, was darüber stehen würde, mit großen Buchstaben: Felixkatze ihr liebstes Geschenk!

„Nicht so ernst,“ schmeichelte der Photograph, „Ihr Lächeln, das berühmte Babylächeln, bitte, bitte!“

Baby gab sich Mühe, um zu lächeln; doch es glückte nicht, sie bemerkte es mit Bestürzung. Seltsam, ihre Lippen zogen sich so straff, so trocken . . . Sie wurde nervös darüber . . . Sie w o l l t e lachen . . ., natürlich mußte sie lachen auf einem Photo für einen Geburtstagsartikel . . . Warum konnte sie nicht lachen . . . Warum starrte man sie so an . . . erstaunt natürlich. Ja, es war ja auch albern . . . Los doch, los, an etwas denken . . . daß sie lachen könnte . . . Und plötzlich, grausig und seltsam, stieg ihr der Gedanke ins Hirn: denke an Tante Lisa!

Sie empfand das Absurde, Ungereimte dieses Gedankens; doch zugleich war es, als ob irgendetwas in ihrem Kopf sich beständig wiederholte: „Denke doch an Tante Lisa . . . dann kannst du lachen . . .“

Nein, doch, das war nicht so . . .; an Tante Lisa hatte sie heute morgen gedacht und geheult und . . . Mit einem Male fand sie es lächerlich, fand sie es wahnsinnig ulkig, diese Ideee: an Tante Lisa denken . . . wie heute früh . . . um lachen zu können . . . lachen . . .

„Aha!“ rief der Photograph erfreut. Baby lachte. Leise zuerst, in sich hinein kichernd, dann lauter, immer lauter. Sie lachte, wie Kinder lachen, die schmächtigen Schultern etwas gebogen, ausgelassen, übermäßig. Sie lachte so, daß sie die andern ansteckte. Zuletzt lachten sie alle. Sie sah alle die lachenden Gesichter; die Journalisten, das ihrer Mutter unter der Schicht von Puder und Schminke, das ihres Vaters, der immer ein gemachtes Lachen hatte, das Lachen der guten Tumps . . . das des Photographen . . . Sie lachten alle; und es wußte doch keiner, was denn eigentlich so spaßig war, so verrückt ulkig . . .

„Klick . . . machte der Apparat. „Klick.“

Baby hatte ihre Felixkatze fallen lassen und lachte Tränen, die Hand vor den Mund gedrückt. Sie biß sich in die Finger, versuchte aufzuhören, begann immer von neuem . . . und plötzlich fühlte sie, daß sie weglaufen mußte, da sie anders weiterlachen würde, bis sie hinfiel, daß sie sich verrückt anstellen, kreischen würde . . .

Und sie rannte davon, ohne Gruß, hinaus aus dem Zimmer . . .

Einen Augenblick verblüffte Stille. Dann sagte die Mutter entschuldigend, das Gesicht voll mütterlichen Stolzes: „Es ist noch so ein echtes Kind!“

Das wurde eine der Schlagzeilen über den Artikeln.

Einzig berecht. Übertragung a. d. Niederländischen v. Hanns Roessink.

Kinder.

Von
Arthur Silbergleit.

So neigen Knospen sich den Abendwinden
Wie Ihr uns zu,
Als könntet Ihr in unsern Seelen finden
Weltsabbathruh.

Wir aber sind von Unrast so zerrissen
Wie Felder sturmzerpflügt vom Schicksalswind.
Wir möchten unsre arme Seele wissen
Als Gottes Kind.

Gewiegt von dienstbereiten Morgenwinden
Voll Traum und Trost
Und engelsanft von mütterlichen — linden,
Geliebten Händen früh und spät liebkost.

Achten Sie auf regelmäßigen Stuhlgang!

Stuhlverstopfung verursacht häufig Appetitlosigkeit, Beklemmungen, Blähungen, Angstgefühle, Wallungen, Kopfschmerzen, Schwindel, nervöse Gereiztheit und andere lästige Störungen des Wohlbefindens. Achten Sie deshalb darauf, daß Ihr Stuhlgang stets pünktlich erfolgt und Verstopfung nicht zur Gewohnheit wird. Gebrauchen Sie schon bei den ersten Beschwerden die lediglich aus abführenden pflanzlichen Stoffen und Auszügen hergestellten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, die Sie zu RM. 1.50 die Schachtel in allen Apotheken erhalten. Dieses bewährte Hausmittel beseitigt die Stuhlverstopfung mild und zuverlässig und regelt den Stuhlgang, ohne unangenehme Nebenerscheinungen wie Leibschmerzen oder Uebelkeit hervorzurufen. Infolge seiner unschädlichen pflanzlichen Zusammensetzung kann das Mittel unbedenklich auch längere Zeit hindurch gebraucht werden, wobei es trotz fortgesetzter Anwendung in seiner Wirkung nicht nachläßt.

„1000 Kilometer und mehr jede Woche, und nie hat mich der Chevrolet 6 Lastwagen im Stich gelassen. Die Betriebskosten sind gering,“

— *schreibt Herr Erich Wenzel, Inhaber der Firma Heinrich Rüssmann, Dresden.*

Kraft und Leistung eines starken 6 Zylinder Motors, und doch nur die Betriebs- und Unterhaltungskosten eines 4 Zylinders — hierin liegt der große wirtschaftliche Vorteil des Chevrolet 6 Zylinder Lastwagens.

6 Zylinder geben gleichmäßigeren Kraftfluß und längere Lebensdauer durch geringere Vibrationen. Die obengesteuerten Ventile im Chevrolet 6 Motor bedeuten außerdem ein Plus an Kraft ohne Mehrverbrauch an Benzin.

Sie können seine Anschaffungskosten schon aus dem höheren Verdienst decken, den er Ihnen ermöglicht, denn General Motors bietet Ihnen den vorteilhaftesten Zahlungsplan mit bequemen Raten.

Ueberall steht Ihnen der mustergültige General Motors Service mit festen Reparaturpreisen zur Verfügung. Garantie für schadhafte Teile und Arbeitskosten. Lassen Sie sich den Chevrolet 6 Lastwagen vom nächsten Chevrolet Händler, der Ihnen auch gern über die erleichterten Zahlungsbedingungen Auskunft gibt, unverbindlich vorführen.

von RM 2995* an
(* PREIS EINES CHASSIS)

Chevrolet 6
1/2 und 1 3/4 to Last- und Lieferwagen
ERZEUGNISSE DER GENERAL MOTORS

Autorisierter General Motors Händler für Chevrolet 6 Personen-, Last- und Lieferwagen:
„Mag“ Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserallee 62, Tel. 6649, Ausstellungsraum Kaiserstr. 227. — Heidelberg: Richard Gross, Automobile, Bergheimerstraße 113/14, Tel. 841.

Zwei neue Flugweltrekorde aufgestellt

hat die französische Pilotin Maryse Bastié, die mit ihrem deutschen Klemm-Leichtflugzeug mit einem 39stündigen Fluge den Dauerflug-Weltrekord für Frauen um 3¼ Sunden verbessert und gleichzeitig den Dauerweltrekord für Kleinflugzeuge unter 350 Kilogramm Gewicht an sich gebracht hat.

Ein Bettler mit 85000 Mk. Vermögen.

TU. **Paris**, 5. Sept. In Metz ist kürzlich ein völlig zerlumpter und ausgehungerter Mann, Emil Decouvil, wegen fortgesetzten Bettelns verhaftet worden. Die Polizei fand bei ihm ein Scheckbuch, aus dem hervorgeht, daß er bei einer Bank ein Konto von über einer halben Million Franken (etwa 85 000 Mark) besitzt. Decouvil war früher Eisenbahnbeamter und bezieht außerdem eine staatliche Pension. Trotzdem lebte er in größter Armut und soll seit Jahren seine großen Bettelbeträge auf sein Bankkonto eingezahlt haben.

Der Schatz auf dem Meeresgrund.

B. Paris, 5. Sept. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Am 20. Mai 1922 sank mitten im Atlantischen Ozean der englische Dampfer „Egypt", nachdem er im Nebel von einem französischen Dampfer gerammt worden war. 102 Menschen fanden den Tod in den Wellen. Aber mit dem Dampfer sanken auch 100 Millionen Pfund Sterling in Gold- und Silberbarren, die für die Bank von Aegypten bestimmt waren. Seither sind wiederholt Versuche zur Hebung dieses Schatzes unternommen worden, der 120 Meter unter der Meeresoberfläche liegt. Vorgestern ist es einem Taucher einer italienischen Bergungsgesellschaft gelungen, bis in den Kassenraum des Schiffes vorzudringen. Ein Defekt am Tauchapparat zwang ihn, an die Oberfläche zu kommen. Das Wrack soll nun in den nächsten Tagen unter Wasser gesprengt werden, worauf man das Geld an die Oberfläche zu bringen hofft.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Tennisauftakt in Baden-Baden.

Prächtiges Tenniswetter. — Hughes schlägt Valerio.

Schon die unwichtigen Vorgeplänkel des Donnerstag lockten an die im Grün des Oostals eingebettete Anlage eine Reihe von Kurgästen und Tennisinteressenten, unter denen in diesem Jahr merkbar das ausländische Element überwiegt. Baden-Baden — das zeigt gerade ein auf so kleiner Basis veranstaltetes Turnier, braucht notwendig und vor allem eine Tennistradition. Und die hat es sich durch die glänzende Besetzung der beiden letztjährigen Turniere geschaffen. Auch wenn keine sagenhaften Namen auf der Liste der Teilnehmer figurieren, ist das Tennisinteresse an der Oos gesichert. Das dürfte den Turnierveranstaltern für die künftige Ausgestaltung des Turnierwesens in Baden-Baden einige wichtige Fingerzeige geben.

Als einziger Einzelspieler des Nachmittags trat Hughes über den Italiner Valero, einen der Brüder der bekannten italienischen Meisterspielerin mit 6:3, 6:1 in die zweite Runde ein. Der Engländer steht hier durchaus im Mittelpunkt des Tennisinteresses. Und wenn es ihm gelingt, sich an Platz- und Lichtverhältnisse zu akklimatisieren, wird es ihm ohne Zweifel gelingen, für die in Bad Ems erlittene Niederlage gegen den Berliner Heydenreich, seinem voraussichtlichen Vorschußrundengegner Revanche zu nehmen. Bei den Damen ist von den Vorrunden des ersten Tages lediglich der Sieg von Frl. Pflügner, dieser großen Hoffnung Norddeutschlands, über die Krefelderin, Frl. Bobell, mit 6:1, 6:3 zu erwähnen.

Der Freitagnachmittag wird bereits wichtige Einzelbegegnungen erbringen, so wird Hauß, wenn es ihm, wie vorauszusehen ist, gelingt, den Straßburger Gegner von Mittelklasse, den er in der ersten Runde trifft, zu erledigen, auf den Stuttgarter Fritz treffen, da Gosewich leider abgesagt hat. Und Hughes wird mit Graf Wrangel keine große Mühe haben. Dagegen darf man der Begegnung zwischen Heydenreich und Oppenheimer, zwischen Wetzel und Dr. Buß und vor allem zwischen Froitzheim und dem Italiener Perreira mit Spannung entgegensehen. Mlle. Charnelet wird gegen Frau Friedleben, Mme. Mathieu voraussichtlich gegen Frl. Löwenthal anzutreten haben. Auch Frau Krug-Stuttgart sollte nach Sieg über Frau Klinar ihre zweite Runde gegen Frau Schomburgk nicht überstehen. Den Schluß des Freitags-Programms bilden die ersten Runden der Doppelspiele, bei denen auch die Favoriten Hughes, Fisher, Schomburgk, Heydenreich und Buß, Oppenheimer in Aktion treten.

Leichtathletik-Sportfest in Stockholm.

Nurmi läuft Weltrekord über 20 Klm. — Deutscher Rekord von Brauch.

Bei schönem Wetter und vor etwa 5000 Zuschauern wurde am Mittwoch das Internationale Leichtathletik-Abendsportfest im Stockholmer Stadion beendet. Die Ausbeute war ein neuer Weltrekord von Nurmi über 20 Klm., die der Finne in 1:04:38,4 Std. zurücklegte und die seit 1925 bestehende Höchstleistung seines Landsmannes Sipilä von 1:06:29 fast um zwei Minuten unterbot. Der Charlottenburger Brauch belegte in 1:07:45,6 Std. den zweiten Platz und schuf damit einen neuen deutschen Rekord. Die alte Marke hielt Pürsten aus dem Jahre 1925 mit 1:07:51. Nurmi gewann außerdem noch ein Stundenlaufen mit 18,582 Klm. vor seinem Landsmann Toivonen (17,815 Klm.) und Brauch, der 17,797 Klm. zurücklegte.

*

Hans Schönrath verteidigt am 12. Oktober in der Dortmunder Westfalenhalle seinen Titel eines Deutschen Schwergewichtsmeisters gegen Rudi Wagener.

Kommende Fußball-Länderspiele.

Gegen England am 12. Oktober?

Das Spielprogramm des D. F. B. dürfte in dieser Saison noch um zwei weitere Länderspiele bereichert werden. Neben den bereits abgeschlossenen Länderkämpfen gegen Dänemark, Ungarn, Norwegen, Frankreich und Holland haben auch die Verhandlungen mit Oesterreich ein günstiges Ergebnis gezeitigt. Die Wiederaufnahme der Länderspiele mit Oesterreich ist, wie wir bereits berichteten, anläßlich des Fifa-Kongresses zu Pfingsten 1931 in Berlin geplant. Voraussichtlich wird der achte Länderkampf Deutschland — Oesterreich am 24. Mai ausgetragen. In englischen Fußballkreisen rechnet man mit der Durchführung des Rückspieles England — Deutschland noch in diesem Herbst. Als Termin des voraussichtlich in London stattfindenden Spieles wird der 12. Oktober genannt. An diesem Tage soll zwar die Bundespokal-Vorrunde steigen, jedoch hat der DFB. bisher die genauen Paarungen usw. noch nicht veröffentlicht, sodaß scheinbar mit Rücksicht auf den Länderkampf gegen England schon eine Verschiebung in Erwägung gezogen wurde.

Amerikaner-Sieg im Gordon-Bennet-Rennen.

Ballon „Barmen" Dritter.

Beim 19. Gordon-Bennet-Rennen der Freiballone konnte der Amerikaner van Orman mit Ballon „Goodyear VIII" seinen Vorjahrssieg wiederholen. Der amerikanische Ballon landete als Letzter in Canton (Massachusetts) und legte mit 550 Meilen (885 Klm.) die weiteste Strecke zurück. Zweiter Preisträger wurde der Ballon „Belgica" mit einer Flugleistung von 700 Klm. und den dritten Platz belegte der deutsche Ballon „Barmen", der 684 Klm. weit geflogen war.

Die deutschen Ballonführer, Dr. H. Kaulen und Götze, gerieten in der Nähe von Buffalo in einen schweren Gewittersturm, dem sie durch Gewinnung größerer Höhen auszuweichen suchten. Aller überflüssiger Balast, darunter sogar Kleidungsstücke, wurden über Bord geworfen. Der Ballon erhielt dadurch einen so starken Auftrieb, daß er von 3000 auf 6000 Meter Höhe stieg. Die kühnen Luftfahrer vermochten jedoch in dieser Zone der furchtbaren Kälte auf die Dauer nicht Stand zu halten. Bei dem Versuch, geringere Höhen zu erreichen, waren sie dann gezwungen, südlich von Albany bei Pittsfield zu landen.

Einen sehr schneidigen Flug führte auch der Belgier Ernst Demuyter durch, dessen Begleiter den Ballon durch Abspring entlastete, sodaß die „Belgica" noch eine Strecke bis zur endgültigen Landung im Adamsgebirge abfliegen konnte. Schon frühzeitig mußte der französische Ballon „Pierre Fisbach" in Smithville niedergehen, nachdem er nur 160 Meilen hinter sich gebracht hatte. Als zweiter folgte der amerikanische Ballon „Citz of Ditroit", der in der Nähe von Coemans bei Albany landete, aber immerhin 400 Meilen abgeflogen hatte. Der dritte amerikanische Ballon „City of Cleveland" beschädigte nach einem Flug von 350 Meilen bei der Landung in Copenhagen (Newyork) seine Ballonhülle und schied dadurch bestimmungsgemäß aus dem Wettbewerb.

*

In einem Spiel um den Mitropa-Pokal besiegte Rapid, Wien, den italienischen Meister, Genua 93, mit 6:1 und qualifizierte sich damit für die zweite Pokalrunde.

Selten günstige Teepreise!

Überproduktion drückt am Weltmarkt die Teepreise; deshalb können wir wirklich feinschmeckende Tees zu selten günstigen Preisen anbieten:

Fst. Ceylon-Mischung 1 Pfd. Mk. 6.-
Ceylon-Oranje-Pecco 1 „ „ 7.-
Fst. Darjeeling-Misch. 1 „ „ 8.-

Emmericher Waren-Expedition Kaiserstrasse 152

1 Pfund Tee ergibt ca. 6—800 Tassen.

Immobilien

Wein- u. Bier-Restaurant
mit masch. eingericht. Wurstküche, Kühlh., nachweisb. g. gehend, wegen Sterbefall zu verkauf. für 38 000 M. Anzahlung 10—12 000 RM. Angebote unter Nr. H. M. 9626/O20781 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zweifamilien-Wohnhaus
in schöner Weststadtlage, mit allem Komfort, zu günstigen Bedingungen zu verkauf. Angeb. u. H.R.9588/L20760 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Betsaal
in ruhiger Lage, auch für andere Zwecke geeignet, billig zu verkaufen, evtl. zu vermieten. (21037) M. Busam, Herrenstraße 38.

Metzgerei
masch. einger., jwöch. Umsatz ca. 2000 Mk., sofort zu verpachten. Angebote unt. E2080 an die Bad. Presse.

Acker
zu verkaufen od. zu verpachten 12 Ar. Gewann Kieseräcker, hinter dem Sportplatz d. Karlsruher Fußballvereins. (FO7115) Näheres Kaiser-Allee Nr. 35, 3. Stock.

Gutgehendes
Feinkost-Geschäft
in zukunftsreicher Lage Karlsruhes krankheitshalber zu verkaufen. Angebote unter Nr. K 20149 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
mit 5 Zimmer, Diele, Bad, Küche, Keller etc., schöner, groß. Garten vor d. Hause, kein Gegenüber, 2 Autogaragen, im westl. Karlsruhe, günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. Y1886 an die Badische Presse.

◆ Lebens-Existenz! ◆
In Industrie- und Fremdenstadt Mittelbadens ist eine erstkl.
Privat-Auto-Vermietung
mit wunderschönem Wagenpark und einem Jahres-Umsatz von nachweisbar 22—25 Mille, größtes Geschäft am Platze und noch mehr ausbaufähig, infolge Auseinandersetzung äußerst günstig zu verkaufen. Wohnung und Garagen vorhanden. Nur ernstgemeinte Reflektanten, die 10—15 Mille nachweisen können, erh. Angeb. u. B9683a d. Bad. Presse.

Esso
Je schwerer die Lasten . . .
. . . je schlechter die Strassen und je stärker die Steigungen sind, desto zuverlässiger muss der Betriebsstoff sein. Sie wünschen, pünktlich zu sein, und müssen deshalb ohne Störungen fahren. Mit „ESSO" im Tank überwinden Sie alle Hindernisse, mit „Esso" erreichen Sie rechtzeitig das Ziel.

ESSO BEDEUTET: schnelles Starten, rückstandlose Verbrennung, klopffreies Fahren und unwiderstehliche Kraft.

Tanken Sie ESSO, den roten Betriebsstoff, aus den silbernen Esso-Pumpen

ESSO
die geschmeidige Riesenkraft
DAPOLIN
STANDARD MOTOR OIL

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Morgen Neu-Eröffnung!
Habe die Preise meines ganzen Lagers gewaltig herabgesetzt, um meiner werten Kundschaft die Gelegenheit zu bieten, sich für wenig Geld ein Paar schöne Schuhe zu kaufen. ● Auf alle Waren außerdem 5 % Rabattmarken.
Schuh-Zepf
ZÄHRINGERSTRASSE 31

Suche Halle
für Garagenunternehmen od. solches zu pachten. Eilangebote: Albrecht, Douglasstraße 10. (FO7119)

Kapitalien

90 000 RM.
günstig auf 1. oder 2. Hypotheken auszuleih. Zuschriften unter Nr. H.R.9642/J20958 an d. Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche für mich selbst
10-12 000 Mk.
auf 1. Hypothek oder Grundschuld gegen entsprech. Verzinsung. Brandvers. 55 000 M. Angeb. unt. S9679a an die Bad. Presse.

3000 Mk.
schenke ich dem, der mir e. jährliche Rente bis zu m. Tode bezahlt. Bin 73 J. alt. Anfr. unt. W. G. S., postlagernd, Schramberg.

RS-Motorräder
350 ccm, kopfgesteuert, sehr schnelle Masch., 550 ccm, seitl. gest., solide Tourenmaschine, 680 ccm, 2 Zyl., rassiges Sportmodell Harley-Davidson, 1200 ccm, sehr gut erhalt., t. A. sehr billig zu verkaufen. (B249)
Otto Fr. Henninger, Motorfahrzeugbau, Karlsruhe i. B. — Gerwigstr. 18 — Tel. 2718.

Buick-Sport
15/70 PS., 6fach bereift, wenig gefahren, in allerbestem Zustande zu verkaufen. (9716a)
Sänger & Lanninger
Baden-Baden.

Zinsfreie
ankünd. Hypoth.-Darleben f. Bau, Kauf, Hypothek.-Ablösung. Keine Zinsen — nur Tilgung. — „Alemania" Bauspar- u. Hypothek.-Entschuld.-G. m. b. H. Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 29.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Fabrikneuer Essex-Wagen
2 oder 4türig, nach Wahl, mit 10% Nachlaß, auf den Listenpreis, umständehalber verkäuflich. (21072) Ettlingerstraße 47, Telefon Nr. 6350.

B. M. W.-Cabriolet
in prima Verfassung, ganz wenig gefahren, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. H.W.9647 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

N. S. U.-Pony
ganz bill. zu verkauf. Schützenstr. 59. (21083

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath
Generalvertreter: O. Fr. Jung & Co. Inh.: Th. Dilzer Hebelstr. 1 Tel. 5614

Zu verkaufen

Motorräder!
Wimmer, fabrikneu, 200 ccm, kopfgest., außerordl. Leist. etc. 1 Viktoria, 500 ccm, 1 Rosela, 500 ccm, beide fast neuwertig, sehr preisw. zu verkf. Sofienstr. 87, i. Hof. (FO7123)

13/60 PS. Nash
offener, 4/5 Sitzer, preisw. zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle B.-Baden, Telef. 1178. Lichtentalerstraße 13.

R.S.-Motorradrahmen
für alle Motoren pass., beste Werkmannsarb., stets ab Lager lieferb. Otto Fr. Henninger, Motorfahrzeugbau, Gerwigstr. 18. (B250)

Motorrad mit Seitenwagen
500 ccm, oben gest., Kühne-Motor, mit Rückwärtsgang und Kompr., 3 Radbremse, el. Licht, Horn, Tachometer, Sozius, wegen Anschaff. eines Wagens billig zu verkaufen. Zu erfragen Beschenstraße 50, Weiherfeld.

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 5. September — 46. Jahrgang. Nr. 410.

Villinger Kommunalpolitik.

Ablehnung der Erhöhung der Gemeindebiersteuer. — Erweiterung des Städtischen Schwimmbades. Belebung der Bautätigkeit. — Neue Notstandsarbeiten.

ns. **Villingen,** 4. Sept. Der Bürgerausschuß hatte sich am vergangenen Mittwoch wiederum mit einer wichtigen und reichhaltigen Tagesordnung zu befassen. Zunächst sollte die am 1. August 1930 beschlossene Biersteuerordnung in Einklang mit der Notverordnung des Reichspräsidenten gebracht werden. Nach dem Voranschlag sollte die neueingeführte Biersteuer bei einem Einheitssatz von 2 RM. pro Hektoliter für ¾ Jahr 20 000 RM. einbringen, während nach den Sätzen der Notverordnung mit einer Summe von 30 000—35 000 RM. (1. Oktober bis 31. März 1931), also mit einer Mehreinnahme von 10 000—15 000 RM. bei Berücksichtigung des Konsumrückgangs zu rechnen war. Diese Mehreinnahme war für die Stadtverwaltung dringend nötig, da erstens feststehend ist, daß bei den Reichssteuerüberweisungen Einnahmeausfälle entstehen und im Fürsorgewesen in den kommenden Wintermonaten mit einer namhaften Steigerung des Aufwandes zu rechnen ist. Nach der Vorlage sollte die Biersteuerordnung (2,50 RM. für Einfach-, 3,75 RM. für Schank-, 5 RM. für Voll- und 7,50 RM. für Starkbier) mit Außerkraftsetzung der Notverordnung durch die am 1. August d. J. beschlossene Steuerordnung abgelöst werden. Nachdem die einzelnen Fraktionen ausgiebig zu der Vorlage Stellung genommen hatten, ergab die Abstimmung dann die Ablehnung.

Zur Verschönerung des Stadtbildes, aber auch zur Verkehrssicherheit trägt der Abbruch des Wasserstubenanbaues vor dem Riettor und die Gehwegverlängerung Rieistr.—Benediktinerring wesentlich bei. Diese Vorlage, die einen Kostenaufwand von 3300 RM. für den Abbruch der Wasserstube und darauf ruhener Veranda und dazugehörigem Grund und Boden und 19 600 RM. für die Gehwegherstellung erfordert, wurde genehmigt. Vom Angebot auf Erwerb des Hauses konnte die Stadt keinen Gebrauch machen. Die Stadt hat nunmehr den Wasserstubenanbau abzubrechen und im Erdgeschoß zwei Schaufenster nebst Türe an der Abbruchstelle in das Haus einzubauen, Umbau der Verandatüren in Fenster, Lieferung und Einsetzen der Fensterrahmen und Türe im Erdgeschoß ohne Verglasung und Ausbesserung des Fassadenverputzes an der Abbruchstelle. Dafür geht dann etwa 64 Quadratmeter Grundfläche in den Besitz der Stadt unentgeltlich über.

Genehmigung fand weiter die Erweiterung des Bürogebäudes des Elektrizitätswerkes, wofür die Kosten 36 000 RM. betragen sollen und die Bestreitung aus Rücklagen aus dem Erneuerungsfonds zu erfolgen hat. Mit der Erweiterung werden ausreichende Lagerräume, ein großer Ausstellungsraum, vier Büroräume, drei Räume für die Zählerabteilung und Wagenschuppen gewonnen. Dadurch wird eine Zentralisierung der Geschäfts- und Lagerräumlichkeiten herbeigeführt. Ein Neubau kam aus finanziellen Gründen nicht in Betracht, auch nicht ein Hausankauf, da auch hier Umbauten mit den gleichen Mitteln hätten vorgenommen werden müssen.

Die Vorlage auf Erweiterung des städtischen Schwimmbades, die mit einem Kostenaufwand von 31 200 RM., der aus Kreditmitteln zu bestreiten ist, durchgeführt werden soll, wurde ebenfalls genehmigt. Nach der Erweiterung stehen an Rasenfläche 5700 Quadratmeter mehr für Luftbäder zur Verfügung und das Bassin wird statt der Größe von 15 auf 35 Meter, 21 auf 40 Meter aufweisen. Dazu kommt als Neuerung eine Ueberlaufrinne zur Reinigung des Bassins von Schwimmstoffen, Wechselkabinen, Planschbecken für Kinder u. a. m. Damit wird einem langjährigen Wunsche und dringendem Bedürfnisse entsprochen.

Die Vorlage wegen Heranziehung einer Uhrenfabrik zu den Kosten der Uferbefestigung des Warenbaches wurde zurückgestellt.

Das zusätzliche Wohnungsbauprogramm, das die Erstellung von 3 Wohnhäusern mit je 8 Wohnungen, 24 Wohnungen mit je 2 Zimmern und Küche, mit einer Wohnfläche von 44,85 Quadratmeter, 45,27 Qm., 48,73 Qm. und 58,44 Qm. zum Mietpreise von 28,40 RM. und 29,65 RM. für Dachstockwohnung bzw. 33,65 RM. und 45,75 RM. vorsieht, wurde ebenfalls genehmigt. Der Bauaufwand pro Haus einschließlich des Bodenwerts wird nach den Angeboten mit 50 000 RM. angenommen, sodaß eine Kapitalaufnahme von 150 000 RM. erforderlich wird. Vom Reich wird ein Darlehen von 45 000 RM. zu einem Zinssatz von 1 Prozent bis 31. Dezember 1933 gewährt, die anderen Gelder werden vorerst durch Zwischenkredite bei 7¼ Prozent Zins aufgebracht. Durch diese Vorlage wird ebenfalls vermehrte Arbeitsgelegenheit, Linderung der Wohnungsnot und eine Verminderung der Arbeitslosigkeit geschaffen.

Die Verkündung der Stadtrechnung für 1928/29 und der Nebenrechnungen wurde vorgenommen.

Weitere Arbeitsgelegenheit wird durch Genehmigung der letzten Vorlage geschaffen. Hiernach werden in 4000 Tagewerken Notstandsarbeiten durch Straßenverlängerungen bezw. Herstellung, Gewinnung von Erdmaterial durchgeführt. Die Gesamtkostensumme beläuft sich auf 110 000, wovon 24 000 RM. als vierprozentiges Darlehen und 12 000 RM. als verlorener Zuschuß von dem Landesarbeitsamt gegeben werden. Es werden erforderliche Bauplätze gewonnen und das Straßennetz wird vorteilhaft ergänzt. Der Lohnanteil beträgt etwa 45 000 RM. und ebensoviel auch die Materialkosten. Für die Gehwegeherstellung sind 20 000 RM. eingerechnet worden.

Ein Hallenschwimmbad für Villingen?

Schon seit längerer Zeit beschäftigten sich die Interessenten und die Stadtverwaltung mit einem Strandbad oder Hallenschwimmbadprojekt. In Anbetracht der klimatischen Verhältnisse auf dem Schwarzwald, wo nur eine verhältnismäßig kurze Zeit das Baden im Freien ermöglicht, neigte man eher zu einem Hallenschwimmbad, wenn auch die Ausführung eines solchen Projektes erheblich größere finanzielle Aufwendungen erfordert, als ein Strandbad. Nachdem nunmehr für die nächste Badezeit ein wesentlich vergrößertes freies Schwimmbad mit ausreichender Grünfläche zur Verfügung steht, wurde anläßlich der Beratung der Vorlage auf Erweiterung des Schwimmbades im Bürgerausschuß von Oberbürgermeister Lehmann darauf hingewiesen, daß ein Hallenschwimmbad nicht rentabel ist, wenn es nicht in Verbindung mit einer Zentralheizungsanlage für die Schulen, Rathaus, die Turnhallen und sonstige öffentliche Gebäude zu bringen sei. Der in Aussicht genommene Platz unmittelbar am Riettor wäre zentral gelegen und ist bereits städtisches Eigentum. Da die Lösung der finanziellen Frage, schätzungsweise wird mit einem Kostenaufwand von etwa 300 000 RM. für die Erstellung des Hallenschwimmbades mit Fernheizwerk und 100 000 RM. für die Leitung gerechnet, nicht so einfach ist, müssen die Badelustigen sich noch mit dem Schwimmbad und den anderen Badeanlagen begnügen.

*

⊻ **Bruchsal,** 5. Sept. **(Renovierung des Belvedere.)** Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Belvedere im Stadtgarten renovieren zu lassen, falls das Finanzministerium den in Aussicht gestellten Zuschuß bewilligt. Das Belvedere, ein Wahrzeichen Bruchsals, steht unter Denkmalsschutz und ist jetzt dem Verfall nahe. Es wurde dort von Balthasar Neumann eine Wasserleitung erbaut, wo ein Netz von Wassersträngen zusammenfloß, das in einem Reservoir gesammelt wurde. Darüber baute der Fürstbischof Hutten ein Schießhaus, das sog. Belvedere. In den 70er Jahren wurde es von der Stadt angekauft und 1902 umgebaut.

ss. **Meckesheim,** 5. Sept. **(Aus dem Gemeinderat.)** In seiner letzten Sitzung nahm der Gemeinderat von der Schweinezählung am 1. September Kenntnis, die folgendes Ergebnis hatte: Ferkel unter 8 Wochen 188 (am 1. Juni 84), Läufer 368 (349), Zuchteber 4 (2), Mutterschweine unter einem Jahr 43 (41), sonstige Tiere unter einem Jahr 83 (83), Mutterschweine über einem Jahr 3 (35), sonstige Tier über einem Jahr 52 (1). — Die Gewinnung eines anderen Sportplatzes für den Fußball-Club stößt auf unüberwindbare Schwierigkeiten bei den in Betracht kommenden Wiesenbesitzern. Dieses Problem ist wieder auf dem toten Punkt angelangt. — Die Unterhaltung der Anlagen um die beiden Kriegerdenkmäler von 1870 und 1914, die von der Gemeinde übernommen wurde, wird vertraglich vergeben. — Bei Fortdauer der guten Witterung beginnen die Herbstferien der Volks-, Verbandsfortbildungsschule und Kochschule hier am 15. September und dauern bis 12. Oktober. Schulbeginn am 13. Oktober, morgens 8 Uhr. — Für die freigewordene Gemeinderechnerstelle haben sich 19 hiesige und 20 auswärtige Bewerber — letztere ohne offizielles Ausschreiben — gemeldet.

= **Lörrach,** 5. Sept. **(Um die Getränkesteuer.)** In der letzten Stadtratssitzung wurden die Gemeindebiersteuer und die Gemeindegetränkesteuer verhandelt. Dabei wurde beschlossen, dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen zu lassen, nach der für die Gemeindebiersteuer die durch Notverordnung des Reichspräsidenten festgesetzten Sätze von 2.50 bis 7.50 Mk. pro Hektoliter, sowie eine Gemeindegetränkesteuer auf Wein und Branntwein mit einem Steuersatz von 12 Prozent bei Schaumwein 25 Prozent) des Kleinverkaufspreises erhoben werden sollen.

Badische Politik.

Die badischen Kreiswahlvorschläge für die Reichstagswahl.

Die vom Wahlausschuß des 32. Reichstagswahlkreises (Baden) für die Reichstagswahl am 14. September 1930 zugelassenen 14 Wahlvorschläge sind folgende:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
2. Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden).
3. Badische Zentrumspartei.
4. Kommunistische Partei.
6. Einheitsliste Deutsche Volkspartei und Deutsche Staatspartei.
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).
9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).
10. Badische Bauernpartei (Christl. Nationale Bauern- und Landvolkpartei).
11. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) und der Christl.-Sozialen Reichspartei.
12. Deutsche Bauernpartei.
16. Konservative Volkspartei.
17. Evangelischer Volksdienst (Landesgruppe Baden des christl. sozialen Volksdienstes).
19. Polenpartei.
24. Haus- und Grundbesitzer.

Bei der Wahl ist genau auf die angegebenen Nummern der einzelnen Parteien zu achten. Es ist dies besonders empfehlenswert, da in der ersten amtlichen Verlautbarung über die Kreiswahlvorschläge eine andere Nummerierung angegeben war.

Sarrasanis Unglück in Süddeutschland.

Ein Lastwagen rennt gegen ein Haus. — Zwei Tote.

Lörrach, 4. Sept. Zirkus Sarrasani, der sich mit seinem 30 bis 40 Lastkraftwagen umfassenden Transport auf dem Wege nach Basel befand, wurde am Donnerstag morgen von einem schweren Unglück betroffen. Bei der Talfahrt vom Bötzberg löste sich oder versagte die Bremse des einen Lastkraftwagens. Der Wagen sauste mit großer Geschwindigkeit den Berg hinunter und stieß im Dorfe Effingen mit voller Wucht gegen ein Wirtshaus, dessen eine Seitenwand in Mannshöhe eingedrückt wurde. Der Wagenführer Fels aus Kuntz, Kreis Trier, und der mitfahrende Hilfsarbeiter Reinhard Peter aus Zürich wurden getötet. Die Leichen der beiden Verunglückten konnten erst am Nachmittag von der Feuerwehr aus den Trümmern gezogen werden.

= **Durmersheim,** 4. Sept. **(Der Strom im Wasserrohr.)** Zu dem tödlichen Unfall des Söhnchens des Metzgermeister Schlick erfahren wir, daß die Kommission die Ursache des Unfalles einwandfrei feststellen konnte. Am Dienstag früh hatten Telegraphenarbeiter in dem Hausflur eine Weckeruhr angebracht, wobei die Lichtleitung vernagelt worden war, so daß der Strom durch das Gas- und Wasserleitungsrohr ging.

Schachkongreß in Frankfurt.

Austrag der „Deutschen Meisterschaft" und der Rheinmeisterschaft.

Frankfurt, 5. Sept. Anläßlich seines in diesem Jahre stattfindenden 50jährigen Jubiläums veranstaltet der Schachverein „Anderssen", Frankfurt a. M., verschiedene bedeutende Turniere. In erster Linie findet ein sehr stark besetztes internationales Meisterturnier statt, des weiteren wird ein Hauptturnier des Deutschen Schachbundes abgehalten, dessen Sieger den Titel eines „Deutschen Meisters" erhält. — Diejenigen Spieler, die noch nicht die nötige Stärke haben, um in den Kampf um den Meistertitel eingreifen zu können, werden ihre Kräfte im Hauptturnier B messen.

Außerdem hat der Schachverein „Anderssen" auch die Durchführung der diesjährigen Rheinmeisterschaft übernommen, an der sich sechs Verbände mit je zwei Vertretern beteiligen.

Die Teilnehmer am Meisterturnier sind: Colle-Belgien, Kashdan-USA., Przepiorka-Polen, Sir Thomas-England, Nimzowitsch-Dänemark, Pirc-England, sowie Ahues, Sämisch, Mieses, List, Orbach, Mannheimer als deutsche Vertreter.

Die meisten Siegesaussichten sind unbedingt Nimzowitsch zuzusprechen, der nach seinem großen Erfolg in Karlsbad 1929, wo er vor Capablanca Erster blieb, einer der aussichtsreichsten Kandidaten für den Weltmeistertitel gewonnen worden ist. Ihm am nächsten kommt Colle-Belgien, der durch seinen überlegenen Sieg im Turnier zu Scarborough im Juli, an dem sich Großmeister wie Rubinstein, Maroczy, Grünfeld und Ahues beteiligten, in der Schachwelt Aufsehen hervorrief. Auch Kashdan-USA. geht aussichtsreich in den Kampf, nachdem er bei der Schacholympiade in Hamburg und bei einem Vierer-Turnier in Berlin gezeigt hat, daß er neben Capablanca der zur Zeit beste amerikanische Spieler ist.

Im Hauptturnier A gingen folgende Meldungen ein: Benzinger-München, Engels-Düsseldorf, Fajarowitz-Leipzig, von Hennig-Kiel, Herrmann-Bochum, Herrmann-Magdeburg, Lachmann-Stolp, Hussong-Ludwigshafen, Dr. Palitzsch-Dresden, Rotenstein-Berlin, Sander-Köln, Schindler-München, Schneider-Hamburg, Stüber-Berlin, Walter-Koblenz, Weißgerber-Saarbrücken. Hier wird der Sieger nicht leicht zu ermitteln sein. Die größten Chancen haben: Weißgerber-Saarbrücken, Hussong-Ludwigshafen und Rotenstein-Berlin. Weißgerber wurde in den letzten Jahren schon dreimal Zweiter. Rotenstein errang in diesem Jahre die Berliner Meisterschaft und Hussong siegte im Osterturnier zu Kaiserslautern vor Ahues.

An der Rheinmeisterschaft nehmen als Vertreter des Kreises Oberrhein-Baden Hans Ruchti-Mannheim und Max Eisinger-Karlsruhe teil.

Max Eisinger.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 5. September, morgens 6 Uhr: 294 Ztm., gef. 6 Ztm.
Maxau, 5. September, morgens 6 Uhr: 470 Ztm., gef. 11 Ztm.
Mannheim, 5. September, morgens 6 Uhr: 372 Ztm., gef. 7 Ztm.

Freitod auf den Schienen.

* **Rastatt,** 5. Sept. Am Freitag morgen gegen drei Uhr verübte ein in den 20er Jahren stehender junger Mann auf der Bahnstrecke Rastatt-Baden-Baden dadurch Selbstmord, daß er sich vermutlich von dem um 3 Uhr vorüberfahrenden Schnellzug überfahren ließ. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden.

+ **Hemsbach** (bei Weinheim), 5. Sept. **(Gräßlicher Tod.)** Der Mühlenbesitzer Schlemmer geriet mit den Kleidern in die Kammräder der Mühle. Der Unglückliche wurde in das Räderwerk hineingezogen, wobei ihm der Brustkorb zusammengedrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

(!) **Marlen,** 5. Sept. **(Kinderlähmung.)** Nachdem erst kürzlich ein Kind aus dem Ort Goldscheuer wegen spinaler Kinderlähmung ins Krankenhaus Offenburg eingeliefert werden mußte und sich z. Zt. noch dort befindet, wurde nunmehr ein weiterer Fall in der Familie des Arbeiters Ludwig Fischer im Ort Marlen festgestellt. Ein sieben Jahre altes Mädchen wurde davon betroffen. Auch hier wurde die Verbringung ins Krankenhaus angeordnet.

Noch vorwiegend trocken.

Die allgemeine Wetterlage über Europa ist jetzt in Umbildung begriffen. Der europäische Hochdruckrücken, der bisher tagelang in nord-südlicher Richtung über dem westlichen Teile Europas lag, beginnt sich mehr nach Osten zu verlagern, während eine atlantische Zyklone zwischen Island und England mit Kurs nach dem Nordmeer vorgestoßen ist. Im Gegensatz zu der besonders in den höheren Luftschichten bisher stark ausgeprägten Zufuhr polarer Luft, bei der wir seit einiger Zeit schon empfindliche kühle Nächte hatten, wird daher nunmehr Luftzufuhr aus südlicheren Breiten einsetzen. In Verbindung hiermit stehen bei zeitweilig auftretender leichter Bewölkung mildere Nächte bevor. Im übrigen ist vorerst keine Aenderung des bestehenden Witterungscharakters zu erwarten.

Wetteraussichten für Samstag, den 6. September 1930: Zeitweise leicht bewölkt, aber noch vorwiegend trocken. Nachts milder, am Tage mäßig warm bei leichten südlichen Winden.

Eine milde Salbe gegen Hautjucken, Wundsein u. Sonnenbrand
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. Dose u. Tube 60 Pfg. 1.20

Warum Sorge um Herz und Nerven?
Trinken Sie den coffeinfreien und völlig unschädlichen KAFFEE HAG

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 5. Sept. (Funkspruch.) Die Stimmung an der Börse wurde heute durch den pessimistischen Vierteljahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung beeinträchtigt. Auch die vom Institut angestellte Prognose über die Dauer der internationalen Preisbaisse gab Anlaß zu Diskussionen. Die Kursrückgänge, ebenso wie das Angebot und das allgemeine Geschäft hielten sich durchaus in engem Rahmen. Betroffen waren hauptsächlich die in letzter Zeit gestiegenen Werte. Feste Börsenmeldungen aus Amsterdam gaben der Tendenz anfangs eine Stütze. Einen ungünstigen Eindruck hinterließ auch der Schiedsspruch im Ruhrbergbau, der eine Verlängerung der Ruhrlöhne bis Jahresschluß vorsieht. Im Falle einer Verbindlichkeitserklärung dürfte der Preisabbau hinausgezögert werden. Thüringer Gas eröffneten 0.25 niedriger. Wie es heißt, sollen neue Schwierigkeiten in den Verhandlungen der Gesellschaft über die Gründung einer Elektro-Holdinggesellschaft mit der amerikanischen Firma entstanden sein. Nach den ersten Kursen konnten sich Kaliaktien unter Hinweis auf den höheren Kaliabsatz im August um 1 bis 3 Prozent befestigen.

Im Verlauf schritt die Spekulation unter dem Eindruck der widerstandsfähigen Haltung zu Rückläufen und Deckungen, sodaß sich die Tendenz durchweg befestigen konnte. Damit ergibt sich auch heute wieder die Tatsache, daß die Börse gegenüber allen ungünstigen Nachrichten unempfindlich bleibt.

Die Börse schloß abgeschwächt. Als Verstimmungsmoment führte man die Festigkeit der Devisenkurse an. Der Dollar war mit 4.1970 zu hören. Nordd. Wolle lagen fest. Auch Stöhr und Daimler waren beachtet. Nachbörslich hört man Farben 151.5, Salzdetfurth 327 Brief, Siemens 194.25, AEG. 137.75, Hapag und Lloyd je 91, Feldmühle 135, Ostwerke 200.25, Verein. Stahl 78, Stöhr 82, Reichsbank 251.5, Neubesitz 7⅝, Altbesitz 61⅞.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 5. Sept. (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete gegenüber den etwas schwächeren Kursen der Abendbörse etwas beruhigt. Die Spekulation ging zu Glattstellungen über, zumal der Bericht über die Konjunktur im August und über die Aussichten weiterer internationaler Preisermäßigungen den vollen Ernst der Wirtschaftsdepression zeigen. Wenn gegenüber den Abgaben der Kulisse die Kurse ziemlich widerstandsfähig und im Verlaufe etwas freundlicher war, so liegt dies daran, daß das Ausland als Käufer auftrat.

Im Verlauf blieb die Börse zu den ersten Kursen gehalten, überwiegend noch etwas fester.

Mannheimer Börse.

H. **Mannheim,** 5. Sept. (Eigenbericht.) Tendenz leicht abgeschwächt. Zement-Heidelberg 103.5, Daimler-Benz 29, Deutsche Linoleum 174, Farben 152, Rheinelektra 132, Sinner 85, Wayß u. Freytag 60, Westeregeln 208, Zellstoff Waldhof 132, Deutsche Bank-Diskonto 123.5, Conti Versicherung 21, Mannheimer Versicherung 27.

Londoner Börse.

London, 5. Sept. (Drahtbericht). Anfang

	4.9.	5.9.		4.9.	5.9.		4.9.	5.9.
Engl. Cs. 2½	55⅛	55	Braz. Tract.	36⅛	38	Glanzstoff	1	1
Anaconda	9¼	9½	Int. Holdgs.		5⅛	Swed. Match	14 13/16	14⅞
Rio Ti to	35⅞	36	Mex TramC	12	12	East Rand	11.3	11.3
DeBeersDef	7⅞	7⅛	Celanes Ord	9 6	9 6	Schwd Kug.	10⅛	10⅛
Mex. Eagle	11 4½	11 7½	Courtaulds	46 1	46.10½	Intern. Nick.	25¼	25
Royal Dutch	30⅝	30⅜	Polyphon	1¾	1¾	Kreug.& Toll	26⅞	27
ShellTransp	4	4½	Gramophon	3 [illegible]	3⅛	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	186	186	Columbia	3 15/16	3 7/16	4 Türk. unt	9½	9½

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Sept	Okt	Nov		Sept	Okt	Nov		Sept	Okt	Nov
Danatbank	4	6	8	Transradio	3	5	7	D. Erdöl	2½	4	5½
DD.-Bank	2	3	4	Gelsenkirch.	3	4½	6	D. Linoleum	6	9	12
Reichsbank	6	9	12	Harpener	3½	5½	7½	Karstadt	4	6	8
A.E.G.	4	6	8	Mannesm.	3	4	6	Otavi	1½	2½	3½
Licht Kraft	4	6½	9	Salzdetfurth	10	15½	20	ZellstWaldh	4½	7	9½
Ges.f.el.Unt.	4½	6½	8½	Westeregeln	6½	9½	12	Hap.u.Lloyd	2½	3¾	5
Schuckert	4½	7	9	J.G.Farben	3	5	6½	Abl.o.Ausl.	⅝	⅞	1⅛
Siem.Halske	5½	8½	11½	Bemberg	4½	7	9½				

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 5. Sept. (Funkspruch.) Tagesgeld war mit 3—5 Prozent, Monatsgeld mit 4¼—5½ Prozent und Warenwechsel mit 3.62 Prozent zu hören. Am Devisenmarkt nannte man Kabel-Berlin 4.1945, London-Kabel 4.8635, London-Berlin 20.40.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅛ Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 5. September 1930.

	4. Sept. Geld	4. Sept. Brief	5. Sept. Geld	5. Sept. Brief
Buen. Air	1.467	1.469	1.410	1.412
Canada	4.190	4.198	4.194	4.202
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
Kairo	20.885	20.925	20.99	20.94
London	20.37	20.41	20.384	20.424
Newyork	4.187	4.195	4.1915	4.1995
Rio de J.	0.412	0.414	0.403	0.405
Uruguay	3.387	3.393	3.407	3.413
Amsterd.	168.65	168.99	166.74	169.08
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Br.-Antw.	58.45	58.57	58.505	58.625
Bukarest	2.500	2.506	2.504	2.510
Budapest	73.40	73.54	73.465	73.605
Danzig	81.48	81.64	81.52	81.68
Helsingf.	10.538	10.558	10.548	10.568
Italien	21.92	21.26	21.955	21.995
Jugoslaw	7.428	7.449	7.428	7.442
Kowno	41.78	41.86	41.83	41.91
Kopenhag.	112.15	112.37	112.22	112.44
Lissabon	18.85	18.89	18.84	18.88
Oslo	112.12	112.34	112.19	112.41
Paris	16.455	16.495	16.465	16.505
Prag	12.427	12.447	12.441	12.461
Island	92.14	92.32	92.17	92.35
Riga	80.79	80.95	80.82	80.98
Schweiz	81.335	81.495	81.39	81.55
Sofia	3.032	3.038	3.037	3.043
Spanien	44.26	44.34	44.36	44.44
Stockholm	112.53	112.75	112.64	112.86
Reval	111.60	111.82	111.64	111.86
Wien	59.19	59.31	59.22	59.34

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	4. IX	5. IX
Kabel	4.866	4.863¼
Paris	123.82	123.79
Brüssel	34.84⅛	34.83¼
Amsterdam	12.08	12.07⅛
Mailand	92.91	92.87½
Madrid	46.00	46.10
Kopenhagen	18.16¼	18.16¼
Oslo	18.16¾	18.16¼

Kabel Newyork:	4. IX.	5. IX
Zürich	5.14⅝	5.15 0½
Amsterdam	2.48¼	2.4834
Warschau	8.91½	8.91½
Berlin	4.1904	4.19½

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Tägl. Geld	4-6%	3-5%
Monatsgeld	4¼-5½%	4¼—5½%

Züricher Devisennotierungen vom 5. September 1930.

	4 9	5 9		4 9	5 9		4 9	5 9
Paris	20.23¼	20.23½	Stockh.	138.30	138.40	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.04⅞	25.04⅞	Oslo	137.85	137.90	Athen	6.70	6.68
Newyork	514.67½	515.05	Kopenh.	138.85	137.90	Konstant	2.44½	2.44
Belgien	71.87½	71.90	Sofia	3.73	3.73	Bukarest	3.07¼	3.07½
Italien	26.95½	26.97	Prag	15.27½	15.28½	Helsingf.	12.95	12.95¼
Spanien	54.60	54.35	Warsch.	57.70	57.75	Pr.-Disk	1 [illegible]	1 [illegible]
Holland	207.30	207.38	Budap.	90.22½	90.23	Buenos	1.81¼	1.83
Berlin	122.80	122.80				Japan	2.54½	2.54½
Wien	72.72½	72.77½				Off.Disc		½

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. Sept. (Funkspruch) Nach der nervösen Stimmung der letzten Tage im Berliner Getreidehandel ist es heute hier wesentlich ruhiger geworden. Die Abgeber für Weizen und für Roggen sind weniger zahlreich, und das herauskommende Material wurde glatt von der bekannten Seite aus aufgenommen. Im Zeithandel stellten sich dementsprechend auch die Kurse für Weizen gegen gestrigen Schluß unverändert.

Die bevorstehende Entscheidung über eine Ermäßigung des Gerstenzolls in Verbindung mit der gleichzeitigen Uebernahme von Cosin-Roggen scheint doch manche Abgeber zurückhaltender gemacht zu haben. Prompte Abladung war im Gegensatz zu Lieferung besonders aber für Roggen sehr stark vom Inlande offeriert, zumal von den gestrigen Verkaufsofferten für heute sehr viel übrig geblieben war. Im Zeithandel stellten sich bis auf Dezember die Kurse unverändert.

Die für heute mäßig angedienten Roggenpartien wurden mit 1.50 RM. Minderwert kontraktlich. Gerste in guter Brauware weiter gefragt. Futter- und Industriegerste liegt matt, und die Gebote sind merklich niedriger. Für Hafer halten die Verkäufer auf Preis, während die Käufer zurückhaltend sind. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft konnten die Preise vorn 2 RM., später 1 RM auf einige Deckungen anziehen. Für Mehl hat sich die Lage nicht geändert.

Berlin, 5. Sept. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 246—251 n. Br., September 256—257 G, Oktober 257 bis 258 G, Dezember 265—268, März 277—279, Prompte Waggonware, teilweise gestützt, sonst befestigt; Roggen: Märk. 70—71 Kg. 187, mecklenb. 70—71 Kg. 186 cif. Berlin Br., September 189—190, Oktober 190 bis 191.50, Dezember 199—201, März 210—212 G, prompte Waggonware, teilweise gestützt, sonst fester; Gerste: Braugerste 204—222, Futter- und Industriegerste 183—196, ruhig; Hafer: Märk. alt 176—189, märk. neu 156—167, September 170—171.50, Oktober 171—174, Dezember 179.50 bis 181, März 188.50—190 G., Schluß fest; Weizenmehl 24.50—36.50, still; Roggenmehl 25.50—28, still; Weizenkleie 9—9.25, matt; Roggenkleie 8.25 bis 8.75, matt.

Erbsen, Viktoria 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 21—23.50, Rapskuchen 10—10.80 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 17.70—18 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 7.60 bis 8.40, Sojaextraktionsschrot 14.20—15.40 (Basis 45 Prozent).

Obst- und Gemüsemärkte.

Pfälzer Obstgroßmärkte, 4. Sept. Neustadt a. d. H.: Aepfel 15 bis 30, Birnen 12—30, Pfirsiche 15—55, Tomaten 3—5, Trauben 25—28, Zwetschgen 6—11, Bohnen 8—10. Anfuhr gut, Handel flott. — Weisenheim: Spätzwetschgen 8—10, Trauben 20—25, Pfirsiche 15—35, Birnen 20, Tomaten 4—6, Bohnen 8. Anfuhr 1000 Zentner. Absatz gut. — Börrstadt: Anfuhr etwas besser. Zwetschgen 8 RM. pro Zentner bis 8.50 RM. Nachfrage sehr stark. — Freinsheim: Anfuhr 900 Zentner. Birnen I 22—30, II 18—22, Aepfel 15—25, Pfirsiche 18—35, Zwetschgen 6—10, Tomaten 5—8, Trauben 20—25. Absatz gut. — Winden: Anfuhr mäßig, Nachfrage sehr rege. Zwetschgen 6.5—7, Aepfel 9—18, Birnen 10—22.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Hamburg, 5. Sept. Schweinemarkt. Zufuhr 5243 Stück. Preise je 50 Kilo Lebendgewicht: a 56—57, b 56—58, c 59—61, d 52—56, Sauen 46—51 RM. Handel flau, zu weichenden Preisen.

Berlin, 5. Sept. (Funkspruch.) **Schlachtvieh.** Auftrieb: Rinder 1775, Ochsen 541, Bullen 416, Kühe und Färsen 818, Kälber 1465, Schafe 7105, direkt zugeführt 498, Schweine 8222, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1341, Auslandsschweine 125. Verlauf: Rinder lebhaft, Kälber glatt, Schafe: gute Stallämmer lebhaft, sonst ruhig; Schweine: glatt. Preise: Ochsen a^1 62—63, b^1 59—61, c 55—57, d 51—53, Kühe: a 45—51, b 39—43, c 33—37, d 27—30, Färsen: a 57—61, b 52—55, c 47—50, Fresser 48—50, Kälber: b 73—82, c 70—81, d 58—65, Schafe a^1 66—68, a^2 71—73, b^1 65—69, b^2 54—57, c 52—60, d 40—48, Schweine: a 61—62, b 62—64, c 63—65, d 62—64, e 60—62, Sauen 54—55.

Sonstige Märkte.

Liverpool, 5. Sept. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Oktober 6.09—6.10, Dezember 6.15, Januar 6.19—6.20, März 6.29—6.30, Mai 6.38, Juli 6.45. Stetig.

Bremen, 5. Sept. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr in Dollarcent): Oktober 11.98 G, 12.05 B; Dezember 12.22 G, 12.25 B; Januar 12.32 G, 12.35 B; März 12.51 G, 12.53 B; Mai 12.65 G, 12.58 B; Juli 11.79 G, 12.82 B. Tendenz fest.

Bremen, 5. Sept. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 12.98 Dollarcents.

Magdeburg, 5. Sept. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.50—26.875 RM. September 26.50—26.625—26.75. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): September 6.60 B, 6.50 G; Oktober 6.60 B, 6.50 G; November 6.60 B, 6.50 G; Dezember 6.60 B, 6.55 G; Januar-März 6.80 B, 6.70 B; März 6.90 B, 6.80 G; Mai 7.10 B, 7.05 G; August 7.40 B, 7.30 G. Tendenz ruhig.

Berlin, 5. Sept. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kilo.** Elektrolytkupfer 105.25, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 54—57, Feinsilber (1 Kg. fein) 49—51 RM.

London, 5. Sept. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß. Kupfer:** Tendenz willig: Standard p. Kasse 46 15/16—47, 3 Monate 47—47 1/16, Settl. Preis 47, Elektrolyt 50½—51½, best selected 50—51¼, Elektrowirebars 51½. — Zinn: Tendenz stetig: Standard p. Kasse 133¼—133½, 3 Monate 135—135¼, Settl. Preis 133½, Banka 137½, Straits 135¼. — Blei: Tendenz stetig: ausländ. prompt 18 3/16, entfst. Sichten 18 3/16, Settl. Preis 18¼. — Zink: Tendenz träge: gewöhnl. prompt 15 5/16, entfst. Sichten 16 7/16, Sett. Preis 16. — Quecksilber 22¾, Wolframerz 19, Kupfersulphat 22—22½.

Berliner Börse

vom 5. September 1930.

Reich und Staat

	4. 9.	5. 9
Abl. Schuld I—III	62 25	62
Neubesitz	8	8
6 Dt. Wertbr.	97.5	97.5
6 dto. b. 1000	93.75	93.75
6 dto. 1—5 $	—	116.5
7 Reichsanl.29	102	101.9
6 Reich 27	88	88
3 R.-Schatz K	87 25	87.25
6 Baden 27	80 1	80.25
6 Bay. 27	85	85
6 Sachsen 27	82 4	82 4
7 Thür. 26	86.75	86.75
6½ D. Reichsp.	—	—
Dt. Schutzgeb	2 75	2.7
5 Rh.M.G.	71 87	72.25
6% Farben	100⅛	100
10 Pr. Pfand 3940	101	101.6
8 dto. 47	100¼	100¼
8 dto. 50	101	101
8 dto. Komm.	98 75	98.75
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	24.75	24
4 Mex. abg.	17 6	17.6
4½ Oest. S.	42	42.37
4 Goldr.	27.12	27.2
4 Kronenr.	2.2	2.15
4½ Silber	3.5	3.55
4 Türk. Ad.	—	4.2
4 T.Bagd.I	5.5	5.35
4 T.Bagd.II	—	5.3
4 T. Zoll.	5.25	5.25
Türk.-Lose	11.5	11.62
4½ Ung. 13	—	20.7
4½ Ung. 14	25.5	25.6
4 Ung.Goldr.	25	25.1
4 Kronenr.	2.1	2.12
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	72.75	70.5
Allg. Lokalb.	136.5	135¾
Baltimore	101	101
Canada	24.25	24
Dt.Eis..Bet.	59.5	61
7 Reichsb.	93 62	93.75
Hamb.Paketf.	91	90.75
Hamb.Hochb.	71.25	71
Hamb.Südam	—	—
Hansa	124	—
Neptun	—	—
N. Lloyd	91.75	91.25
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	106	106
Bank-Aktien.		
Adca	107¾	106¾
Bad. Bank	141	140¼
Bk el. Werte	124 5	124¼
Bk. f. Brau	127.5	127
Barm. Bkv.	116⅛	116
Bay.Hyp.Bk.	133.5	133
„ Vereins	136	136
Berl.Hdlsges.	145	143¾
Commerzbk.	128¼	128
Danz.Priv.	101.5	101.5
Darmst.Bk.	180	181
D.Asiat.Bk.	39	39
De-Di-Bk.	123.5	123
Dt.Hyp.Bk.	144.5	144.5
D.Uebs.Bk.	100	100
Dresd.Bk.	124¼	123.5
GothaGrund		
Lux.Inter.	3.75	3.9
Mein.Hyp.	160	161⅛
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.75	27.75

	4. 9.	5. 9.
Pr. Boden	153	154⅞
Reichsbank	252	251.
Rh.Hyp.Bk.	152	153.5
Südd.Bod.Cr	141	142
Vbk. Hamb.	114	114
Wiener Bkv.	10.25	10.3
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	119	119
Adlerh. Gl.	67.25	67.25
A.K.U.	83.25	84.5
A.E.G.	139⅛	137.5
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	137¼	137¼
Ammend. P.	119¾	1 2
Aschaff.Bräu	149	149
Aschaff.Zellst.	—	99.75
Augsb.NM.	—	—
Baer & Stein	99	—
Balcke Masch.	114	114
Bamb.Mälz.	114	115
Barop. Walz	—	—
Basalt	31.75	33 5
Bayr. Mot.	56	56
Bayr.Spieg.	48	46
J.P.Bemberg	90.5	89.75
Berger Tfb.	283.5	281
Bergm. Elek.	165.5	166
B.Karlsr.J.	57.25	57
Berl. Kindl	565	566
Bl. Masch.	44.25	43
Berth.Mess.	32	32
Brauh.Nürnb	144¾	145
Brk. Brik.	148.5	148.5
Brschw. K.	220	220
Brem.Besgh.	57	57
Brem.Vulk.	120	120
Brem.Wolle	138	136.5
BrownBoveri	101.5	100.5
Buderus E.	60.12	60
Calmon Asb.	13	13.25
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	95.5	94.75
J.G.Chem. voll	180	179.5
dto. 50 %	183	183
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	49	47.25
Ch. Gelsenk.	51.5	51
Ch. Albert	43.25	42
Chade	299	299
Conc. Berg	60	60
Conc. Chem.	14.25	14.5
Conc. Spinn.	40.75	41
Ct. Caoutch.	143	142¼
Ct. Linol. Zürich	180	178
DaimlerBenz	29.5	29
Dt. Atl. Tel.	96	97
Dt. Asphalt	105½	105.5
Dt. Conti-G.	136¼	136.5
Dt. Erdöl	74	73.75
Dt. Jute	51	51
Dt. Kabel	64.75	66
Dt. LinolWk.	176½	174.5
Dt. Post	20	20
Dt. Schachtb.	83.5	84
Dt. Spiegel	66.37	66.37
Dt. Steinzg.	143⅜	143
Dt.Telephon	107	109
Dt. Ton	102½	102
Dt. Wolle	7.25	7.25
Dt. Eisenh.	52	51.62
Dortm.Aktien	211	211¼
„ Union	229	226
Dr.Schnellpr.	47	47
Düren Metall	105	105
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	85.5	85.5
Dyn. Nobel	72	71.12
Egest. Salz	86	88
Eilenburg K.	51.5	51.5
Eintracht	137	137
Eis.Sprottau	35.5	35.5

	4. 9.	5. 9.
Eisenb.Verk.	154.5	155
El. Liefer.	129.5	128¼
El.Licht Kraft	142	141¼
Engelh.Bräu	199	198
Enzing.-U.	79	77.25
Erdmsd.		
Erlang.Bamb	97	97
Eschw. Bg.	217	212
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	—	498.7
Falkenstein	98.25	95
Faradit	15.25	15.25
J.G.Farben	152¾	152
Feinjute	60.5	62
Feldm. Pap.	136	135¾
FeltenGuill.	109.5	109
Flöth.Masch.	29	30
Ford Motor	207.5	209¾
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	172	171
Gg Geiling		
Gels. Bw.	110	110.5
Genschow	55	55
Germania P.	113	—
Gerresh. Gl.	109	109
Ges.f.e.Unt.	142⅝	141¼
Girmes Co.	106	106
Gladb.Wolle	—	
Glas Schalke	134¾	134¼
GlückaufBräu	138.5	138.5
Goedhardt	135.5	135.5
Goldschm.	56.12	56
Görl. Wagg.	107	106
Gritzner	30	29.75
Großh.Webst.	118.5	118¼
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	166	165
Gruschwitz	58.25	58.5
Guanowerke	50.5	49 5
Gundlach	76.75	77.5
Haberm. G.	108.5	108 5
Hacketh D.	81.75	—
Halle Masch.	82.5	81
Hamb. El.	134¾	132
Hammersen	105.5	105.5
Hann.Masch.	22	22.25
Harb.Gummi	57	—
Harpener	99	100¼
Hedwigsh.	88	—
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	54	54.5
Hemm.Zem.	139.5	—
Hilpert M.	76.5	76
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschb. Ld.	84	83
Hoesch	87.5	88
Hoffm. St.	—	55.5
Hohenlohe	59	59
Holzm. Ph.	82.75	83
Hordwke.	33.87	33.87
Hotelbetr.	124.5	123.5
C.M.Hutsch.	55.5	56
Lor. Hutsch.	82.25	82.25
Ilse Bergb.	222	222
dto. Genuß	119¾	119⅜
Industrieb.	19.5	19
Jeserich	37.25	37.25
Jüdel	100	101.5
Junghans	33.5	33
Kahla Porz.	47 25	47.5
Kahli Chemie	128.5	130
Kali Aschl.	202	200
Karstadt	105.5	105
Klöckerw.	80 5	80
Knorr C. H.	169.5	169⅜
Köhlm. St.	54	54
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	29	29
Köln Neuess.	86	86.5
Kölner Gas	57	57
Kört Gebr.	42.5	—
Kört El.	100	100
Krauß & Co.	65.75	66

	4. 9.	5. 9.
KunzTreibr.	82.75	82.75
Küppersb.	106.5	107
Lahmeyer	159¼	159
Laurahütte	41	41
Leipz.Riebeck	127	127¼
Leopoldsgr.	53.25	53.5
Lindes Eis	150.5	152
Lindström	470	470
Lingel Sch.	57.5	57.5
Lingnerw.	79	79
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	[illegible]	50
Magirus	17.	17 5
Mannesm.R.	84.25	84.25
Mansfeld	53 25	56.5
Maschb.Unt.	39	39.87
M.Buckau-W.	100¼	100.5
Max-Hütte	161	160.5
M. W. Lind	72	80
„ Sorau	—	—
„ Zittau	37.25	37.5
Merk.Wolle	118	118¼
Metallges.	106¾	106¼
Mey.-Kauffm	23	23
Miez A.-G.	74	72
Miag		84
Mimosa	207¾	208
Minimax	62	61
Mitteld. St.	110	110
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	45	45
Mot. Deutz	70.5	71
Mühl. Bg.	89.5	89.5
National.Aut	9.5	9.5
Neckarwke.	126	125
Ndl. Kohle	134.5	134.5
Nordd. Eis	95 5	96
„ Steingut	—	145.5
„ Trik.		
„ Wolle	64.5	67.25
Nrdd.-Hchf.	166	166.5
Nbg.Herkul.		23
Ob.-Bedarf	52.12	51.75
Ob. Koks	86 25	85 25
dto. Genuß	75.75	76.75
Orenstein	58.75	59.25
Ostwerke	201	201
Phönix Bg.	77.25	77.5
Phönix Brk.	58	58.5
Pintsch	187	187
Pittler Wkz.	134	135
Poege el.	13.75	13.75
Poege Vorzg.	36	35
Polyphon	184¾	184 5
Preußengr.	130.5	134
RadebergExp.	171	171

	4. 9.	5. 9.
Rasqu.Farb.	—	—
Reichelbräu	237.5	239
Reichelt M.	25	25.25
Rheinfelden	140.5	140
Rh. Braunk.	201¼	200
„ Elektro	132	132
„ Möbel	45	47.25
„ Stahlw.	87.5	88
R. W. E.	169½	169
„ Westf.K.	85	85
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	87	85.5
Riebeck-Mont.	—	97.5
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	68.5	68.5
Rütgersw.	58 37	57.5
Sachsenw.	90	92.5
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	82	82
„ Webstuhl	55	55
Sachtleben	151¼	151¼
Sal. Salz		100
Salzdetfurth	331 5	331
Sangerh.M.	101 5	100.5
Sarotti	108 5	108¾
Schering ch.	310	310
Schiegelbräu	165	167.5
Schl.Berg-Z.	50	49
Schl.B.Beuth	81.5	81
Schl. El. B.	140¾	139.5
Schl. Portl.	131¼	—
Schl. Text.	9.25	9
Hg. Schneid.	80.5	80.5
Schub. Salz	175	173
Sch. Cremer	68.25	68.25
Schuckert el.	[illegible]	155
Schultheiß	[illegible]	251.5
SchweinEis.	127	127
Sieg-Sol.G.	—	8.75
SiegersdWerk	43.5	43.5
Siem. Gl.	[illegible]	104.5
Siem.Halske	198	196¼
Sinner A.-G.	[illegible]	85
Staßfurt ch.	24.75	24.5
Stett.Cham	50	50
Stoa & Co	64	64
Stöhr Kg.	81.12	82
Stolb. Zink	67	66
Stollwerk	100	100
Strals. Sp.	196¼	197
Südd. Imb.	40	40
Südd. Zuck.	146.5	146.5
Svenska	304	305
Tel. Berlin		

	4. 9.	5. 9.
Thörl Oel	80	78
Thür. Gas	150	151
Tietz Köln	137.5	137¾
Transradio	117.5	116
Tuch Aach.	117¼	115
Tüll Flöhn	35 5	35
Gebr. Unger	40	40.5
Union chem.	56.75	56
Un. Diehl	88.5	—
Varz. Pap.	89.75	88.5
Ver.Böhlerst.	120	120
„ chem.Char	—	52.5
„ Dt. Nickel	138¼	140
„ Flansch.	113	121.5
„ Glanzst.	98	90.5
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	36 5	31.25
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	16.5	16.5
„ Portland	144	144
„ Schuhf.B.	40 5	40
„ Stahlw.	78	77 75
„ Zypen	151.5	151 5
Vikt. Wke.	—	46.5
Vogel Tel.	76	75
Vogtl.Masch.	—	40.5
Voigt Häffn.	151¾	150
Wanderer	41.87	48
Wass Gelsenk.	125	125
Wegelin	47 5	45 5
Westereg.	209	205.5
Wicking	84	83.25
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	41.75	41.5
WittenerGuß	40.5	40.5
Witt. Tief	—	—
Zeiß-Ikon	78	78.5
Zeitz Masch.	85	85 25
Zellst. Ver.	62	63
Zellst.Waldh.	132	132.5
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	285	281
Mannh. Ver.	35.25	35
Nordstern	225	224
Vikt. Allg.		
Vikt. Feuer	402	402
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	83	84
Neu-Guinea	355	350
Otavi	36 75	37
Schantung	84 5	85

† erkl div

Berliner Termin-Notierungen

	4. 9.	5. 9.
A.-G.f.Verk.	71.75	71
Allg.D.Lokalb	137	136⅛
D.Reichsb.Vz.	94	93.87
Hamb.Paket	91.75	91
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	160	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	92.25	91
Otavi Minen	36.62	36.75
Allg.D.Credit	108	107¾
Bk. f. Brau	127.5	—
Barm.Bankv.	116	116
Bay.Hy.Wechs	132	131.5
Bay.Vereinbk	136 5	136.5
Berl.Hdlsges.	145	143¾
Commerzbank	128¼	127¾
Darmst. Bank	181 5	181¼
De-Di-Bk.	124	123⅝
Dresdn.Bank	124¼	124.5
A.K.U.	83.25	82.5
Allg.El.Ges.	138	137¾
Bay.Motoren	57.25	57 25
Bemberg	89.5	88.5
Bergm. El.	165	166.5
Berl. Masch.	44.75	43.25
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	60 25	59.12
Charl.Wasser	95.75	95.25
Comp.Hispan	288¾	300.5
ContiCaoutch	144	143.5
Daiml.-Benz	29.25	29.12

	2. 9.	5. 9.
Dt.Conti G.	127	137
Dt. Erdöl	73.62	73.25
Dt.Lino Wke	177	175
Dynam.Nobel	—	71
El.Lieferung	130¼	128¾
El.Licht-Kraft	140¾	141.5
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	152⅞	151.5
Feldm. Pap.	135¾	135
Felten-Guill.	110	108.5
Gelsenk.Berg	110¼	110⅜
Ges.f.e.Unt.	142.5	141.5
Goldschmidt	56.5	55
Hamb.El.Wke	134.5	133.5
Harpen.Berg	100 5	101.5
Hoesch Stahl	87.87	88
Holzmann	82 25	82
Hotelbetr.	125	—
IlseBergbau	—	221.5
KaliAschersl.	203	202
Karstadt	106	104 5
Klöcknerwerke	79.75	80.25
Köln-Neuesser	86.25	87
Mannesmann	84.37	84
Mansf. Berg	54 5	58.5
Masch.-Bau	—	39.25
Metallges.	107	106
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	45.5	45.5

	4. 9.	5. 9.
Nation.Auto	9.62	9 62
Nordd Wolle	6 25	69.5
Nrdd.-Hchf.	166 5	—
Oberbedarf	53	—
Oberschles. Ko	86	85.37
Orenstein	59.5	59
Ostwerke	202	200⅜
Phönix Berg	77 5	77.62
Polyphon	183.5	183.5
Rhein.Braunk	203.5	203
dto. Elektro	133.	133.5
Rheinstahl	88.25	87.5
R.W.E.	170	170
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	58	56.25
Salzdetfurth	331	327 5
Schles.El.B.	141.5	139¼
dto. Portland	131.5	130 5
Schub.-Salzer	174	173
Schuckert El.	154⅛	153¾
Schultheiß	254⅛	252
Siem.-Halske	196.5	194¼
Stöhr	92 37	82
Svenska	303.5	304
Thür Gas	151	151¾
Leonh Tietz	136.5	136
Transradio	—	116.5
Ver Stahlwke	78	78
Westeregeln	208⅛	206.5
Zellst.Waldh.	133¾	132¾

Frankfurter Börse

vom 5. September 1930.

Deutsche Staatspap.

	5. 9.
Dt. Wertb.	—
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	—
6½% Hess. I	94.5
6½%Reichsp.	100 2
Altbesitz mit Abl.	66.05
Neubesitz ohne „	8.15
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.8
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	84
7% Frankf. 26	86.5
Heidelbg. Stadt A.26	78
8 Ludwigsh. St.A.26	91¼
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	93 5
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	91 5
8% Pirmasens 26	86¼
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2 32
6 Groß-Mannh 23	16 6
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	7
6 Mannh.St.Kohl.23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2 3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8 15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99 5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99 25
Rh. Hyp Bank 5—8	99 25
dto. S. 31—34	100 5
4½ Anatol. I.	14
4½ Anatol. II.	14.25
3 Salonique M.	8.65
5 Tehuant.	165.8

Bank-Aktien

	4. 9.	5. 9.
Adca	107	107
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	125.5	125.5
Bay. B.-C. Würzburg	133	133
Bay.Hyp.W.	132.5	132⅛
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	180	181
De-Di-Bk.	123	123
Dresdn.Bk.	124¼	124
Frankf.Bk.	99	99
Fr.Hyp.Bk.	158	158
Fr Pfd.Br.B.	156	156
Oest. Credit	27.8	27.8

	4. 9.	5. 9.
Pfälz.Hyp.Bk	138	139.5
Reichsbank	252	250
Rh. Hyp.	152	153
Südd.Bod.Cr	139.5	140 5
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10⅛	10 4
Wtb. Ndl.	139	139
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	
7Reichsb.Vz.	93¾	94
Hapag	—	91.25
Heidelb.Str.	23.5	—
Lloyd	92	92
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	210	213
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	133	133
Eichb.Werger		
A.E.G.St.	139	137
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	47¼	48
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besgh.	56.5	56 5
BrownBoveri	102	101
Bürst.Erlang		
Cem.Heidelb	104¼	—
DaimlerBenz	—	28.75
Dt. Erdöl	74¾	73
„ G.S.Sch.	141.9	141
„ Verlag	157	156
Dykerh.Wid.	84¾	84.5
El.Licht u.Kr.	142	140.5
El. Liefer.		
Emag	65¼	65
Enz.-Union	78	78.5
Eßl. Masch.	37	38
Ettl. Spinn.	—	
J.G.Farben	153	152¾
Feinm. Jett	70	70
Felten Guill.	109	109¾
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	48	48
„ Masch.	21½	22
Geiling u. Co	29	29.25
Goldschm.	57	56
Gritzner	30¼	30.25
Grün u. Bilf.	168.5	165¼
Hafenm. Ffk.	125	125
Haid u. Neu	21	21.5
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	59	—
HesserMasch.	196	196
Hilp. Armat.	76	—
Hirsch Kupf.	124	124
Hoch u. Tief	75	75.75
Holzmann	—	82.25
Holzverkohl.	—	91 5
Inag	82 4	82.4
Jungh.Gebr.	32	33.5
Kg.Kaisers	85	85
KleinSchanz		
Knorr C. H.	169¾	169.5

	4. 9.	5. 9.
Kolb & Sch.	—	—
Kons.Braun	42	42
Krauß & Co.	64.5	64 5
Lahmeyer	—	158¼
Lechwerke	—	96
Ludw.Walz	90	90
Mainkr.	80	79.5
Metallg.	105	—
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	—
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	68	70.2
Oberursel	120.5	122
Neckarw.Eßl	126	124
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	12	12
Rein.Gebb.	108	108
Rh.El.Vorz.	81.5	81.5
Rh.E.Mm.	130	133
RöderGebr.	97	97
Rütgersw.	58	57 5
Schiinf Co.	78	78
Schnell, Fr.	30.5	30
SchriftStemp	114.5	117
Schuckert N.	156.5	154.5
Sauh Bern.	40	40
Seil Wolff	48	—
Siem.Halske	197¼	195⅛
Sinalco	—	—
Südd.Zucker	—	146
Thür.Lief.	90	90
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Ffk.	60	60
Ver.D.Oelf.	72	72
Ver. Faß	15	15
Voigt Haffn.	151	150
Voltohm	35	35
Wayß&Freyt.	60	60
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	95	98.5
dto.Memel	95	94
ZellstWaldhof	134¼	133
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	220	
Gelsenkirch.	110	108¾
Harpener	—	—
Ilse St. A.	223	222
KaliAschersl.	201.5	200½
Kali Wester.	208	205¼
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	[illegible]
Phönix	78	76 50
Rheinstahl	885	87.37
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	99	99
V. Stahlw.	77.5	77.75
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	183.5	183
Frankf.Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Ffk. Rückvers.	—	113
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	36
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	5. 9.
Bk. f. Mont.	120
Beder Stahl	48
Dt. Gasolin	46
Dt. Lastauto	10.25
Dt. Petrol.	67
Faber Bleist.	104.5
GlückaufBrkhl	37.5B
Großkr.Frank.	116
Haagen-Rött.	40
Hann.Wagg.	125 B
Hansa Lloyd	24 G
Kabel Rheydt	170
Lerche&Nipp.	60
Linke-Hofm.	70.5
Manoli	200G

	5. 9.
Msch.u.Kranb	80
Dr.P.Mayer	90
MüllerKaffee	30
NationalFilm	90
N.Bodengef.	27
Ravene Stahl	160
Scheidemantel	44.75-46
Stoew. Auto	—
Terra Film	55
Ufa Film	90
dto. Bonds	95.5
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	151

	5. 9.
Halle Kali	—
Kaliindustrie Wintershall	161-62
DiamondAkt.	6.50
dto. Vorzüge	6.62
Kakao	
Salitrera	135-40
Slom.Salp.	80 85
SüdseePhos.	ca. 4
Chade B. A.	344-46
dto. Span.	—
Ptsb.Intern.	1.25
Russenbank	0.675

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. September.

Karlsruher Hafenverkehr im August 1930.

Im August 1930 war der Wasserstand für die Großschiffahrt von und nach Karlsruhe günstig. Gemessen am Pegel zu Maxau, schwankte der Wasserstand zwischen 630 cm zu Beginn des Monats, 565 cm am 15. und 507 cm am Ende des Monats, sodaß keinerlei Schiffsleichterungen im ganzen Monat erforderlich waren.

Im Karlsruher Rheinhafen sind im Berichtsmonat 81 Güterboote und 201 Schleppkähne angekommen, sowie 85 Güterboote und 204 Schleppkähne abgegangen. Der Güterbootsverkehr war somit im August stärker als im Juli, während die Zahl der angekommenen und der abgegangenen Schleppkähne hinter dem Verkehr des Vormonats etwas zurückblieb.

Der Gesamtverkehr des Karlsruher Rheinhafens war im August 1930 rund 25000 t kleiner als im Juli 1930 und rund 66 000 t geringer als im August 1929.

Mit den städtischen Motorbooten wurden im August 1930 149 Schüler und rund 1200 sonstige Personen befördert. Der gegenüber August 1929 zu verzeichnende Verkehrsrückgang ist hauptsächlich auf die unbeständige Witterung zurückzuführen.

„Der blaue Engel".

Ein Tonfilm mit Emil Jannings und Marlene Dietrich

△ Eine Vorbemerkung: — diesen Film werden zwei große Gruppen von Besuchern sehen, die ihre Einstellung zu dem Werk des Regisseurs Josef v. Sternberg grundverschieden gefärbt zum Ausdruck bringen: durch fortgesetztes, durch keinen tragischen Unterton zu bändigendes Lachen oder durch verinnerlichtes, bis an die Urtiefen des aufgewühlten Gefühls grenzendes Schweigen. Dieser Film einer großen, genialen Tragik erlebt seine eigene Tragödie: — man wird über ihn lachen, wenn der Ernst der Szene Tränen und Reue fordert. Armer Emil Jannings . . . Aber solange es Philosophen gibt, wird es verschiedene „Geschmacksrichtungen" geben. Und die sind bekanntlich sehr verschieden . . .

Dieser Film ist kein „Kino", kein Kompromiß, kein Kapitel mit Auslegungsfußnoten. Dieser Film ist beinahe ein Lehrsatz, dem es wiederum wie allen Lehrsätzen geht: man begreift ihn oder man begreift ihn nicht. Hier scheiden sich die Geister alias die Besucher. Die erste Vorstellung des „Blauen Engels" hat es bewiesen. Die „Residenz-Lichtspiele" dröhnten vor Heiterkeit . . .

Das eine (zu unserem Leidwesen) voraus!

Nachdem also das Publikum „überwunden" ist, mag dem Film Beachtung geschenkt werden. Ein paar Sachlichkeiten voraus: die Idee lieferte Heinrich Mann, nach seinem Roman „Professor Unrat", Karl Vollmöller und Carl Zuckmayer schrieben das Manuskript, das Drehbuch stammt von Robert Liebmann, die Musik von Friedrich Holländer. Regie führte Josef v. Sternberg. Als Hauptdarsteller: Emil Jannings, Marlene Dietrich. In Episoden: Gerron, Rosa Valetti, Albers, v. Winterstein, Balhaus. Zusammen: ein Ufa-Tonfilm der Erich Pommer-Produktion mit Acifa-Tonkopie.

Was ist nun dieser Film? Eine Tragödie, die Emil Jannings heißt. Ohne ihn, ohne diesen einzigen, einfachen Emil Jannings wäre vielleicht eine Komödie daraus geworden. Vielleicht hätte man dann mitlachen können, vielleicht dann . . . Aber so?

Dieser Jannings heißt hier Dr. Immanuel Rath, Professor an einem Gymnasium in einer kleinen Stadt mit großen Grundsätzen. In dieser Stadt gibt es wandernde Heilige um Jahrhunderte alte Kirchturmuhren, holzgeschnitzte Glockenspiele und Hafenspelunken hier treffen sich Pubertätsgymnasiasten im „Blauen Engel" bei Lola Lola, die schwülstige Lieder singt und sonst auf nichts als auf Liebe eingestellt ist. Hier prallen die Gegensätze aufeinander wie falsch verbundene Pole in der Starkstromleitung — — es muß schließlich explodieren. In diesem Milieu wandelt der Professor Rath auf den Spuren traditionsgeheiligter Pädagogik. Er trinkt morgens pünktlich Kaffee und pfeift seinem Kanarienvogel, er betritt prompt nach dem Läuten das Klassenzimmer, ganz Würde, ganz versteifte Bratenrock-Pädagogik, er verhandelt mit den Schülern in feuchter Aussprache über den englischen Artikel „the" und die klassische Bedeutung des Marc Aurel-Briefes. Er ist sehr streng und gar nicht genial. Ihn gab es vor dem Kriege in abertausend Auflagen. Aber das tut nichts zur Sache.

Und dann entdeckt er seine Schüler auf den geheimen Wegen zu Lola Lola. Steigt nach, kontrolliert, schreit und brüllt — und sie, die fesche Lola, schaut ihn an und liebkost ihn —: „Professorchen . . ." Und Immanuel Rath versinkt mit allen seinen fest verankerten Weisheiten und Grundsätzen in die freiheitliche Atmosphäre der feschen Lola, da fließt Sekt, da wird geküßt — wann hat Herr Professor Dr. Immanuel Rath je geküßt —, da tut sich dem Weltfremden das neue Dasein in Liebe auf, da werden Homer, Virgil und Aristoteles auf den Thronen in seinem Pädagogenhirn zu grauen, fahlen Schatten, die man vergißt, die nichts sind, wenn eine Frau, die erste Frau in einem ganzen langen Leben, von Liebe singt . . .

Und so heiratet Herr Rath die Chansonette, die von Liebe singt und gern einen Spaß mitmacht. Er verkauft ihre Postkarten, als seine Spargroschen zu Ende gehen, er reist mit ihr von Tingeltangel zu Tingeltangel. Und das Ende ist der Clown Professor Dr. Immanuel Rath, mit dem man Propaganda macht, der halb irrsinnig wird, als seine Frau einen Athlethen liebt und der schließlich in tiefer Nachtstunde an seinem alten Pult in seinem alten Gymnasium stirbt, als die Heiligen um die Turmuhr wandeln . . .

Diesen Immanuel Rath spielt Emil Jannings. Mit der ganzen Genialität seiner großen Kunst, vor der jedes Wort des Lobes verblaßt. Er ist dieser kleine Mensch, dieses arme Professorchen, das nur im Leid genial sein konnte, das zu wenig erfahren war, um einen schönen, kurzen Augenblick von Glück unterscheiden zu können. Emil Jannings — Immanuel Rath: das ist eine Einheit, die man nicht zerpflücken soll und kann.

Temperamentvoll die fesche Lola von Marlene Dietrich. Sie wird größere Rollen spielen, aber sie wird kaum besser sein, wenn sie — wie man in Hollywood von ihr behauptet — eine große Schauspielerin ist.

Josef v. Sternberg als Regisseur leistet naturgemäß ganze Arbeit. Felix Holländers Musik gefällt. Doch was sind sie alle gegen diesen einen Jannings, der mit seinen einfachsten künstlerischen Ausdrucksmitteln alles das ersetzen kann, was ein Stab von Filmregisseuren und Architekten mühsam ausklügelt.

Den „Residenz-Lichtspielen" gebührt für die sorgfältige Vorbereitung der Ausführung Anerkennung. Die geschlossenen Vorstellungen erhöhen den starken Eindruck des auch technisch ziemlich einwandfreien Filmes.

*

Minister Treviranus in Karlsruhe. Reichsminister Treviranus wird am Samstag Abend hier in einer Wahlversammlung der Konservativen Volkspartei in der „Eintracht" sprechen.

Kindertransporte. Am Samstag, den 6. September, nachmittags 15.51 Uhr treffen die z. Zt. vom Verein Jugendhilfe in Steinabad untergebrachten Kinder nach 6 wöchentlicher Kurzeit, auf dem Hauptbahnhof hier ein.

§ **Ein festgenommener Schwindler.** Der Schwindler, vor dem dieser Tage gewarnt wurde, weil er „angeblich in staatlichem Auftrag und im Interesse der Bevölkerung" für ein Gesundheitssalz Bestellungen annahm und sich darauf Anzahlungen geben ließ, konnte am Donnerstag ermittelt und der Staatsanwaltschaft angezeigt werden. — Ein von der Staatsanwaltschaft Breslau gesuchter Warenhausbetrüger wurde zusammen mit seinem Bruder, der sich der Beihilfe schuldig gemacht hat, in einem hiesigen Hotel festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

§ **Unfall.** Am Donnerstag früh verunglückte ein 17 Jahre alter Metzgerlehrling in einer hiesigen Metzgerei dadurch, daß ihm beim Ausbeinen von Fleisch das Metzgermesser ausglitt und in den linken Unterarm drang. Er wurde ins Städt. Krankenhaus aufgenommen.

Badischer Polizeimehrkampf 1930 in Karlsruhe.

Körperliche und geistige Ausbildung der Polizeibeamten.

Der Polizei-Sportverein Karlsruhe veranstaltete am Donnerstag für die Polizeibeamten der Stadt Karlsruhe einen Polizei-Mehrkampf, der in seinem interessanten Verlauf einen wertvollen Einblick in die polizeiliche Ausbildung gab. An die Polizeibeamten werden heute bei dem umfangreichen Aufgabenkreis der Polizei körperlich und geistig hohe Anforderungen gestellt. Es ist deshalb erfreulich, daß die Polizei-Sportvereine im Rahmen frisch-fröhlicher Wettkämpfe die dienstliche Ausbildung der Polizeibeamten fördern helfen.

Dem Polizei-Mehrkampf am Donnerstag war folgende polizeiliche Lage zu Grunde gelegt: Ein Polizeibeamter befindet sich auf der Verfolgung eines Verbrechers. Er muß hierbei eine längere Strecke zu Fuß und zu Rad zurücklegen. Unterwegs hat er verschiedene Hindernisse zu überwinden. So muß er z. B. einen Wasserlauf überschwimmen, einen anderen Wasserlauf auf einem Boot überqueren, Hecken und Gräben überspringen, über ein Gebäude hinwegklettern usw. Dem Polizeibeamten gelingt es schließlich den Verbrecher einzuholen. Dieser leistet bewaffneten Widerstand, sodaß der Beamte gezwungen ist, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Täter wird kampfunfähig gemacht und festgenommen.

Im Strandbad Rappenwört begann der vielseitige Mehrkampf zunächst mit dem Durchschwimmen des großen Schwimmbeckens im Drilchanzug. Nach Anlegen des Dienstanzuges mußten die Teilnehmer das Schwimmbecken im Ruderboot überqueren. Vom Strandbad führte der Weg mit dem Fahrrad kreuz und quer durch die Rappenwörter Altrheinlandschaft zum Stichkanal, bei dem die Teilnehmer mit einem Boot übergesetzt wurden. Vom Stichkanal ging es weiter über Bahnhof Mühlburg zum Polizei-Sportplatz, auf dem zahlreiche Hindernisse, darunter ein 4 Meter breiter mit Wasser gefüllter Graben, zu überspringen waren. Den Abschluß der Prüfung bildete ein Pistolenschießen auf eine bewegliche Scheibe auf den Polizei-Schießständen. Neben den körperlichen Leistungen waren auch geistige Aufgaben zu lösen, so u. a. orientieren an Hand der Karte, eine Denksportaufgabe und eine leichte Aufgabe aus dem praktischen Polizeidienst. So wurde u. a. am Bahnhof Mühlburg den Teilnehmern durch die Kontrollposten die schriftlich zu beantwortende Frage vorgelegt: „Ein Ortsfremder fragt Sie an der Stelle, wo Sie sich jetzt befinden nach dem Weg zum Hauptbahnhof Karlsruhe. Er möchte die Strecke zu Fuß zurücklegen. Welche Auskunft geben Sie ihm?

Rund 60 Teilnehmer nahmen an dem Polizei-Mehrkampf teil, dem u. a. Polizeioberst Blankenhorn, Polizeidirektor Haußer, Oberstleutnant Demoll sowie Major Müller von der Polizeivorschule anwohnten. Der Kampf ergab ein ganz ausgezeichnetes Ergebnis, ein Beweis, daß die Karlsruher Polizeibeamten körperlich und geistig eine vorbildliche Schulung genießen.

Die Ergebnisse im Badischen Polizeikampf 1930 waren:

A. **Planmäßige Beamte:** 1. Pol.-Wachtm. Fischer 25; 2. Streifenm. Schmitt Linus 29; 3. Streifenm. Stoll 33,5; 4. P.-Oberwachtm. Obser 37; 5. P.-Hptwachtm. Saß 49,5 Punkte. Beste Sonderleistungen: 1. Schnellste Zeit: Streifenm. Stoll 50:45 Minuten. 2. Beste Lösung der polizeilichen Aufgaben: P.-Wachtm. Fischer 35 Punkte. 3. Bester Schütze: Rottenm. Singrün 45 Ringe.

B. **Polizeischüler:** 1. Streifenm. Koch 35; 2. Streifenm. Kieser 41,5; 3. Streifenm. Leidig 43,5; 4. Streifenm. Kramer F. 45,5; 5. Streifenm. Butscher 49 Punkte. Beste Sonderleistungen: 1. Schnellste Zeit: Streifenm. Butscher 48:20 Minuten 2. Beste Lösung der polizeilichen Aufgaben: Streifenm. Kramer F. 33 Punkte. 3. Bester Schütze: Streifenm. Hirt 38 Ringe.

Von links nach rechts: 1. Im Ruderboot über das Rappenwörter Schwimmbecken. 2. Die Schwimmprüfung. 3. Auf der Altrheinbrücke.

Aus Beruf und Familie.

Vierfaches Jubiläum. Der bekannte Karlsruher Turnveteran Georg Landhäußer sen. (Karlsruhe-Grünwinkel) feiert heute seinen 75. Geburtstag, seine goldene Hochzeit, sein 50jähriges Geschäftsjubiläum und seine 50jährige Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr. Seit 1872 gehörte Landhäußer dem Turnverein Grünwinkel an. Als junger Turner errang er sich und seinem Verein große Erfolge. Im Jahre 1887 übernahm er die Leitung des Turnvereins Grünwinkel, den er trotz aller Schwierigkeiten zu hoher Blüte brachte. Seiner unermüdlichen Arbeit ist auch der Bau einer Turnhalle zu verdanken, die als erste im Karlsruher Turngau im Juli 1893 eingeweiht wurde. Trotz seines hohen Alters steht Landhäußer heute noch als aktiver Turner in Reih und Glied. Seine großen Verdienste um die Turnsache wurden anerkannt durch die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Turnvereins Grünwinkel und zur Verleihung der Ehrenbriefe der Deutschen Turnerschaft und der Badischen Turnerschaft. Der Turnverein Grünwinkel, die Freiwillige Feuerwehr Grünwinkel, der Bürgerverein, der Karlsruher Turnverein 1846, der Karlsruher Turngau und verschiedene andere Organisationen werden dem beliebten Mitbürger und verdienstvollen Jubilar am Samstag abend besondere Ehrungen bereiten.

§ **Diebstähle.** Ein unbekannter Täter entwendete am Donnerstag nachmittag das in der Herrenstraße abgestellte Motorrad eines Malers von hier im Wert von 600 RM. Nr. IVB — 13084. — Von einem anderen Motorrad wurde eine Werkzeugtasche mit Inhalt im Gesamtwert von 50 RM. entwendet. — Aus dem Flur eines Hauses in der Kronenstraße wurde ein Herrenfahrrad entwendet.

Voranzeigen der Veranstalter.

Volkstümliche Platzmiete im Badischen Landestheater Karlsruhe. Die Direktion des Bad. Landestheaters schreibt uns: Mit der Jahresplatzmiete sind so vielfache Vergünstigungen verbunden wie billige Preise, Zahlungserleichterung in 10 Monatsraten, 15 Prozent Nachlaß auf Vorstellungen außer Miete, Umtauschkarte bei gelegentlicher Abhaltung vom Besuch der Mietvorstellung, Wahl zwischen festen und beweglichen Tagen. Die Staffelung der Platzmietepreise von RM. 2.20 bis RM. 4.— je Vorstellung bietet einen weiten Spielraum für die Anpassung des für den Theaterbesuch ausgeworfenen Einkommenteils an die persönlichen Verhältnisse. Die billigen Preise gelten nur für eine volle Jahresplatzmiete mit 30 Vorstellungen. Nach Ablauf der ersten Vorstellungen treten nach den vertraglichen Bestimmungen Zuschläge ein. Die Verzögerung des Vertragsabschlusses zieht also eine Verteuerung des Mietpreises nach sich. Es ist deshalb baldiger Vertragsabschluß zu empfehlen. Auf die im Anzeigeteil dieser Nummer enthaltene Bekanntmachung des Landestheaters wird besonders hingewiesen.

△ **Samstag-Nachmittags-Konzerte im Stadtgarten.** Am Samstag, den 6. September ds. Js., findet im Stadtgarten, von 4—6½ Uhr, ein Nachmittags-Konzert der Feuerwehrkapelle statt. Die Leitung dieses Konzerts liegt in Händen des neuen Dirigenten der Feuerwehrkapelle, Herrn Obermusikmeister Roick. Herr Obermusikmeister Roick war vor dem Kriege schon Kapellmeister der Regimentsmusik des Inf.-Regts. Nr. 25, das einst in Rastatt in Garnison lag. Mit dem Regiment nach der Rheinischen Garnison Aachen versetzt, übernahm Herr Roick die Regimentsmusik des Inf.-Regts. Nr. 56 in Wesel, die er bis zur Auflösung des alten Heres erfolgreich leitete.

Geschäftliche Mitteilungen.

Fast unmögliches leistet der Tatra-6 bis 8 Tonnen-Schnellastwagen mit 6 Schwingachsen. Seine Leistungsfähigkeit, die bei der Fachwelt rückhaltlose Anerkennung auslöste, wird er am kommenden Montag und Dienstag auf dem Gelände der Kies- und Sandgruben bei dem Rosenhof (beim Schützenhaus), mit und ohne Ladung, beweisen. (Siehe Anzeige).

Marionetten-Theater

in der 4. Etage, ab Montag, den 8. September

Die berühmten Marion Etts u. Comp. mit internationalen Marionetten höchster Vollendung, gastierten in Piccadilly- und Majestic-Theater New-York sowie im Wintergarten Berlin usw.

Eintrittskarten sind kostenlos bei einem Einkauf von 3 ℳ an

an unserer Sammelkasse in der 1. Etage erhältlich. Des zu erwartenden Andranges wegen können nur Karteninhaber die Vorstellungen besuchen!

Spielbeginn: Vormittags 11 Uhr, nachmittags 3.30 u. 5 Uhr

Es finden nur geschlossene Vorstellungen statt!

Zum Schulbeginn: **Schulartikel** in großer Auswahl

TEEZ HERMANN KARLSRUHE

Unsere
Leistungsfähigkeit ist unübertroffen!

Wir zeigen in unseren Schaufenstern:

1 Schlafzimmer Eiche mit Rüster gewichst
1 Schrank, 200 cm breit, mit vollen Türen
2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit Glasplatten
1 Frisiertoilette „ „
1 Gondel, gepolstert
2 Stühle, gepolstert Mk. **785.-**

1 Schlafzimmer Nußbaum poliert
1 Schrank, 200 cm breit, mit vollen Türen
2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit Glasplatten
1 Frisiertoilette „ „
1 Gondel, gepolstert
2 Stühle, gepolstert Mk. **1065.-**

Qualitäts-Möbel
HOLZ-GUTMANN
Karlstraße 30
Ständiges Lager: ca. 200 Zimmer und Küchen.

Alles für den Haushalt riesig billig!

Porzellan
1 Kuchenteller schöne Blumenm. 68 ₰
1 Milchtopf 1 Liter, starkes Porzellan 75 ₰
6 Tassen Große Form 95 ₰
1 Kaffeekanne Blumenmuster 95 ₰
8 Tassen hübsche Dekore, versch. Ausführung 1.- ℳ
1 Kakaokanne bunt 95 ₰
1 Teekanne für 6 Personen 95 ₰

Steingut u. Glas
1 Gemüseschüssel bunt 45 ₰
6 Teller Steingut, tief od. flach 95 ₰
1 Satz Schüsseln weiß o. bunt 1.95 ℳ
1 Post. Blumenvasen buntes Glas 50 ₰
1 Glasschüssel groß 65 ₰
6 Kompotteller 95 ₰

Bürstenwaren
1 Schmutzbürste 95 ₰
1 Waschbürste 22 ₰
1 Schrubber mit kleinen Fehlern 25 ₰
1 Klosettbürste 45 ₰
1 Klosettbürsten-Garnitur mit Brett, weiß 95 ₰
1 Zimmerbesen und 1 Handbesen, Kokos, zus. 95 ₰

Wir haben für diesen
Sonder-Haushalt-Waren-Verkauf
in den maßgebenden Werken große Posten Waren aufgekauft. Die Preise sind bis an die Grenze des Möglichen gedrückt. Den Vorteil haben Sie. Diesmal dürfen Sie nicht fehlen

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster!

1 Posten Zinkwaren
2. Wahl, Eimer, Wannen etc.
außergewöhnlich billig
5784

Email
1 Fenstereimer grau 50 ₰
1 Kaffeekanne groß, für 4 Personen 78 ₰
1 Wassereimer 28 cm 88 ₰
1 Pfanne mit Stiel, schwere Markenware 78 ₰
1 Topflappen und 1 Zwiebelbehälter zus. 95 ₰
1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur 95 ₰
1 Pott. Stielpfannen 16 u. 18 cm zusammen 95 ₰
1 Suppenschüssel m. Henk. gest. 95 ₰
1 Spülwanne rund 95 ₰
1 Waschbecken oval, mit Seifennapf 95 ₰
1 Milchträger braun 1.- ℳ
1 Schmortopf grau Email 1.25 ℳ
1 Salz- oder Mehlfaß 95 ₰
1 Salatseiher grau, Email 90 ₰

Aluminium
1 Essenträger 88 ₰
1 Nudelpfanne 20 cm 95 ₰
1 Schmortopf 20 cm 95 ₰
1 Fleischtopf 20 cm 1.- ℳ
1 Milchtopf 14 cm, 1½ Liter 1.- ℳ
1 Omelettepfanne m. 2 Griff. Ia. Qual. 1.- ℳ

1 Handtuchhalter 65 ₰
1 Besteckkasten 2teil., m. Brotmesser 95 ₰
5 Frühstücksbrettch. Ahorn 95 ₰
1 Aermelbrett 95 ₰
1 Kochlöffelgarn. 1.90 ℳ

Schmoller

4 Stück Toiletteseife in Cellophanpackg. 50 ₰
5 Stück Dalli-Seife feine Haush.-Seife 50 ₰
6 Stück Kernseife à 200 g 95 ₰
3 Dtz. Waschklammern 1 Waschleine 15 m, zus. 95 ₰

Todes-Anzeige.

Unser lieber, herzensguter Bruder, Onkel, Neffe und Vetter

Berthold Jost

ist heute früh im 52. Lebensjahre sanft entschlafen.

KARLSRUHE, den 5. September 1930.
Welfenstraße 10.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
B247 Berta Jost.

Beerdigung: Sonntag, 7. September 1930, vormittags 10 Uhr, israelitischer Friedhof.

Blumenspenden dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, unsere liebe, gute Mutter

Frau
Katharina Becker Wwe.

im Alter von 70 Jahren.

Karlsruhe, 3. September 1930.
Rüppurrerstraße 31. [B253

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Samstag, 14 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante [B236

Käte Lichtenfels
geb. Allendörfer

im Alter von 38 Jahren.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1930.
Nelkenstraße 7.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Lichtenfels u. Kind.

Beerdigung findet Montag mittag 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerdrucksachen
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres treubesorgten Vaters [B232

Ferdinand Vogt

sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Benrath für seine tröstenden Worte. Ebenfalls vielen Dank dem Gesangverein „Eintracht" Mühlburg, allen Verwandten und Bekannten für die reichen Blumenspenden, sowie allen denen, welche ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Luise Vogt, geb. Brannath.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1930.

Zwangsversteigerung.
Samstag, 6. Sept., vorm. 11 Uhr, werde ich in Rußheim, am Rathaus, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schranksprechapparat, 1 Brennerei-Einrichtung, 1 Nähmaschine (Singer), versenkbar, 1 Damenfahrrad, 1 kaltes Büfett, 1 Büfett, zirka 1,25 Ztr. Tabak, 1 Kuh.
Karlsruhe, den 5 Sept. 1930. (21043)
Fischer, Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen

Männlich

Verdienst
Mark 20.— u. mehr tägl. können Sie verdienen auf Reisesache. Angebote unt. B2090 an die Bad. Presse.

Bis 150 Mark in der Woche
d. Vertrieb ein. vorzügl. **Kopf-Waschpulvers**
Näher. d. J. Schinke, postlagernd, Speyer am Rhein. (9724a)

Aelt. Spezialgesch. f. Metzgereieinr.
Maschinen, Wäsche, Därme und Gewürze, sucht f. d. hies. Bezirk, Oberland etc., gut bek. mögl. eingearb.
Dauer-Vertreter
am besten gel. Metzger m. Motorr., g. hohe Prov. u. Spesenzusch. Ausf. Angeb. m. bish. Tätigk. u. Ref. unter Nr. L20960 an die Badische Presse.

Tüchtige
Vertreter
für erstkl. Futtermittel u. günst. Beding. für Bezirk Karlsruhe sof. gesucht. Angeb. u. Nr. J2059 an Bad. Presse.

Malergehilfe
ges. Interesseneinlage erwünscht. Off. unter H2058 an Bad. Presse.

Beruf
Wie werde ich Heilmagnetopath u. Hellseher. Antwort: Postfach 153, Karlsruhe.

Druckarbeiten
liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten

Existenz ohne Kapital
Zeit u. Geld sparende Tel.-Neuerung, Massengebrauchsschlager Telefix (D.R.P.a., D.R.G.M. 982 019). In ein. Stadt 20 000 ℳ Jahresreinverd. Bez. w. verg. u. P. N. 3959 an Heinr. Eisler, Ann.-Exped., Berlin SW. 68. (N3401)

Bezirks-Vertreter
gesucht für ein literarisches Unternehmen zum Besuche von Privatkundschaft auf Grund einer neuen Werbemethode. Verlangt werden repräsentable, redegewandte Herren mit starkem Werbetalent. Erfolgreichen Kräften wird ℳ 80.— Fixum wöchentlich und Provision geboten. Offerten unter Nr. M9675a an die Badische Presse.

Alte, gut fundierte
Versicherungs-Aktiengesellschaft,
welche neben der Feuerbranche mit Nebenzweigen auch die Unfall- und Haftpflichtbranche betreibt, hat ihre

Hauptvertretung für Karlsruhe

neu zu vergeben.
Bewerber, welche in der Industrie und sonstigen Kreisen bestens eingeführt und gesonnen sind, das bestehende Geschäft weiter auszubauen, belieben ihre Angebote unter Nr. W20769 an die Bad. Presse einzureichen.

-Wir suchen Sie-
zum sofortigen Arbeitsbeginn, wenn Sie es verstehen, Privatkundschaft zu bearbeiten. Wir sind ein führendes Werk der Besteckbranche, wir verkaufen auf 10 Monate Kredit ohne Anzahlung und bieten Ihnen hohe, sofort zahlbare Provision, auch stellen wir bei entsprechender Leistung ein Auto zur Verfügung. Ausf. Eilangebote sind unt. H. J. 9634 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost, erbeten.

Gesucht
4 junge Tänzerinnen
oder die es werden wollen (nicht unter 15 Jahren) unter vorteilhaften Bedingungen B3219
Tanzgruppe Olga Mertens
Vorstellung: Kaiserallee 5 nachmittags von 4—5 Uhr.

Fabrik vollautomatischer
Kühlanlagen u. Kühlschränke
sucht für Baden einen
Generalvertreter
Firmen oder Herren, die Erfolge und entsprechendes Kapital nachweisen können, wollen sich unter S. P. 3273 durch Rudolf Mosse, Stuttgart, bewerben.

Suche Dame oder Herr
verträgl. Charakt., m. 6—800 ℳ f. dauernde, interessante, einwandfreie Sache. Bitte keine Horcher. Offerten unt. H.F.9656 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich

Verkäuferin
für Metzgermarktstand sofort gesucht.
Metzgerei Ferber, Mondstr. 5. (F07120)

Tücht. Friseuse
in angen. Dauerstellg., auf 15. Sept. gesucht.
Salon W. Hoffmann, Durlach, Auerstr. 11.

Junge
Mädchen
von 14—16 Jahren für leichte Näharbeit ges.
Ruben, Gartenstr. 10. (21071)

Wegen Erkrankg. m. Mädchens suche ich f. sofort bess. Alleinmädchen, oder einf. Stütze, die alle Hausarbeit übernimmt, kochen, bügeln u. nähen kann, eventl. nur tagsüber, keine Wäsche. Vorzust. b. Fr. Staatsschauspiel. Höcker, Weinbrennerstraße 16. (B224)

Stellengesuche

Kaufmann
33 Jahre, mit seither eig. Geschäft, sucht Stelle als Filialleiter in einem Konfektionsgeschäft oder ähnliche Stellung. Bin auch in der Lage, sämtliche Neuarbeiten in Herrenkonfektion auszuführen. Interesseneinlage kann gestellt werden. Angebote unter Nr. W9681a an die Badische Presse.

Tankwartstelle
gesucht. Besitze 4jähr. Fahr- und Werkstattpraxis als Kraftwagenführer u. war schon als Tankwart tätig. Angeb. u. Nr. S2068 an die Bad. Presse.

Nüchterner, zuverläss.
Chauffeur
im Alter von 21 J. sucht Stellung. Führerschein für sämtliche Kraftfahrzeuge.
Offerten unt. M2087 an die Bad. Presse.

Wer bietet jg. kräftig.
Schlosser
Familienvater f. 60 ₰ Stundenlohn Arbeit? gleich welcher Art.
Angebote u. T9680a an die Bad. Presse.

Arbeitsfr., ehrl. Frl. mit gut. Zeugn., sucht a. 15. Sept. in frauenlos. Haush. **Stelle.**
Angebote unt. F2081 an die Bad. Presse.

Junger, tüchtiger
Zimmermann
sucht Beschäftigung, womögl. Dauerstellung als Lagerarbeiter oder Packer bei 30 ℳ Wochenlohn. Angeb. unt. N2088 an Bad. Presse.

Geprüfte (B223)
Kindergärtnerin
17 J., sucht Stellung in besserem Haushalt.
Paula Spohrer, Weingarten i. B., Burgstr. 25

Anst. ehrsam. Mädchen 18 J., v. achtb. Eltern, in der Konditorei- u. Bäckereibr. gel., sucht v. 1. Oktob., wo ihre Lehrzeit beendet, geeignete Stelle als
Verkäuferin.
Gefl. Angeb. u. S1968 an die Bad. Presse.

Mädchen
18 Jahre alt, sucht sich zu verändern, mögl. in klein. Geschäftshaushalt, wo Gelegenheit geboten ist, auch im Geschäft mitzuhelf. Angebote unt. C2078 an die Bad. Presse.

Friseuse-Anfängerin sucht Stellung
per sofort zur weiter. Ausbildung (Wohng. vorhanden, keine Zahlung, nur tägliche Verpflegung. Angebote unter Nr. P9677a an die Badische Presse.

Fleiß. Mädchen
in allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stelle auf sofort od. später. Offerten unt. G2082 an die Bad. Presse.

Fleißiges Mädchen mit Zeugnissen, sucht Stelle, am liebsten wo dasselbe i. Kochen angelernt u. dann selbständ. arbeiten könnte. Angeb. u. Nr. R2069 an die Bad. Presse.

Ehrliches, solides
Mädchen
sucht Stellg. zu kleiner Fam. Sieht mehr auf gute Behandl. als auf hoh. Lohn. Angeb. unt. B2002 an Bad. Presse.

Nächste Woche
10.—17. September Ziehung
Volkswohl-Lotterie
465000
150000
100000
75000
Preis 1.- M. Doppelos 2.- M. Porto u. Liste 35 ₰
Stürmer Mannheim, O 7, 11
Postsch. 170 43 Karlsruhe

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 5. September 1930

Herbst-Genüsse im Badnerland.

Nicht nur die sonnigen Tage, die uns der Uebergang zum Herbst so unvermutet noch beschert hat, sind mit den Genüssen gemeint, sondern noch viel materiellere Freuden liefert die späte Jahreszeit dem Menschen in freigebiger Fülle. Vor allem sind es die rundlichen Kinder dieser Jahreszeit, die in allen Formen und Farben die Auslagen der Obsthandlungen nunmehr beleben und mit ihrem feinen Aroma den Markt duftend erfüllen. Gerade in der letzten Zeit ist der Wert der systematisch betriebenen Obstkuren von der wissenschaftlichen Medizin immer mehr erkannt und in volkstümlicher Weise auch in Artikeln und Schriften verbreitet worden. Das badische Land, das in dieser Beziehung ein Obstparadies genannt werden kann, beschenkt seine Kurgäste in der jetzigen Jahreszeit reichlich mit den deliziösen Gaben der Natur. Wie prachtvoll munden nicht nach dem Mittagessen die ersten süßen Trauben oder rotbackige Aepfel und honigsüße Zwetschgen, butterweiche Birnen und Pfirsiche, deren Bäckchen rosig und zart, wie die eines jungen Mädchens sind, zu allen Tageszeiten sind sie willkommen und bereiten in ihrem würzigen Geschmack und dem süßen Duft ihres Saftes eine Erfrischung für Zunge und Gaumen. Bei den mannigfachsten Beschwerden und Miseren unseres Körpers leisten sie wertvolle Heildienste. Die Weintrauben üben bekanntlich eine besonders gute Wirkung auf Leber und Nieren aus; der Apfel ist speziell mit seinem hohen Eisengehalt für Blutarme und Bleichsüchtige empfehlenswert. Dabei bildet er ein ausgezeichnetes Beruhigungsmittel, sodaß man auch der im Volke bekannten Wirkung und Erlangung eines guten Schlafes ruhig vertrauen kann und sich durch den Genuß von Aepfeln am Abend einen gesegneten Schlaf erwerben wird. Die Birne ist besonders Kindern zu empfehlen, der reiche Kalkgehalt dient zur Knochenbildung. Pfirsiche und Aprikosen soll der Leberleidende zu sich nehmen, die die Leiden dieser Krankheit lindern. In den großen Kurorten des badischen Landes werden mit Erfolg schon längere Zeit Obstkuren, insbesondere mit Traubensaft, durchgeführt, die sich der allergrößten Beliebtheit erfreuen.

Nachdem die Zeit der Hitze vorbei ist, belebt sich der Schwarzwald außerordentlich durch die Scharen froher Wanderer, die mit Lied und Lautenklang in größeren und kleineren Gruppen dieses schönste Wandergebiet Deutschlands durchziehen. Ein weitverzweigtes und gut ausgebautes System billiger Uebernachtungsgelegenheiten durch die Hütten von Sport- und Wandervereinen, besonders aber die vielbesuchten Jugendherbergen, gestattet es unserer Jugend, ohne große geldliche Ausgaben längere Zeit durch die Schönheiten des badischen Schwarzwaldes zu wandern. Das macht sich aber unsere wandernde Jugend auch zunutze, und man berichtet, daß gerade in den letzten Tagen und Wochen der jugendliche Wanderbetrieb im Schwarzwald außerordentlich rege war. Die Bewohner des badischen Schwarzwaldes, einfache Bauern, welche in harter Arbeit die Lebensbedingungen, Nahrung und Baumittel ihrer Häuser selbst erwerben müssen, haben dennoch ein außerordentlich großes Interesse und Verständnis für die Wanderscharen, welche ihre schöne Landschaft durchziehen. Und gerade den Jugendlichen gegenüber tritt dies sehr häufig in Erscheinung und äußert sich praktisch und greifbar durch freundliche Gewährung von Unterkunft und Zehrung. Die Berghotels und großen Gasthäuser in den Wandergebieten halten billige Touristenquartiere und Mahlzeiten, im Preise auch dem mageren Geldbeutel entsprechend, bereit, die viel benützt und gelobt werden.

Auch wer als Kurgast zu später Jahreszeit den Schwarzwald besucht, wird nicht zu unterschätzende Vorteile und Vergünstigungen in den badischen Kur- und Fremdenorten finden. Vor allem sei hierbei betont, daß keineswegs mit dem September eine ruhige Langweile in die Badeorte einzieht; Badens Kurorte haben sich schon seit vielen Jahren auf den durchgehenden Fremdenbetrieb eingestellt und gewähren auch zur herbstlichen Jahreszeit dem Kurgast alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen, die er sich nur wünschen kann. Dazu kommt die nicht zu unterschätzende Herabsetzung der Preise, sowohl der eigentlichen Pensionskosten, als auch der von den Orten erhobenen Kurabgabe. Jedenfalls wird, wer einmal als Kurgast in der Nachsaison das Badnerland besucht hat, immer wieder gern als Gast erscheinen und die Genüsse und Freuden der herbstlichen Kurzeit im schönen Badnerland mit vollen Zügen genießen.

)(**Wildbad im Schwarzwald.** Die Traubenkur in der Trinkhalle ist seit einiger Zeit wieder im Betrieb. Wie in den letzten Jahren findet sie bei den Gästen großen Anklang. Die Zahl derer, die den gesundheitlichen Wert dieser Kuren richtig zu schätzen und das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden wissen, wächst von Jahr zu Jahr.

Weinfrohe Pfalz.

Bilder aus dem freien Pfälzerland.

Von Karl Lüge.

Speyer.

Mit den Städten ist es wie mit dem Wein. Die ältesten Jahrgänge haben den feinsten Duft. Speyer! Wie das klingt! Aelteste Geschichte wird im Nu lebendig.

Nach einem wichtigen Kurstaat des alten Reiches heißt der „bayrische Rheinkreis" seit dem Jahr 1838 Pfalz. Als deutsches Land links des Rheins nach den Befreiungskriegen an Deutschland zurückfiel, entstand aus der alten Kurpfalz das heutige Pfälzer Land. Speyer ist die Hauptstadt. Die Geschichte dieser Stadt reicht in die Zeit vor Christi Geburt zurück. Zur Römerzeit war Speyer Municipalstadt. Die Franken bevorzugten die Stadt. Acht Kaiser liegen im Dom begraben.

Machtvoll stehen die vier Domtüre über Speyer und prägen das Bild der Stadt. Als die Franzosen im pfälzischen Unglücksjahr 1689 Heidelberg in Trümmer legten, sank auch Speyer und ein Teil des Domes zu Schutt und Asche. Heute steht der Dom als größte deutsche Kirche nach dem Kölner Dom, als Wahrzeichen der lebhaften, fröhlichen, pfälzischen Hauptstadt. Alte Türme, Mauern, rankendes Grün schließen die Stadt gegen den Rheinstrom ein. Das neue Speyer entwickelt sich gegen die Reben der Vorderpfalz zögernd und bedachtsam. Daß der älteste, deutsche Wein im Weinmuseum zu Speyer aufbewahrt wird, ist nicht Zufall.

Dürkheim.

Pfälzer Wein und Dürkheim gehören zusammen. Dürkheim hat die größte Weinbaufläche in Deutschland. Und der rote Dürkheimer geht weit hinaus in die Lande.

Eine schneidige, elektrische Bahn surrt von Ludwigshafen herauf nach dem eleganten Badeort und fröhlichen Winzerstädtchen. Die Fahrt geht durch Reben, die in Reih und Glied stehen; sie sind an Drähten gezogen und halten treulich Nachbarschaft mit Kartoffeln, Rüben und anderen Feldfrüchten. So ist auch der Pfälzer Er sitzt in fröhlichen Weinstuben ohne Rangunterschied und schlürft bedachtsam den roten, seltener den weißen Pfälzer Wein.

Aus engem, behäbigem Gewinkel wachsen die blitzsauberen Villenstraßen des Bades Dürkheim. Kurhaus, Badehaus und Park sind pfleglich betreut. Von den vier Mineralquellen ist die Maxquelle am gerühmtesten. Nach dem Gebrauch der Dürkheimer Heilwässer sollen die Frauen „aufblühen zu neuer Jugendlichkeit und Schönheit", wie ein alter Spruch besagt.

Ludwigshafen.

Arbeitsam wie die gesamte Pfalz, großstädtisch, lärmvoll — das ist Ludwigshafen, die Großstadt am Rhein. Die größte Stadt der Pfalz und eine der jüngsten deutschen Großstädte.

Erst 1843 wurde Ludwigshafen von einem bayrischen Herrscher gegründet. Sie wuchs an wie die Städte im deutschen Arbeitsrevier an der Ruhr. Mit Mannheim, drüben überm Rhein, stellt Ludwigshafen ein weites großes, deutsches Arbeitsrevier dar. Die hochbedeutende deutsche, chemische Industrie hat hier ihren Hauptsitz. Die Hafenanlagen Ludwigshafens stehen den Anlagen der Hauptplätze am Rhein wenig nach.

Großzügigkeit und bei aller Hast fröhliche pfälzische Besinnlichkeit sind ein Merkmal der Stadt, in der sich zwar nicht, wie in Speyer und Neustadt, Kaiserslautern und Landau, Deidesheim und Oggersheim große Sehenswürdigkeiten finden lassen. Aber das badische Mannheim und der deutschen Städte lieblichste, Heidelberg (die einstige Hauptstadt der Kurpfalz), halten engste Nachbarschaft mit Ludwigshafen — und die weinfrohe Pfalz ist auf einen Sprung mit Eisenbahn, „Elektrischer" oder Postauto zu erreichen.

Kaiserslautern.

Kaiserslautern ist eine der acht unmittelbaren Städte der Pfalz, die volkreichste im Innern; nur Ludwigshafen ist größer.

Nach allen Richtungen geht von Kaiserslautern der Verkehr in die Pfalz. Der Lage nach wäre diese Stadt die Hauptstadt. Aber auch Neustadt, die rührige, hübsche Stadt am Haardtgebirge, liebäugelt mit dieser Bezeichnung. Bei den Franzosen war Kaiserslautern für Jahrzehnte die Metropole. Heute ist es eine liebenswürdige, aufstrebende Pfälzer Industriestadt mit mancherlei Sehenswürdigkeiten aus alter und neuer Zeit. Spärliche Reste der Kaiserpfalz, die mächtige, gotische Stiftskirche, Museen und hübsche Umgebung lassen sich leicht finden, wenn man nach dem pflichtgemäßen Laben des Pfälzer Weins die Schritte zu Entdeckungsfahrten lenkt.

Haardt.

Am Haardtgebirge, in der Mittelhaardt, wächst der beste Pfälzer Wein. Eine Aufzählung der Orte würde gleichbedeutend sein mit der Veröffentlichung einer erlesenen Weinkarte.

Die fröhliche Weinstadt an der Haardt, Neustadt, entläßt uns aus altertümlichem Gewinkel in Natur- und Rebenpracht. Im Ruinen- und Burgengebiet ist Edenkoben zu finden, wir gelangen nach Deidesheim und weiter die Haardt hinauf, über Dürkheim nach Meckenheim und Forst. Das trutzige Deidesheim tun wir nicht flüchtig ab, wenn wir seiner mittelalterlichen Reize ansichtig werden. Nirgends ist ein Probieren von Pfälzer Wein beglückender als hier im Dämmern alter Trinkstuben.

Seltsam, man gelangt nach dem Besuch von Burgen, von Städten und Klöstern, immer wieder in die heimelige, fröhliche Enge, zum Pokulieren nach altem, deutschem Brauch! Das ist der Reiz der Pfalz: alle Lebensfreude, die Landschaft, Städte, Dörfer und Menschen atmen, findet Abschluß und Weihe beim Genuß des göttlichen Tranks. Wer könnte den Rhein bereisen und statt dem Rebensaft des Rheins nur Tee genießen? Die weinfrohe Pfalz ist noch anspruchsvoller, da sie behauptet, daß der Pfälzer Wein dem Rebensaft des Mittelrheins weit überlegen sei. — —

Gesellschaftsreisen.

Herbstreisen oder anschließend daran auch Reisen im Winter enthält in einer großen Anzahl das soeben erschienene reich illustrierte und kostenlos erhältliche Herbst- und Winter-Programm der Verkehrsgesellschaft Siemer & Co., München. Besonders bemerkenswert sind sehr preiswerte Sonderfahrten, die am 19. September in Westfalen und im Rheinland beginnen und zunächst nach München führen, wo um diese Zeit das altbekannte Oktoberfest eröffnet wird. Man hat dann die Auswahl Reisen mitzumachen, nach Triest — Venedig und an den Gardasee, oder nach Italien mit Besuch von Bologna, Florenz, Rom und Neapel. Man kann unter Verzicht auf Neapel auch einen längeren Aufenthalt in Rom wählen mit Einschaltung einer Audienz bei seiner Heiligkeit, Papst Pius dem XI. Ferner wird die Möglichkeit geboten, Bozen zur Zeit der Weinlese aufzusuchen, mit Fortsetzung der Fahrt über den Gardasee. Die verschiedenen Reisegesellschaften treffen sich am 29. September wiederum in Mailand, um dann mit einem Sonderzug gemeinsam die Heimfahrt durch die Schweiz anzutreten. In der Zeit vom 18. bis 27. Oktober wird eine Reise zur Riviera mit Rückfahrt über Paris angetreten. Vom 18. Oktober bis 4. November kann man sich an einer Herbstreise zu den schönsten Punkten der Riviera beteiligen. Weitere Reisen im September und Oktober führen wiederum nach Italien, teilweise unter Benutzung des Riesen-Motorschiffes „Vulkania" nach Dalmatien, nach Spanien, nach Griechenland und Kleinasien sowie nach Aegypten und Palästina. Neuartig ist eine 15-tägige Autoreise, die am 5. Oktober in München beginnt und von dort aus zunächst durch die Tiroler Alpengebiete über verschiedene Pässe nach Meran und zum Gardasee führt. Dann folgt der Besuch der Städte Verona, Mantua Modena und Bologna. Nach Ueberquerung der Appeninnen folgen Pistoja und Florenz. Das Vallombrosa bietet zur Zeit der Weinernte entzückende Naturbilder. San Gimignano Siena, Monte Pulciano Orvieto und Viterbo bergen im Rahmen von reizvollen Städtebildern reiche Kunstschätze. Nach dem Besuch von Rom mit einem Abstecher nach dem Nemi-See wird das Gebiet der Abbruzzen berührt. Die Städte Spleto mit dem Monteluco, Foligno, Assisi und Perugia erzählen von einer großen kunstgeschichtlichen Vergangenheit. Nach der Ueberquerung des etruskischen Appenin und nach einer Fahrt der Adria entlang liegen die alten Städte Ravenna, Ferara und Padua in der Reiseroute. Dann folgt noch Venedig, bevor man durch die Dolomiten über Bozen und den Brennerpaß zunächst Innsbruck erreicht, um dann nach Berührung schöner Gebiete von Oberbayern nach 15 Tagen am 19. Oktober wiederum München zu erreichen. Für Mk. 375.— einschließlich Fahrt, Hotels, Verpflegung, etc. wird diese Reise angeboten. Prospekte werden kostenlos abgegeben bei: Verkehrsverein e. V., Karlsruhe i. Baden, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße).

/\ **Vierländer-Gesellschaftsfahrt.** Eine hochinteressante 4 Länderfahrt, die von Stuttgart durch die Schweiz, Italien (Gardasee), Oesterreich und wieder zurück nach Stuttgart führt, wird vom Reisebüro Deschita, Stuttgart, Friedrichstraße 50 b und Berlin N. W. 7 veranstaltet. Die Abfahrten finden jeden Sonntag ab Stuttgart statt.

Einen schönen Herbst-Aufenthalt finden Sie im
Gasth. Blume, Obertsrot
Direkt an der Murg gelegen, schöne neurenovierte Fremdenzimmer, Bad im Hause, Glasveranda, gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. (9532a)
Inh.: Wilhelm Würtz.

Besenfeld 800 m ü. d. M. Gasthof u. Pension z. Löwen
Altbek., gut bürg. Haus. Vollständig neu renoviert. Zentr.-Heiz., fl. Wasser. Größter Saal am Platze. Mäß. Preise. Mittelpunkt: Freudenstadt — Wildbad. Tel. 4. (7607a) Besitzer: G. Kilgus.

Liebenzell Fremdenheim **Luise** Tel. 80. Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark, Wald u. Bädern. Behagl. eing. Zimmer, mit u. ohne Verpflegung. Südl. hochgel., parkart. Garten, staubfreie Lage. (Liegekuren). Bekannt gute Küche, mäß. Preise. (7619a) Näh. d. Bes. Frau Luise Schönlen Ww.

Bad Liebenzell
Strand-Café und Pension Schönlen
in Verläng. d. Kuranl. u. Bäder, schatt. Garten (Liegekuren), bek. gute Verpfl. (4 Mahlz.). Vor u. nach Sais. P.-Pr. v. 5 ℳ an. Autogar. Tel. 55. Bes.: K. Schönlen.

Altensteig Fremdenheim „WALDFRIEDEN"
520 m, inmitten großer Tannenwaldungen, vollkommen ruhig u. staubfr., vorzügl. Küche, eig. Milchwirtschaft. Schwimmgelegenheit. Pensionspreis 5.— ℳ. Keine Prozente. L. Hehr. Tel. 74.

Luftkurort Heselbronn Gasthof u. Pens. z. Hirsch
Station Altensteig, 3 Klm., 650 m ü. d. M., 3 mal tägl. Autoverbindung. Autogarage. Direkt am Hochwalde gel. Schöne Fremdenz. Gute Küche u. Kell. Dependance. Tel.-Amt Gr. Saal f. Vereine. Bes.: Konrad Kirn.

Höhenluftkurort DOBEL
Hotel u. Pension Wacker
Vollk. neu einger., mod. Haus. Fließ. Wasser, Zentralheizung. Ideales Skigelände. Mäßige Preise. Tel. 7.

Am Vierwaldstättersee
Herbstpensionspreis ab Ende August Franken 8.— bis 10.—.

Heilbad Hoheneck
in Ludwigsburg, Hoheneck am Neckar
Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker, nervöse Herzaffektionen, Katarrhe der Schleimhäute
Prospekte durch die Badeverwaltung

Plakate und Prospekte für erfolgreiche Verkehrswerbung liefert in wirkungsvoller ein- und mehrfarbiger Ausführung preiswert Bad. Presse, Karlsruhe.

Enztal-Enzklösterle bei Wildbad
PENSION STIERINGER • Tel. 3
empfiehlt weiter seine neue bestengerücht. Pension zu der sehr schönen Witterung. Volle Pension ℳ 4.50, f. vorzügl. Verpflegung wird garant., eigene Metzgerei. Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. (8118a)

WHITE STAR LINIE
Eine Amerika-Reise ist mehr als ein Vergnügen . .
. . . . . sie ist eine Lebensbereicherung. Unvergeßliche unvergleichliche Eindrücke nehmen Sie mit sich. Eine vierwöchige Gesellschaftsreise mit einem der weltbekannten Dampfer der (N2372)
WHITE STAR-LINIE
kostet ab Mannheim und dahin zurück nur 1029 Mark. Ruhige Fahrt. Größte Bequemlichkeit. Vorzügliche Verpflegung. Viele Sehenswürdigkeiten. Leichte Verständigungsmöglichkeit. Verlangen Sie Prospekte durch
Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftstelle II mit Passage-Abteilung Kaiserstraße 159. Eing. Ritterstr. Karlsruhe i. B. Tel 1420

SCHAUINSLAND
bei FREIBURG i. Br.
Berghotel, 1285 m ü. M. 40 Betten. Fließend. Wasser. Fernspr. Kirchzarten 11.
Berg-Restaurant der Schauinsland-Schwebebahn unter gleicher Führung. H. Burggraf.

Unteruhldingen, Bodensee
Anhaltend jetzt herrliches Badewetter! Pensionspreis 4.80 u. 5 RM. bei guter Verpflegung. (8117a)
Strand-Café — Pension Götz.

Neuzeitlich eingerichtetes **Familien-Hotel** in ruhiger staubfreier Lage am Walde, 2 Minuten vom Kurpark und den Bädern, Zimmer mit fließendem Wasser. — Pensionspreis von Mk. 8.— an.
Besitzer: **Th. Grosse,** aus Karlsruhe „Hotel Grosse".

Luftkurort Bernech Gasth. u. Pension „Zur Linde" Telefon: Altensteig 103.
530 m ü. d. M. Bahnstat. Herrl. Lage im Kollbachtal. Gute Fremdenzimm., Terrasse u. Veranda, schöne Aussicht in See. 5 Minuten vom Tannenhochwald. (7606) Besitzer: Friedr. Seeger.

STEINEN i. W. im südlichen badischen Schwarzwald.
Gasthaus und Pension zum Hirschen
Angen. Landaufenthalt in berg-, wald- u. wasserreicher Gegend, eigene Metzgerei, Fischerei u. Landwirtschaft, großer Garten. Pension von 3.50 ℳ an. Vor- u. Nachsaison. Gut bürgerl. Haus. Besitzer: K. Gebhardt.

Überlingen am Bodensee
Bad-Hotel
Inh. Bruno Hammer.
Erstes Haus am Platze, Zimmer mit fl. Kalt- und Warmwass. Privatbad Prachtvoll in großem, schattigem Garten am am See gelegen, mit herrlicher Aussicht auf die Alpen. Pension. Garage. Mäßige Preise. Tel. Prosp. bereitwilligst. (5693a)

Ludwigshafen am Bodensee Kurhaus u. Pens. zum Gold. Löwen
Neuerbaut. Telef. Nr. 6. Angenehmer Sommeraufenth. in herrlicher, waldreicher Umgebung. Eig. Strandbad. Gelegenh. z. Rud. u. Fischen. Garagen. Pensionspr. v. 4.50 ℳ an, Juli u. Aug. 5.50 ℳ m. Nachm.-Kaffee.

Aus Bädern und Kurorten.

Bad Peterstal. Ein Juwel unter den Bade- und Kurorten des Schwarzwaldes ist das im engen Tale der wildschäumenden Rench idyllisch gelegene Bad-Peterstal. Das reizende Städtchen in 400 Meter Höhenlage ist eingebettet in einen Kranz von Bergen, die mit dunkeln Tannen bewachsen sind, welche der Luft in reichem Maße das segensreiche Ozon spenden. Schöne Fußwege, mit vielen herrlich gelegenen Ruheplätzen, die den Wanderer zur Rast einladen, führen durch die bis an den Ort heranreichenden Wälder. Das angenehm säuerlich schmeckende Mineralwasser der vielen, kräftigen Stahlquellen wirkt belebend auf den Organismus, der in großer Zahl sich einfindenden kranken und erholungsuchenden Kurgäste. Sommerliche, nebelfreie Tage machen auch in den Monaten September und Oktober Bad-Peterstal zu einem beliebten und gern besuchten Kur- und Badeort. Neben diesen Annehmlichkeiten bieten schöne und freundliche Gaststätten alles auf, um durch eine gute und billige Verpflegung ihre Gäste zu befriedigen. Rundfahrten mit Post- und Privatautos sorgen dafür, daß die Gäste auch mit den übrigen Schönheiten, die der Schwarzwald in so großer Fülle bietet, bekannt werden. Bad-Peterstal ist Endstation der Renchtalbahn, die bei Appenweier von der Hauptstrecke Frankfurt—Heidelberg—Basel abweicht.

× **Badefroher Bodensee im Herbst.** Bad Schachen, das gepflegte und beliebte Badebereich am Bodensee, liegt klimatisch so vorteilhaft in einer Bucht, daß hier bis tief in den Herbst hinein, jedenfalls bis zum Abschluß der Saison, gebadet werden kann. In der klaren Luft warmer Herbsttage, steht das große Alpenpanorama plastisch und eindrucksvoll und überwältigender als zu einer anderen Jahreszeit vor dem Blick. Die beste Uebersicht bietet sich vom zehnstöckigen Turm des Hauptbaues von Bad Schachen, dem höchsten Bauwerk am Bodensee. Ein Fahrstuhl führt aus dem Erdgeschoß, aus dem heilwirkenden Quellenbezirk Bad Schachens in die luftige Höhe zur weitgespannten Schau über Bodensee, Ufergestade, Inselstadt Lindau und die großartige Alpenkette.

∧ **Bad Orb.** An Stelle der üblichen Pauschal- und Mittelstandskuren hat Bad Orb im Spessart für die Nachsaison eine wesentliche Ermäßigung der Kurkosten eintreten lassen. Die Kurtaxe wurde ab 1. September um 20 Prozent, ab 15. September um 50 Prozent ermäßigt. Gleichzeitig haben auch die Pensionspreise in den Hotels und Pensionen eine bedeutende Verminderung erfahren. Von der Kurverwaltung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Konzert- und Theaterbetrieb weiterhin unterhalten wird.

× **Heilbad Hoheneck-Ludwigsburg.** Inzwischen ist in Bad Hoheneck der 30 000. Badegast erschienen. Dank der geschützten Lage und des milden Klimas ist Bad Hoheneck von Kurgästen sehr stark gesucht. Durch eine Hotelerweiterung und den Bau einiger neuen Pensionen sind bedeutend mehr Unterkunfsmöglichkeiten geschaffen worden.

× **Bad Tölz.** Für Gäste, die nach dem 1. September in Bad Tölz zur Kur eintreffen, ist die Badetaxe um 25 Prozent, für solche, die nach dem 15. September eintreffen, um 50 Prozent ermäßigt. Bekanntlich ist im windgeschützten Isarwinkel in der Regel mit einem milden, warmen Herbst zu rechnen, dessen unvergleichlich schöne Farbenpracht einen starken Anreiz zu einem Erholungs- und Kuraufenthalt bietet. Aber selbst bei unfreundlicher Witterung ermöglicht die neue heizbare Trink- und Wandelhalle, eine der größten und imposantesten Wandelhallen Deutschlands, auf angenehmste Art und Weise den Gebrauch der stärksten rein natürlichsten Jodtrinkquellen Deutschlands. Jodbad Tölz hat ganzjährigen Kurbetrieb.

Verantwortlich für den Textteil: Richard Volderauer. Karlsruhe

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 166. **J. K. in O.:** Mitte Oktober möchte ich auf 8 Tage folgende Reise machen: Abfahrt Neckarelz bis Bingen über Eberbach—Hanau—Frankfurt, oder wird die Fahrt schöner und billiger über Heidelberg—Mannheim—Ludwigshafen—Bingen? Von Bingen mit dem Schiff nach Koblenz, daselbst übernachten; von Koblenz nach Köln, was empfehlen Sie: per Schiff oder mit der Bahn? In Köln übernachten, von da per Bahn nach Hamburg und Cuxhaven. Heimfahrt: Hamburg—Hannover—Würzburg—Neckarelz (per Bahn). Was kostet die ganze Fahrt Schnellzug 3. Klasse und Schiffskarte.

Antwort: Ein Rundreiseheft 3. Klasse Schnellzug Neckarelz—Eberbach—Hanau—Frankfurt—Mainz, dann wahlweise Bahn oder Schiff Köln—Hamburg—Cuxhaven—Hamburg—Hannover—Würzburg—Neckarelz kostet 83.10 RM. Die Hinfahrt über Heidelberg nach Mainz ist 80 Pfg. billiger, landschaftlich ist jedoch obengenannte Strecke schöner. Gute Unterkunft bieten in Koblenz: „Neuer Franziskaner", in Köln: Hospiz „Baseler Hof". Fahrscheinhefte mit 60-tägiger Gültigkeit, sowie Reisebücher vom Rhein, von Hamburg usw., erhalten Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 167. **F. G. F.:** Ihre Anfrage wurde an das Reisebüro Karlsruhe A.-G. direkt gerichtet und bereits schriftlich erledigt.

Anfrage 168. **J. B. K.:** Möchte Mitte September eine Reise nach Dresden—Berlin—Hamburg unternehmen. Ist für diese Tour Rundreiseheft zu erhalten und wie teuer kommt dasselbe (3. Klasse Schnellzug). Ferner bitte ich um Auskunft einer bestgeeigneten Reiseroute.

Antwort: Wir empfehlen folgende Route: Karlsruhe—Frankfurt—Leipzig—Dresden—Berlin—Hamburg—Hannover—Karlsruhe. Hierfür erhalten Sie im Reisebüro Karlsruhe A.-G., Ecke Kaiser- und Hirschstraße, ein Fahrscheinheft zum Preise von 87.20 RM. in 3. Klasse Schnellzug.

Anfrage 169. **Frau K. in K.:** Ihre Anfrage wurde bereits im letzten Reisebriefkasten erledigt.

Anfrage 170. **W. Kr. in K.:** Ich fahre diesen Monat nach Wien. Bitte um Angabe von bürgerlichen Hotels in der Nähe des Westbahnhofes Wien. Möglichst mit Preisangabe. Könnten Sie außerdem eine Schnellzugsverbindung angeben für die Strecke: Wien—Wienerneustadt—Semmering—Selzthal—Bischofshofen—Zell a. See? Abfahrt am Wiener Südbahnhof morgens.

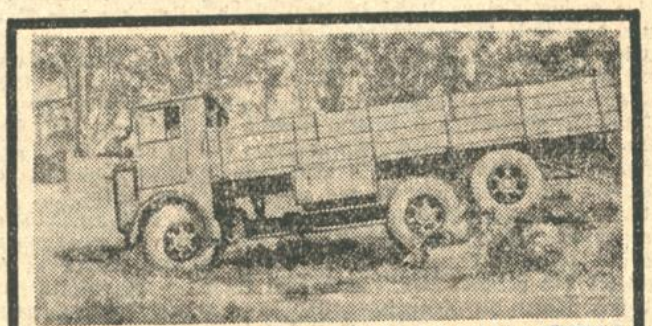
Antwort: In der Nähe des Westbahnhofes empfehlen wir Hotel „Mariahilf", Mariahilferstr. 121, Zimmer von 7—10 Schilling. Eine günstige Zugsverbindung ist: Wien, Südbahnhof ab 6.10, Bruck a. Mur an 10.45, ab 10.56, Selzthal an 12.55, ab 13.32, Bischofshofen an 15.35, ab 16.00, Zell a. See an 16.55 Uhr. Für diese Reise gibt es ermäßigte Rundreisehefte. Nähere Auskunft erhalten Sie im Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 171. **F. St. in E.:** Ich beabsichtige, eine Ferienreise nach der Insel Oeje in Schweden zu machen und in dem Ort Landsort ungefähr 10 Tage zu verweilen. Wie hoch stellt sich der Fahrpreis, eventl. Rundreiseheft für verschiedene Hin- und Rückfahrt, dann der Fahrpreis von Endstation nach Schweden per Schiff? Welchen Weg würden Sie empfehlen? Für die Bahnfahrt käme Schnellzug in Frage. Wie sind die durchschnittlichen Pensionspreise bei bescheidenen Ansprüchen in Schweden und wie ist die formelle Anschrift des Ortsvorstandes? Von welcher Stelle ist das Paßvisum erhältlich?

Antwort: Eine Insel Oeje in Schweden ist uns nicht bekannt, dagegen ein Ort Oeje; dieser liegt in Mittelschweden bei Brintbodarne an der Eisenbahnroute Kristinehamm-Mora. Landsort, eine kleine Insel, erreicht man am besten von Södertälje nahe bei Stockholm. Nähere Angaben über Oeje und Landsort sind weder im Baedeker noch in einem sonstigen Führer von Schweden enthalten. Ein Fahrscheinheft von Freiburg über Frankfurt—Berlin—Saßnitz—Trälleborg—Kristinehamm bis Brintbodarne und zurück, kostet in 3. Klasse 179 RM. Die gleiche Route bis Trälleborg, dann weiter über Norrköping nach Södertälje und zurück in 3. Klasse 178.20 RM. Bei Benützung der Schiffstrecke von Lübeck nach Stockholm und zurück stellt sich der Fahrpreis auf ca. 152 RM. Alle Fahrtausweise sind durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich. Die Durchschnittspensionspreise in Schweden betragen bei bescheidenen Ansprüchen 14—16 RM. pro Tag. Zur Einreise nach Schweden ist für deutsche Staatsangehörige kein Visum erforderlich.

Hotel Kurhäuser Sennis-Alp (St. Galler Oberland). Wer fern dem lärmenden Großbetriebe Ruhe und Erholung sucht, der findet sie auf Sennis-Alp. Hier führt noch keine bequeme Fahrstraße an Ort und Stelle und Autohuppen und Benzingestank ist in weite Ferne gerückt. Wohl führt bis gut ein Drittel des Weges eine schöne Fahrstraße, die im Wagen und Automobil bis Gavortsch benützt werden kann, während von da auf schattigem Alpweg Sennis-Alp in 1—1½ Stunden zu erreichen ist. Die Kurhäuser selbst, am Fuße des Alvier, liegen inmitten herrlicher Tannenwälder, auf einem mit fetten Alpweiden umrahmten Hochplateau, 1400 Meter ü. M., 1000 Meter seitlich über dem Walensee. Ein herrliches Alpseelein, das in den letzten Jahren vergrößert und hergerichtet worden ist, bietet willkommene Gelegenheit zu fröhlichem Bade- und Strandleben. Dabei kommt hier oben, sowohl der Kletterer, als der gemütliche Bummler auf seine Rechnung, der Botaniker und der Geologe, denn hier fehlt es nicht an abwechslungsreichen Hochtouren und Kletterpartien, nicht an mühelosen Spaziergängen mit prächtiger Aussicht auf Walensee, Churfirstenkette, Glarner- und Bündneralpen. Daß der Städter neben der herrlichen Alpenwelt auch Wert auf gute Unterkunft, bei reichlicher und guter Verpflegung und Wert auf reele Getränke legt, weiß Familie Bösch-Deuther und gibt sich alle Mühe, den Gästen auch in dieser Beziehung den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten.

Reichsminister
Treviranus
spricht am Samstag, den 6. September, pünktlich 7¼ Uhr im
Eintrachtsaal
Eintritt 30 Pfg.
Konservative Volkspartei . . . . Liste **16**



DER 6-8 To. TATRA-LASTWAGEN
mit
EINROHR-CHASSIS
6 SCHWINGACHSEN
VIERRAD-ANTRIEB
DIFFERENTIAL-SPERRE
8 GESCHWINDIGKEITEN
mit jedem gewünschten Aufbau für jeden Verwendungszweck ist allen anderen überlegen an
BETRIEBSBILLIGKEIT
ARBEITSLEISTUNG
KONSTRUKTION
MATERIAL
Wir beweisen es am:
Montag, den 8. Sept. u. Dienstag, den 9. Sept. 1930, von 10½—13 Uhr, und 16—18½ Uhr, in Karlsruhe auf dem Gelände Kies- u. Sandgruben beim Rosenhof. (beim Schützenhaus). Mit und ohne Ladung vorgeführt.
DETRA-FRANKFURT (MAIN)
VERTRETER: **R. Scheid, Karlsruhe** Sofienstr. 179 Fernruf 6882

Die neue **Strumpf- u. Handarbeits-Wolle** *für Herbst* ist eingetroffen
ERB
Kaiserstraße 115 – Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

Badisches Landestheater
Karlsruhe
Mit dem Beginn des neuen Spieljahres 14. September 1930
Neue Platzmiete!
VORTEILE: Fester Platz. Ermäßigung bis 40%. Bei höheren Preisen kein Aufschlag. Uebertragbar. Umtauschmöglichkeit. Sondervorstellungen Nachlaß. Fester oder beweglicher Tag. Abwärtsgleitende Ratenzahlung.
◆ Rasche Anmeldung empfehlenswert!
21076
AUSKUNFT: **Kasse des Landestheaters.**
TELEFON-RUF **LANDESTHEATER.**

Vereinigte Herbst-Blumen- und Pflanzenschau
der Offenburger Gartenbaubetriebe
Bilderschau d. Kunstgewerbevereins Offenburg
vom Samstag, 6. bis Montag 8. Sept. in der landwirtsch. Halle
Eintritt Samstag und Sonntag **50 Pfennig**, Montag **30 Pfennig**
Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern sind frei.

! Günstige Kaufgelegenheit !
für Wirtschaften und Kaffees.
Erstklassiger, wenig gebr.
Kraft-Verstärker
u. dyn. Lautspr. für Schallplatten-Uebertrag., sehr billig abzugeben. Offert. unt. „Musik" Nr. H2083 an die Bad. Presse.

Rasierklingen stets frisch
Alle bewährten Marken vorrätig, von 5 Pfg. p. Stück an bei
Kratz
Solinger Spezialist
Waldstr. 41, gegenüb. d. Hofapotheke

Turnen * Spiel * Sport

Sonntag, den 7. September, 3 Uhr:
Verbandsspiel 21042
Schramberg – K.F.V.
Abends ½9 Uhr gemütliches Beisammensein
MONINGER – Concordiasaal

F.-C. Südstern 06 Karlsruhe.
Sonntag, d. 7. Sept., nachm. 3 Uhr!
I. Verbandswettspiel
Spg. Olympia-Hertha / F.-C. Südstern I.
21077 Vorher untere Mannschaften.
Abends 8 Uhr gemütl. Beisammensein im Lokal

Das Sportblatt der Bad. Presse ist für jeden Sportfreund unentbehrlich

Germania-Sportplatz, Wildpark
Sonntag nachm. 3 Uhr Verbandsspiel
Weingarten / F.-C. Baden 21036
Vorher untere Mannschaften.

Anker, Mühlburg
Zur Kirchweihe am 7. u. 8. September
besonders billige Weine
weiß und rot ¼ Liter von 25 Pf an, **Haardter Bürgergarten** Spätlese ¼ Liter 50 Pf, Ia Flaschenweine von **Mk. 1.-** ab, auch in der Metzgerei ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt. 21080
Frühschoppen- und Abendkonzerte
Es ladet höflichst ein D. Karcher.

Gut Schöneck • Turmberg
Jeden Samstag und Sonntag TANZ!
Mittagessen am Sonntag, den 6. 9. 30.
Kraftbrühe mit Markklöße
1.60 Schweinsroulade in Rahmsoße mit Nudeln u. Apfelmus od. Salate
2.00 Rumpsteak nach der Saison und Dessert
2.50 Junger Masthahn gebraten mit verschiedenen Salaten und Dessert
Jeden Sonntag Hahnenessen aus eig. Geflügelhof.
Es ladet höfl. ein: Fam. **J. Zieger,** Gutspächter

Nachmittags-Rheinfahrt mit dem Motorschiff **„Enderle von Ketsch"**

am Sonntag, den 7. Sept. 1930 ab Rheinhafen (Nordbeck.) stromaufwärts b. Lauterburg Abfahrt: 14 Uhr Rückkunft: 16 Uhr Abfahrt: 16.45 Uhr Rückkunft: 18.45 Uhr Fahrpreis f. Erwachsene RM. 1.— Kinder RM. —.50. Restauration an Bord. — Karten an Bord vor der Abfahrt. (9720a)
Jakob Limbeck, Kapitän, Ketsch a. Rh., Werderstraße 7.

TANZ-Unterricht
für Anfänger u. Fortgeschrittene im **Palmengarten,** Herrenstr. 34a. Anmeldung Montag, den 8. Sept., abends 8 Uhr, im Saale. FW8676
Tanzlehrer Bauer.

Kaufgesuche

Gut erhaltenes **Klavier**
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H.J.9659 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Damen-Frisiertoiletten
2 gleiche, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Offerten unt. O20961 an die Bad. Presse.

Wagendecke
3×4 Meter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unt. H.H.9658 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fahrrad zu kaufen gef. (B184) Seiter, Herrenstr. 54.

Zu kaufen gesucht
1 gebr. Büfett, 1 Ausziehtisch, ev. m. Stühle, 1 Chaiselongue od. 1 kompl. Eßzimm. Ang. mit Preis unt. J2084 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Sehr gut erh. Ideal-Schreibmasch. billig zu vrk. Dreisamstr. 7, III. (B214)

Schreibmasch. v. 30 M an A. Beiler, Waldstr. 66 (FH7125)

Kaltes Büfett billig zu verkf. (B234) Hellfeld, Erbprinzenstraße 26.

Modernes Eiche-**Büfett**
180 cm, mit polierter Mitteltüre u. Kredenz RM. 380.—. (20275)
Möbelhaus **Freundlich** Kronenstraße 37—39.

Büfett eich. u. pol. verk. billig **Schränke** Hischmann Zähringerstraße 29. (B944)

Dunkl. eich. Bücherschrank 90 M, desgl. m. Truhe 120 M, Diplomatenschreibtischeß u. 110 M, pol. Büfett 75 M, Schreibtisch 35 M, Vertiko 40 M, Kommode 20 M, Trumeau 35 M, schöne pol. Schränke v. 35 M an, mod. Küchenbüfett 80 M, Küchenschrank 30 M, Waschkomm. m. Marm. 40 M, Sofa 30 M, weiß. hölz. Kinderbett mit Matratze 20 M, bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B242)

1 tür. Schrank gut erh., zu kauf. gef. Yorkstr. 13, 4. Stock. (FH7122)

1 neues Bett
Matratze, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, eisen, billig zu verkaufen. Wo? sagt u. H. K. 9660 d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bettstelle mit Rost, neubez., 20 M, Chaiselongue wie neu 26 M zu verkf. Herrenstr. 2 Tapeziergesch. (B251)

1 Vaillant-Gasbadeofen mit Schlauchbrause, 1 Gasautomat im Auftrag billigst zu verkaufen bei: (20935) Konrad Schwarz, 50 Waldstraße 50 (20935)

Chaiselongue schönes Bett, abzugeb. Kriegsstr. 174, 3. St. (FH7121)

Gut erhaltener **J. u. R.-Gasherd** 3 flammig, mit Gestell, billig abzug. (FH7113 Roonstraße 4, IV.

Klavier nußb. pol., Stuttgart. Fabrikat, zu verkauf. Kaiserpassage 3, Lad. (B225)

Piano bestens erhalten mit Garantie für nur **Mk. 580.-** sofort abzugeben bei **KAEFER** Piano-Magazin Amalienstr. 67

Kinderwagen mod., billig zu verkf. Waldhornstr. 26, III. (B222)

Herrenrad Halbrenner, fast neu, mit Schlauchreifen zu verkf. Anzusehen bei Adolf Kräter, Adlerstraße 41, Hinterhaus. (B229)

Fahrrad f. 25 M fast neu, 45 Mk. zu verkf. Wilhelmstr. 7 im Hof. (FW8680)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben Gartenstraße 68, Eingang Leissingstr. Laden.

Starkes Fahrrad nur 20 M, zu verkauf. Schützenstr. 59, Werner. (21082)

Damen- u. Herrenrad neuwertig, Damenrad 35 M, Leichtmotorrad, pr. Läuf., bill. z verk. Markgrafenstr. 45, Hof. (B248)

H. u. Damenräder neu u. gebr., v. 35 M a. Hirschstr. 35a, Laden. (FH7124)

Tiermarkt

4 junge, 7 Wochen alte rassenreine **Bernhardiner Hunde** zu verkaufen. (9615a) Gasthaus 3 Mohren, Ettlingen, Rheinstraße.

Junghühner weiß, amerik. Leghorn, u. rebhuhnfarb. Italiener, sow. Kreuzungen, 3—6 Mon. alt, abzugeben. (21044) Geflügelhof Ermel, Karlsruhe-Mühlburg.

Das Paradies der Erde

21

Roman von Brünhilde Hofmann

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Gegen zwölf Uhr ändert sich das Wetter; es hat ausgeregnet, die Luft ist wohltuend. Klinger, der in seinem Sessel am Fenster ausgeharrt hat, atmet tief die neue Frische ein. Jetzt müßte es schön sein, einen Ritt durch die nächtliche Kühle zu machen. Schlafen kann er doch nicht. Es ist merkwürdig, mit welcher Lebhaftigket die Gedanken zu arbeiten vermögen, wenn alles still ist. Und warum soll man nicht? Pferde sind genug da, und Bescheid weiß man auch allmählich. Ein glühender Zigarettenrest fliegt zum Fenster hinaus und Klinger steht auf.

Die Stalltüren stehen richtig offen. Ueberraschenderweise aber ist Talofas Box leer. Sollte man sie vielleicht wo anders einquartiert haben? Der Sattel ist auch fort. Ein Haus weiter steht ein schwarzer Hengst, schnaubt Klinger an und seine dunklen Augen funkeln im Mondlicht, das zur Tür hereinfällt. Er scheint für den nächtlichen Besucher sich lebhaft zu interessieren, der pustend und stampfend beschnuppert wird. Im Stall, einer langen, niedrigen Lehmbaracke, ist es noch drückend schwül.

„Na," meint Klinger und streichelt die glatte Flanke des Hengstes, „ich denke, wir wollen es mal zusammen versuchen, Samiel, du schwarzer Teufel."

Der sogenannte Samiel läßt sich ruhig satteln. Dann geht es los Es kann einen wirklich nicht reuen, es ist eine feenhafte Nacht. Zarte Dunstschleier liegen über dem feuchten Boden, von weißem Mondlicht überflutet. Nichts außer Pferd und Reiter scheint sich in kilometerweitem Kreise zu bewegen oder einen Ton von sich zu geben.

Klinger reitet aufs Geratewohl nach Osten, in der Richtung, die er von seinem Fenster aus sehen kann und wo stundenweit Oedland zu sein scheint.

Samiel darf sich erst ein wenig austoben, aber als das Gelände weglos wird, ist Klinger doch für ein gemäßigteres Tempo, obgleich es fast taghell ist. Samiel ist nicht Talofa, das hat Klinger schon raus; man kann sogar die Zügel auf dem Hals liegen lassen und sich eine Zigarette anstecken, um den Genuß der Stunde voll zu machen. Das in der Oede aufblitzende Flämmchen ist weithin zu sehen.

Nachdem Klinger eine Strecke weiter geritten ist, gibt es etwas Abwechslung. Ein tiefer und breiter Graben, dessen flacher Wasserspiegel im Mondlicht träge grün-blaue Lichter herauswirft, also wohl Oel führt oder dergleichen. Während er anhält, um sich das Hindernis zu besehen, kommt es ihm vor, als hörte er von drüben Hufschläge. Nanu? Aber wenn schon. Der Graben ist am oberen Rande gut vier Meter breit und der Einstich ziemlich senkrecht.

„Samiel," sagt Klinger besonnen, „ich denke wir lassen das. Das wäre was für Talofa, wenn sie guter Laune ist, sehr guter sogar."

Jetzt bellt drüben ein Hund. Er bellt im Lauf, und es muß ein großer Hund sein. Klinger sieht noch nichts, er hat eine leichte Bodenwelle vor sich. Er wartet. Plötzlich hebt der Hengst den Kopf und wiehert erfreut.

Eben jetzt taucht der Reiter jenseits des Grabens auf der Bodenwelle auf und kommt in gestrecktem Galopp herunter, direkt auf den Graben zu. Wenn das nicht Talofa ist! denkt Klinger. Sollte Vörös hier nächtlicherweise trainieren? Ein großer Mann ist es nicht, der da auf dem Pferde sitzt. Kaskosc wird wohl auch schlafen. Aber Janos ist es bestimmt, der da mit flatternder Zunge nebenher jegt.

Nein, das ist nämlich überhaupt kein Mann. Oder reitet vielleicht ein Mann mit fliegenden Zöpfen, soweit er kein Chinese ist?

Jetzt muß der Sprung kommen. Klingers Nerven sind völlig mit angespannt. Wer Roß und Reiter sind, weiß er jetzt genau. Er macht Platz. Im gleichen Augenblick kommt Talofa herübergeschossen. Sie ist offenbar bei sehr guter Laune. Es war eine Glanzleistung. Ein kurzer Auslauf, dann kehrt.

Klinger wirft die Zigarette in den Graben, den Janos durchwatet hat, und reitet Lisa entgegen.

„Herr Klinger? Nanu?" macht die Herrin von Tenesvar erfreut, und ihre Augen haben blaue Lichter. „Wie kommen Sie denn plötzlich hierher?"

„Gar nicht plötzlich," erklärt Klinger. „Ganz gemütlich, nur etwas eigenmächtig zu Pferde, wie Sie sehen, gnädiges Fräulein."

Nun lacht sie und flicht den Zopf, der sich halb gelöst hat, wieder ordentlich zusammen. „Mit Diavolo? Wie drollig!"

„Ich habe ihn inzwischen Samiel genannt. Wie ich eben höre, trifft es ja so ziemlich hin. Ein fabelhafter Sprung das eben. Beinahe fünf Meter. Glänzend, Sie sollten Talofa selbst reiten zum Jagdrennen, finde ich."

„Sie hat schon etwas gelernt, das merkt man. Glauben Sie, ich würde sie nicht selbst reiten, wo doch alles darauf ankommt? Aber Ban Arpad ist dagegen, wissen Sie. Er sieht es überhaupt nicht gern, daß ich Talofa reite, aber sie ist nun mal mein Liebling. Deshalb nehme ich sie mir eben nachts. Entschuldigen Sie übrigens meinen nächtlichen Aufzug. Aber ich war auf Begegnungen nicht gefaßt."

„Aber bitte sehr, wieso? Der Aufzug ist doch ganz in Ordnung. Eine Kopfbedeckung haben Sie vermutlich nicht gehabt? Oder ist sie verlorengegangen?"

Sie reiten langsam wieder zurück. „Ich habe keine mitgenommen. Das Haar habe ich nicht erst aufgesteckt, weil es doch nicht hält bei solchen Uebungen. Ich muß mich nämlich zuweilen mal austoben. Auch wenn es Ban Arpad mißbilligt. Ich habe es vom Vater, sagt er."

„Hat denn Ban Arpad soviel zu sagen?" fragt Klinger. „Er hat ja vielleicht recht und meint es zweifellos gut. Aber ich habe meinerseits auch alles Verständnis für solche Ausbrüche, die man gelegentlich machen muß."

„Gott sei Dank," sagt Lisa, „ich habe mich auch nicht sehr gewundert, daß Sie um Mitternacht hier herumreiten. Konnten Sie auch nicht schlafen?"

„Nein."

„Mir ging es gerade so. Zuweilen steht dann plötzlich alles in einem auf, was man sonst vergessen kann. Sie kennen das auch?" Sie sieht ihn dabei von der Seite her an. Klinger nickt. Er hat auch keine Kopfbedeckung, und sie kann im Mondlicht sein Gesicht deutlich erkennen, wie er vor sich zwischen Samiels Ohren blickt. Ja, man durfte ihm das schon sagen. Mehr noch; vielleicht alles. Auch, was noch nie und zu niemandem ausgesprochen worden war oder gesagt werden konnte.

„Ban Arpard," sagte sie dann nach einer Weile, „hat viel zu sagen. Ganz mit Recht. Er war schon ein Freund meines Vaters. Mein Vater starb plötzlich. Vor einigen Jahren. Seither lastet alles auf ihm allein."

„Ich habe mir das ungefähr so gedacht," nickt Klinger. „Aber ich habe auch den Eindruck, daß Sie doch nicht so ganz unbeteiligt sind."

„O nein. Unbeteiligt wohl nicht. Wie wäre das möglich! Aber was kann ich viel tun? Mich einschränken. Still halten. Das ist alles. Es fällt mir auch nicht schwer."

„Hm," macht Klinger. „Sie waren es doch aber nicht gewöhnt?"

„Karol hat Ihnen wahrscheinlich gesagt, daß wir reich seien. Er sagt das, weil er es vielleicht selbst glaubt. Aber das ist nicht der Fall. Wir haben gehörige Sorgen. Deshalb habe ich Sie auch gebeten, etwas für Talofa zu tun, wenn es Ihnen möglich ist. Ich möchte ganz offen zu Ihnen sein. Der Preis des Jagdrennens beträgt 80 000 Schilling. Wenn wir den hereinbringen könnten, hätten wir es geschafft für dieses Jahr. Vielleicht für immer. Wenn nicht "

„Wenn ich nicht ausgerechnet den Hals breche vorher, Fräulein von Tenesvar, was mir in diesem Falle leid tun sollte, bringe ich mit diesem Pferd den Preis herein, das walte Gott. Bisher war es nur Sport für mich. Jetzt ist es etwas anderes."

„Hörst du, Talofa?" sagt Lisa zu ihrer Stute, und klopft ihr leise den Hals. „Machs gut!" Talofa bewegt verständnisvoll die Ohren und beißt zum Spaß auf die Stange.

„Das wird sie schon," urteilt Klinger. „Sie ist nicht dumm."

„Hat Ihnen Karol von meinem Vater erzählt?" fragt Lisa nach kurzer Pause unvermittelt.

„Nein. Er hat nur gesagt, daß Ihr Herr Vater tot sei."

„Ja," sagt sie. „Seit drei Jahren. Damals standen wir vor einem Abgrund, schlimmer als jetzt. Nach Krieg und Inflation. Mein Vater war gewohnt, als großer Herr zu leben. Er ertrug die Einschränkung nicht. Und anderes kam wohl hinzu, was ich selbst nicht genau weiß. So kam es, daß er —"

„Ich verstehe."

Es ist für eine Weile still. Der Mond beginnt zu verblassen, es wird bald dämmern. Als schwarze Schatten tauchen die flachen Gebäude von Tenesvar vor ihnen auf.

„Das war schwer für Sie." sagt Klinger wie zu sich selbst, und Lisa antwortet auch nicht. Was konnte den Mann entschuldigen? Wie konnte er seine Tochter in solcher Lage im Stiche lassen? Klinger versteht es beim besten Willen nicht, aber er behält es für sich.

„Ich glaube zu wissen, was Sie jetzt denken, Herr Klinger," sagt Lisa. „Aber man soll die Toten nicht richten."

„Ich hätte, weiß Gott, das letzte Recht."

„Das wollte ich damit nicht sagen. Ich habe über diese Dinge vor Ihnen noch zu niemandem gesprochen. Aber ich wollte, daß Sie wissen, wie es hier steht, nachdem ich Ihre Hilfe in Anspruch genommen habe."

(Fortsetzung folgt.)

Das Gürtelhemd „Albersia"
ist die idealste
Sommerkleidung für den Herrn
von Mk. 7.50 an
20920 vom
Reformhaus „Albersia"
Karlsruhe, Amalienst 23, Ecke Waldstr.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
bis 30 Prozent Rabatt!
Chaiselongues und Diwans, neueste Formen, Chaiselongue-Decken in Gobelin und Plüsch, Schlaf-, Stepp- und Reisedecken, Eisenbetten und Matratzen aller Art, Bettbarchend und Bettfedern, nur kurze Zeit im: (20411)
Spezialgeschäft für Betten- und Polstermöbel E. Schmitt Erbprinzenstr. 31, am Ludwigspl.

Sämtliche Farben, Lacke etc
Lacke u. Firnisse
gebrauchsfertig für Anstrich aller Art vorteilhaft im
Farbenhaus Hansa
Waldstr. 15, beim Colosseum

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

FLIT
tötet alle lästigen Insekten
FLIT
vor Nachahmungen wird gewarnt
FLIT
nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band

Bitte steigen Sie nur eine Treppe

dann sparen Sie viel Geld
Daniels
Konfektions-Haus
Wilhelmstr. 36, 1 Tr.
Ratenkaufabkommen
Herbst-Neuheiten
Damen-Mäntel
Damen-Kleider
Große Auswahl enorm billig

Unterricht
Engländerin
erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung der englischen Sprache. B228) Kaiserstr. 134.
Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (FO7103)

Verschiedenes
Küche weißein mit Oelsockel 15 M. Zimmer tapezieren inkl. Tapete 17 Mark. Offerten unt. D2079 an die Bad. Presse.
Tüchtige Schneiderin
empf. sich für sämtl. Kinder-Garderobe nur außer d. Hause, übernimmt auch z. Flicken. Offert. u. Nr. M2062 an die Bad. Presse.
Wer gibt geg. gering. Entgeld einen Auftrag a. die Leipziger Messe?
Angeb. unt. F.W.8675 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.
Welches Möbelgesch. od. Schreinerei liefert Schlafzimmer gegen Baurevaraturen. Angeb. u. Nr. B2077 an die Bad. Presse.

Tage lang
gingen die Verhandlungen zwischen der Fa. X und der Fa. Burchard. Telefongespräche hin und her . . . Die Firma X wollte gerne ihre Wasch-Kleider noch verkaufen, die Firma Burchard konnte sich nicht entschließen, den Posten zu übernehmen ohne für ihre Kunden ganz besondere Vorteile herauszuholen! Jetzt sind wir soweit! Wir kauften ca.
2000 Waschkleider
erstklassig konfektioniert! Nur gute Stoffe!
Ab morgen liegt dieser Posten im Verkauf!
1.50 2.40 3.90
Die Preise sind so billig, daß Sie bald kommen müssen.
BURCHARD

Wunderschöne Schuhe
für Damen — Herren — Kinder in weitbekannt
wunderbaren Paßformen
sowie in einer
Riesenauswahl
wie im großen Spezial-Schuhgeschäft
Nichtfußleidende
finden eleganteste, aber famos sitzende Sachen (20906)
Fußleidende
dagegen die besten Spezialartikel. Preise der Qualität entsprechend außerordentlich niedrig.
Versand u. Auswahlen n. auswärts
Reformhaus Neubert
Karlsruhe, Karlstraße 29a.

Preis-Abschlag!
Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.- bis 135.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von 32.- bis 68.- Mk.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 80.- bis 136.- Mk.
Decken in großer Auswahl
Polstermöbelhaus R. Köhler Tel. 4419 Schützenstr. 25

Bananen Pfund 35 ₰ 3 Pfund 1.-
Süße Trauben Pfund 45 ₰
Prima Salami und Cervelatwurst . . Pfund 1.80
BROGLI
FEINKOST
Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße
Telefon 6640

Empfehle meine bestbekannte aus erstklassiger Ware hergestellte
Blockwurst (Art Salami) ¼ Pfd. zu Mk. 0.50
Lyonerwurst nach Stuttgart. Art ¼ Pfd. zu Mk. 0.50
Krakauer . . . . ¼ Pfd. zu Mk. 0.30
ausserdem mein feinstes deutsches Schweine-Schmalz per Pfund zu Mark 0.95
sowie meine sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren
Jakob Gänßle früher Josef Schneider
Metzgerei und feines Aufschnittgeschäft
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 28

So billig sind wir!

Steingut

Samstag und folgende Tage!

	bunt	weiß
1 Posten Tassen groß . . . . . Stück	13 ₰	10 ₰
1 Posten Kaffeekumpen mit Ohren . . Stück 35 ₰		28 ₰
	gerippt	glatt
1 Posten Speiseteller tief oder flach . . . . . Stück	17 ₰	15 ₰
1 Posten Dessertteller weiß, Stück 12 ₰		10 ₰
1 Post. Gemüseschüssein weiß od. bunt Stück 25 ₰		20 ₰
1 Post. Kartoffelschüssein mit Henkel Stück 95 ₰		65 ₰

	32 cm	30 cm
1 Posten Fleischplatten oval	65 ₰	45 ₰
	2 Liter	1 Liter
1 Posten Milchtöpfe mit Schrift	95 ₰	48 ₰
1 Post. Puddingformen . Muschel 65 ₰		48 ₰
1 Post. Satzschüssein 7 Stück, groß, weiß		1.80
1 Posten Schneidebrettchen . . Stück		25 ₰
1 Poft. Butter- od. Schmalzdos. . Stück		65 ₰

1 Post. Waschgarnituren crem 3 tlg. 1.90
1 Post. Waschgarnitur, m. Decor 4 tlg. 2.95
1 Post. Waschgarnitur, m. Goldr., 4 tlg. 3.95

1 Post. Waschbecken crem . . Stück 95 ₰
1 Posten Waschkrüge crem . Stück 95 ₰
1 Poft. Kamm- u. Seifenschal. . Paar 45 ₰

1 Post. Satzschüssein 6 Stück groß weiß 95 ₰
1 Posten Satzschüssein 6 Stück farbig 1.35
1 Posten Saucieren m. Henkel, groß, bunt Stück 65 ₰
1 Post. Kompottschüssein oval gerippt Stück 45 ₰
1 Posten Salz- oder Mehlmetzen m. bl. Schrift . . . . . Stück 78 ₰
1 Posten Untertassen weiß . . . . Stück 6 ₰

1 Post. Suppenterrinen m. Deckel 1.75 1.45
1 Posten Kakaokannen farbig gebändert 1.70
1 Posten Ausstellkasten . Stück 95 ₰ 58 ₰
1 Post. Zwiebel- od. Topflappenbeh. 85 ₰
1 Posten Blumenkübel Terrakott 95 ₰ 50 ₰
1 Posten Blumenampeln . . Farbensort. 90 ₰

Stoffe

Waschsamt nur diesjährige Muster	1.75
Waschsamt kunstseide, nur allerneueste Dessins	2.75
Crepe Satin reine Seide, großes Farbsortimen	5.45
Crepe Marocain reine Seide „unsere Hausmarke" in allen Modefarben	6.60
Crepe Lido „Maroc" einfarbig 98/100 cm Kleiderware	5.25
Kuntsseidene Damassé 80 cm breit für Mäntel- und Jackenfutter . .	2.45
Popeline reine Wolle, großes Farbsortiment	1.90
Crepe Olympia reine Wolle, doppelbreit in vielen Farben .	2.85
Foule-Tuch reine Wolle, für Jacken und Kleider	2.65
Tweed-Noppé „Die große Mode" doppelbreit	4.75
Tweed-Flocké mod. Kleiderware	3.25
Tweed-Karré kleine Muster	1.35

Rohnessel westfälische Ware	35 ₰
Rohnessel für Bettücher	82 ₰
Flanell f. Schlafanzüge moderne Streifen	75 ₰
Sportflanell für Hemden und Blusen, neue Muster . .	72 ₰

DER GROSSE WEISSWAREN-VERKAUF im Lichthof dauert an!

Aktenmappen
Vollrindleder
mit Ringgriff 40 cm . . . 5.90
mit Ringgriff 38 cm . . . 5.50

KNOPF

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
nächst der Hirschstr.
Beginn neuer Kurse September u. Oktbr.
Einzelunterricht

Musikfreunde
können zusammenspielen in: Violinduette, Quartette u. Trio, sowie Gesangsduette finden. Offerten unt. O2089 an Bad. Presse.

Lebensfragen
bek. Sie beantwortet dch. Angabe Ihrer Geburtszeit u. Handschrift v. 2 Mk. an. Postf. 153, Karlsruhe.

Wirrhaare
ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft.
Damenfrisiersalon Frida Schmidt,
Kaiserstr. 100. (3117)

Schneiderin geht ins Ausnähen, tägl. 3.50 M. Nimmt a. Heimarbeit. Angeb. u. Nr. B2097 an die Bad. Presse.

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Singe
und sei froh in unser. Verein. Offerten unt. L20310 an B. Presse.

Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23
Telefon 1415
empfiehlt
blutfrisches
Rehragout p. ℔ -.90
Rehbüge p. ℔ 1.20

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Gelegenheitskäufe!
in Uhren, Gold- u. Brillantwaren finden Sie stets b.
Uhrmacher
Engelberg
Kaiserstraße 28, n. Hotel Exzelsior.

Wohnungstausch

3 Zimmerwohnung in Beiertheim gegen solche zu tauschen ges. Angeb. u. Nr. R2063 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Umzüge
Autoumzüge
zuverlässig und billig
Georg Beck
Georg-Friedr.-Str. 26
Telefon 6681

Turmberg – Villa
In schönster Villenlage am Turmberg ist eine 3½ Zimmerwohnung mit einger. Bad und Gartenanteil zu vermieten. 2 Minuten z. Straßenbahn. Angebote an: (T20336) R. Krieger, Durlach, Weingartenstraße 18, Telefon Nr. 375.

Garagen
in der Südstadt, Wagen 15—18 RM. pro Monat, per sofort zu vermieten. Angebote unt. F.W.8123 O18460 an die Badische Presse Fil. Werderplatz erb.

Stallung
f. 2 Pferde m. Heuspeicher zu verm. Zu erfragen bei Süß, Werderstr. 28. (FW8677)

200 qm trocken. Lager
mittlere Karlstraße, sofort zu vermieten. Angeb. u. Nr. B21301 an die Bad. Presse.

Laden
61 qm, Zähringerstr. Nr. 82, zu verm., auch als gewerblich. Raum Näheres im 2. Stock. (B230)

Beiertheimer-Allee 32, hochherrschaftl., große
6 Zim.-Wohnung
1 Treppe, auf 1. Okt. zu vermieten. (17382) Näh. daselbst, part.

Zu vermieten:
herrschaftliche
5–6 Z.-Wohnung
mit großer Wohndiele u. Zentralheizg., reichl. Zubehör in best. Weststadtlage, per sofort. Zu erfragen: Kaiserstraße 241a, IV. Tel. 5212. (21075)

Durlach
Sehr schöne, geräum. 4 Zimmer-Wohnung in gut., neuen Hause mit gr. Bad, Mansf., nebst Zub., p. 1. Okt. sehr preisw. zu verm. Auerstr. 64. II. (B231

Klosestr. 7, 2. St., ist
4 Z.-Wohnung
m. Bad, Loggia, Mädchenzim., auf 1. Okt. 1930 zu verm. Näher. Luisenstraße 59. II. (FW8672)

4 Zim.-Wohnung
1. Stock, in gut. Oststadtlage, mit allem Zub., in neuem Hause für 90 RM. zu verm. Angebote unt. L2086 an die Bad. Presse.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Weiherfeld, Mainstr. Nr. 26, ist eine schöne
3 Zim.-Wohnung
im 3. St. mit Balkon u. allem Zubehör auf sof. od. spät. zu verm. Näh. im 1. St. das. (FH7127)

Waschgarnituren
moderne aparte Formen
sehr preiswert!

5tlg. elfenbein	36 cm ⌀	4.80
5tlg. elfenbein	40 cm ⌀	6.80
5tlg. mit Goldrand . . .	35 cm ⌀	7.80
5tlg. mit Goldrand . . .	40 cm ⌀	10.50
5tlg. mit mod. Farbrand,	40 cm ⌀	9.50
5tlg. m. brt. Poliergoldrd.,	40 cm ⌀	15.50

GESCHENKHAUS
WOHLSCHLEGEL
Kaiserstraße 173 20933

In meinem Neubau hier, ist eine
3–4 Z.-Wohnung
2. Stock, od. 2—4 Z.-Wohnung mit Laden zu verm. Sehr schöne günst. Lage, Bahnst. u. 10 Min. i. d. Wald. Hermann Merklinger, Muggensturm b. Rastatt, Beethovenstr.

Moderne, schöne
3—4 Zimmerwohnungen
im Stadtteil Daxland., auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr. 22. Tel. 3568.

7 Zimmer-Wohnung
in der Nähe des Hauptbahnhofs, mit Bad und sämtlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. (16667)
Theodor Ruf, Kronenstraße 44, I

3 Zim.-Wohnung
Bahnhofnähe, Welfenstr. Nr. 16, 2 Treppen, schöne, sonnige Lage, hochherrschaftl. eingerichtet, mit ausnahmsweise großen Zimmern bis zu 24 qm, großes, schönes Mansardenzimmer, 18 qm. Auf Wunsch modern eingerichtetes Badezimmer, sowie Auto-Garage, auf 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näheres: L. Körner — Klauprechtstr. 15 — Telef. 3151.

Neubau, Kronenstraße 18/20, nächst dem Schloßplatze, ist eine moderne
3 und 4 Zimmer-Wohnung
mit eingerichtetem Bad, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei: (B138)
Emil Breining, Kaiserstraße 14a.

3 Zim.-Wohnung
2. St., auf 1. Oktbr. zu vermieten. 60 M. Bulach, Kirchfeldstr. 55 (B235)

3 Zim.-Wohnung
m. Bad (zwangswirtschaftsfr.), sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Weber, Schützenstr. 36. (FW8679)

Gonn. Wohnung
2 möbl. Zim., Küche, Balk., Zub., in ruhig. Hause, Weststt., auf 1. Okt. preisw. zu verm. Off. unt. H.Z.9509 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

— Eilt! —
Schöne, sonn. 2 Zim.-Wohng., mit 1 Mans.-Zim., Küche, nebst Zubehör, auf 1. Okt. zu vm. Anzus. v. ½1—2 u. ½7—8 U. bei Hoerner, Augartenstr. 69, II. (B213)

Schöne
Zweizimmer-Wohnung
m. Zubehör, im Seitenbau, 3. St., sofort od. auf 15. Sept. zu vermieten. (HF7114) Näheres Kaiser-Allee Nr. 35, 3. Stock.

Freundl. helles
Mansardenzimm.
evtl. ein weit. Zimm. als Küche, an ruhige Mieter zu vermieten. Schillerstraße 26, I. (FH7128)

Zimmer

Möbl. Zimmer
an ruhigen Herrn zu vermieten. (20837) Klauprechtstr. 13, I.

2 eleg. möbl. Zimm. mit Bad, Tel., Warmwasserhzg., an gebild. Hrn. zu vm. (FH7104 Virchowstraße 22, I.

Gut möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten, m. und ohne Pension, zu vermieten. (FH7117) Kaiserstr. 168, III.

Zimmer
möbl., m. Kaffee, Pr. 28 M zu verm. (B208) Boeckhstr. 14. II. r.

Möbl. Mans.-Zim. an sol. Herrn od. Frl. sof. od. spät. zu vm. (B227 Südendstr. 10, I., r.

Leeres Zimmer zu vermieten. (B246) Ritterstraße 2, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. Kreuzstraße 26, 3 Tr. (B243)

Gut möbl. Zimmer eig. Eing., an solid. Mieter sof. zu verm. Adlerstraße 44, 3. St. (B240)

Gemütliches Zimmer billig an Frl. z. verm. Frau Sohn, Waldstr. Nr. 14, Hof, rechts. (B252)

Großes leer. Zimmer an alleinsteh. Person zu vermieten. (B233) Herrenstraße 42, II.

Sehr gut möbliertes
Zimmer
m. Zentralheizung, u. Bad, bei alleinst. ält. Dame zu verm. Offert. H.G.9657 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Lebensbedürfnisverein

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Neue Salzheringe . .	Stück	12 ₰
Neues Sauerkraut . .	Pfund	15 ₰
Neue Linsen große	Pfund	56 ₰
mittelfeine . .	Pfund	42 ₰

Fst. Delikateßwürstchen in Dosen zu billigsten Preisen
Fst. Rauchfleisch . Pfund M 1.60
Abgabe nur an Mitglieder
21085

Gut möbl. Mans.-Zimmer, el. L., Neubau, sof. zu vermiet. Tullastraße 38, 2. St.

Landaufenthalt
für eine einzelne Person im schönen Pfinztale, in neuerstelltem Hause, mit voller Pension geboten.
Daselbst wird auch ein Kind (Mädchen) in liebevolle Pflege genommen. Angebote sind zu richten unter Nr. R9678a an die Badische Presse.

Mietgesuche

2–3 Z.-Wohnung
inmitten der Stadt, s. od. sp. zu mieten gesucht, wo Untervermietung an Damen gestattet. Angeb. unter F.W.8681 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Mans.-Wohnung
von ält., kinderlosen Ehep. gesucht. Preisangeb. u. Nr. Q2066 an die Bad. Presse.

Kinderl. Ehepaar, beide im Beruf, pünktl. Zahler, sucht sofort
1–2 Z.-Wohnung
Angeb. unt. H.B.9652 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Berufstät. Ehepaar sucht sofort
3 Zimmer-Wohnung
(evtl. 2 Zim.-Wohng. in Tausch. Miete 28 M.).
Ang. u. F. W. 8674 a. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

1—2 Zim. mit Küche gesucht, wenn möglich m. kl. Werkstatt, hier od. Durlach. Ang. m. Preisang. P. Henseler Waldhornstr. 21, bei Karl Reeb. (B217)

Möbl. Zimmer
evtl. m. Pension zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unt. R2092 an die Bad. Presse.

Möblierte Wohnung
2—3 Zim. u. Küche, ev. m. Zubehör, v. kinderl. Ehepaar, Dauermieter, v. sofort gesucht im Zentrum. Gefl. Offerten unt. Nr. H. D. 9654 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Die Bewohner der Südstadt
sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle
Werderplatz 34a
wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Baracken-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 11. September 1930, vormittags 9 Uhr, werden im Hofe der 18er Kaserne in Landau einige Baracken, darunter 72×16 m große Wagenhallen mit Falzziegeldach, öffentlich gegen Barzahlung innerhalb 3 Tagen an den Meistbietenden versteigert.
Reichsvermögensamt Landau, Pfalz. (9715a)

Große Auswahl
Herrenkleiderstoffe
Ulsterstoffe
Paletotstoffe
äußerst preiswert
Lagerbesuch jedermann lohnend
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße
gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
20939 Ratenkaufabkommen